

RADIO GAGA: DAS SCHWEIGEN DER SENDER

ROCKSTR MAGAZINE

THE STARS

**SOMMERHIT
ODER NOCH
SO N' SHIT?**

Neue Alben von

The Gaslight Anthem

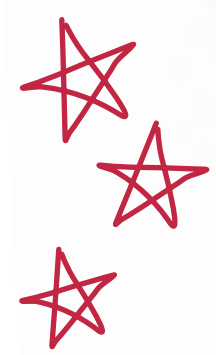
**Chemical
Brothers**

Uffie

Kele

WOLF
PARADE

SOULFLY



HUT AB!
Slash

im Interview



**OFF
TO
HELSINKI**

Wir trinken uns mit
Indica unter den Tisch



CHF 5.00 EUR 3.50
rockstar.ch
7 16 1 99 33 16 50003 7 01
JULI 2010
7. Jahrgang
Grösste Zeitschrift für Musik-
Popkultur in der Schweiz



Das ist der Jäger's Ehrenschilde,
der sein Tugend, weidmännisch hat, wie sich's gehört.

Jägermeister

REGISTERED TRADEMARK OF
Mast-
Jägermeister AG
WOLFENBÜTTEL
GERMANY
0,7l ~~50% vol~~ 35% vol
HERB LIQUEUR

den Schöpfer im Ehrenhute ehrt.

Jägermeister

RCKSTR

THE STARS AND HYPES MAGAZINE

#70

IMPRESSUM

Chefredaktor:
Michael Rechsteiner (rec)

Redaktions-Praktikant:
Reto Beeler (röhr)

**Schnupperpraktikantin
des Redaktions-
Praktikanten:**
Luisa Bider (lib)

Redaktion:
Elena Cali (eli)
Katinka Oppeck (kätt)
Louise de Marais (lou)
David Gadze (dave)
Marco Rüegg (rgg)
Rainer Etzweiler (rez)
Schimun Krausz (shy)

Freie Autoren:
Andy Lanzone (lance)
Cyril Schicker (cys)
Danko Jones
David Branca (drum)
Franz X.A. Zipperer (zip)
Guelsha Adilji (gsh)
Kaspar Isler (kas)
Lukas Rühli (lru)
Mario Corpataux (mac)
Margg Zanella (maz)
Patrik Wydler (pat)
Sascha Wydler (saw)
Timo Wagner (hiv)
Yves Baer (baer)

Konzertfotos:
Corsim Zahnd
Melanie Wydler
Tatjana Rügsegger

Cover:
Jonu (Model)
Sina Diethelm (Foto)

Grafik & Layout:
Joel Meier

Korrektorat:
Schimun Krausz
André Reithebuch

Propaganda & Events:
Chantal Thalmann
Stefanie Camenisch

Verkauf:
Rainer Etzweiler
Kaspar Isler

Distribution:
Pit Kägi

Team Rotkreuz:
Martin Schiess
Henna Matter

Gute Seele:
Nadine Gujer

Promogirls:
Alex, Elena, Franziska, Jasmin, Jessica,
Kätt, Liane, Luzia, Mikki, Myrielle,
Nadja, Naomi, Nicole, Olivia, Stefanie,
Stephanie, Tonja, Vic

Herausgeberin:
All 4 Music & Lifestyle GmbH

Geschäftsführer:
Joel Meier

Druck:
Die Wattenscheider
Medienvertriebs GmbH
D-44867 Bochum

Vetrieb:
All 4 Music & Lifestyle GmbH
Passive Attack GmbH
Modul GmbH
Valora AG, Muttenz

Jahresabo:
CHF 99.- (Ausland Euro 69.-)
abo@rockstar.ch

Auflage: 50'000 Ex.

Leser: 105 000 (MACH 2010-1)

Redaktionsadresse:
RockStar Magazine
Zweierstrasse 129
CH-8003 Zürich
Telefon: +41 43 333 09 04
Telefax: +41 43 333 09 06
E-Mail: redaktion@rockstar.ch

Anzeigen:
All 4 Music & Lifestyle GmbH
Blegistrasse 1
CH-6343 Rotkreuz
Telefon: +41 41 799 59 50
Telefax: +41 41 799 59 51
E-Mail: rockstar@all4music.ch
Web: www.all4music.ch

Anzeigenleitung:
Joel Meier
Tel. +41 (0)43 333 09 04
Fax. +41 (0)41 799 59 51
rockstar@rockstar.ch

all 4 music & lifestyle |



Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RockStar Magazine, Wettbewerb «Betreff», Zweierstrasse 129, 8003 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RockStar Magazine behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. SMS-Newsletter abbestellen per SMS mit dem Text «Stop Pass» an die Zielnummer 543. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Jegliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Dokumente, Druckfehler und irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RockStar Magazine ist eine eingetragene Marke der All 4 Music & Lifestyle GmbH (c) 2009

WERDEN SIE RCKSTR MEMBER.

WERDEN SIE ROCKSTAR MEMBER UND PROFITIEREN SIE VON DIVERSEN VORTEILEN:

- ★ RockStar Member-Card
- ★ Ihre eigene @rockstar.ch E-Mailadresse
- ★ Zugang zur RockStar-Backstage-Area
- ★ 10.- Gutscheine bei CeDe.ch
- ★ 1 Gratis RockStar-T-Shirt
- ★ 1 Jahr RockStar in den Briefkasten

nur CHF99.- /Jahr



JETZT BESTELLEN:

SMS mit Text MEMBER an 543. (1.-/SMS)
Die Tickets werden per Vorausrechnung beliefert. Limitierte Aktion. So lange Vorrat.

Bestellung auch auf **WWW.rockstar.ch**

STARS & HYPES IM

JULI

„Es gibt nur einen alten Asiaten, der einem amerikanischen Bengel Karate beibringen darf.“

Und wen wir damit meinen und warum er sonst noch unser **Schätzchen des Monats** ist, erfahren Sie auf Seite 8.

„Als Teenie spuckt sie einer Lehrerin ins Gesicht und fliegt von der Schule. Landen tut sie in Los Angeles, Überlebenskampf im urbanen Dschungel.“

Und warum aus diesem Gör doch noch was geworden ist, lesen Sie in unserer **Frischfleisch**-Rubrik auf den Seiten 10 und 11.

„Das letzte Mal, als **Finnland** die musikalische Weltbühne betrat, tat es das mit feuerspeienden Gummibiestern, die beim Eurovision Song Contest zum Schrecken bosnischer Hausmütterchen „HARD! ROCK! HALLELUJAH!“ brüllten.“

Und weshalb wir **Finnland** jetzt doch wieder ins Herz geschlossen haben, gibt es auf den Seiten 14 bis 17 nachzulesen.

„Seit Ende 2009 liegen Bloc Party auf Eis. Damit er nicht erfriert, hat Frontmann **Kele Okereke** die Zeit unter anderem genutzt, um zu kickboxen.“

Und was er sonst noch so getrieben hat, verrät er uns auf Seite 18.

„Die **Zukunft der Musikwirtschaft** dürfe nicht darin bestehen, immer mehr von immer dem Gleichen zu produzieren, sondern neue Namen, neue Klänge, neue Ideen hervorzubringen – und diese auch zu kommunizieren.“

Und warum dieses Vorgehen momentan torpediert wird, erfahren Sie auf den Seiten 22 bis 24.

„So können Mamis, Papis, Tanten, Onkel, Geschwister und der ganze Rest der Geschenkbande den kleinen Scheissern von Geburt an guten Stil einimpfen.“

Und wie sie das tun sollen, verraten wir in unserer **Mode**-Rubrik auf den Seiten 26 bis 29.

„Gerade war Art Basel: Yuppies haben ernste Gesichter gemacht und sind sich auf die

überteuerten Schuhe getreten. **Gottfried Helnwein** war nicht dort – aber doch irgendwie präsent.“

Und warum wir gerade deshalb vor ihm auf die Knie fallen, verraten wir auf den Seiten 30 und 31.

„Mich haben die Drogen angefangen zu langweilen.“

Und warum er trotzdem irgendwie noch ganz der Alte ist, erläutert **Slash** im Interview auf den Seiten 36 und 37.

„**Sam Bell** wacht auf und sieht sich selbst doppelt. Okay, jetzt ist es ja nicht so, dass uns das noch nie passiert wäre.“

Und wie sich **Sam Bell** im Verlauf des Sci-Fi-Dramas „Moon“ so schlägt, verraten wir in der Filmrubrik auf den Seiten 44 und 45.

„Im Gegensatz zu Tiger Woods weiss EA Sports, was Treue bedeutet.“

Und wie sich das auszahlt, lesen Sie bei den **Game-Kritiken** auf den Seiten 46 bis 48.

„Fakt ist: Es steht momentan nicht gut um das Kult-Konzertlokal **Bad Bonn** und sein Openair, die Kilbi. Fakt auch: Gesetze können kaputtregeln.“

Und wie es soweit gekommen ist, zeichnen wir auf Seite 52 nach.

„Es soll Studien geben, welche die weibliche Orgasmusfähigkeit mit der Stimme von Ian Astbury testen.“

Und wo dieser Test nächstens durchgeführt wird, erfahren Sie in unseren **Konzert-Previews** auf den Seiten 54 und 55.

„Statt wie sonst im 5-Sterne-Restaurant Elefantenfleisch von Elfenbeintellern zu spachteln, blieben wir mit den **Donots** auf dem Boden.“

Und ob wir trotzdem satt wurden, verraten wir in der **Iss-Wass**-Rubrik auf den Seiten 56 und 57.

ROCKSTAR-SHIRTS
www.rockstar.ch

STARS

In Tratsch 6,7
News 6
Schätzchen des Monats 8
Neil Diamond 8

HYPES

Frischfleisch 10-11
Zeugs und Sachen 12-13

ROCKSTARS

Indica 14-16
Dänemark 17
Kele Okereke 18
The Gaslight Anthem 20/21
Donots 56/57

THEMA

Das Schweiger der Sender 22-24

STYLE

Bang On 26
Fuck Them All 27
Thinkgeek 27
Designer: John Galliano 29
Lee Cooper 29
Arts: Gottfried Helnwein 30/31

ROOTS

Danko Jones Digest 32
Heavy Metal 35
Slash 36-37

REVIEWS

CD-Kritiken 38-43
Uffie 38
The Chemical Brothers 39
Wolf Parade 40
Born Ruffians 41
Ratatat 43
Re-Issues: The GodMachine 42
Charts 32
Movies 44
DVD's 45
Games 46-48

NACHTLEBEN

Promogörl des Monats 50
Clubs 52
Konzerte 54/55
Kulinarik 56/57
Programme 58/59

HARDWARE

Autos & Motos 60-63
Tools 64
Letzte 66

「NOT
THE SOUND
OF SILENCE」



**A WORLD OF
EMPOWERMENT**

ABARTH PUNTO EVO

**NOCH MEHR KRAFT,
NOCH MEHR SICHERHEIT,
NOCH MEHR ABARTH.
1.4 TURBO MULTIAIR, 165 PS.
DREHMOMENT 250 NM (25,5 KGM)
BEI 2250 U/MIN.
0-100 KM/H IN 7,9 SEK.
10% WENIGER VERBRAUCH UND
CO₂ EMISSIONEN.
AERODYNAMISCHES DESIGN.
7 AIRBAGS, TTC TORQUE
TRANSFER CONTROL UND ESP
ALS STANDARD.**

**JETZT AM START BEI DEINEM
ABARTH HÄNDLER
UND AN UNSERER RENNERSERIE
ABARTH TROFEO SLALOM.**

**INFOS UND RENNTERMINE AUF
WWW.ABARTHTRUFEOSLALOM.CH**

**DIE EXKLUSIVEN ABARTH-PARTNER
IN DER SCHWEIZ:**

AUTO-STYLE BIEL SA
Chemin du Longchamp 90,
2504 Bienne, Tel.: 032 328 88 08
ITALIAN MOTOR VILLAGE GENEVE
Chemin du Grand Puits 26,
1217 Meyrin, Tel.: 022 338 39 00
LIGA LINDENGUT-GARAGE AG
Fürstenlandstrasse 102,
9014 St. Gallen, Tel.: 071 274 55 33
MARGARETHEN-GARAGE AG
Margarethenstrasse 79,
4002 Basel, Tel.: 061 227 55 55
ITALIAN MOTOR VILLAGE ZÜRICH
Freihofstrasse 25,
8048 Zürich, Tel.: 044 405 77 55
ZEUGHAUSGARAGE AG
Simmentalstrasse 35,
3700 Spiezwilser, Tel.: 033 655 66 77
GARAGE BERNASCONI SA Via San Gottardo 143,
6942 Savosa-Lugano, Tel.: 091 961 81 81

ABARTH.CH



Verbrauch: 6 l/100 km (gesamt). CO₂-Emission:
142 g/km. Energieeffizienzklasse: B.
CO₂-Mittelwert aller Neuwagen-Modelle in
der Schweiz: 188 g/km.

STARS

INTRAATSECH

ES SIND BEI DER ARBEIT

Carl Barât, auch bekannt als Teilinhaber des Wiedereingliederungsprojekts für Ex-Junkies The Libertines lässt verlauten, dass er im Oktober ein Soloalbum veröffentlichten wird. Da Doherty nicht an Bord ist, sollte der Termin sogar eingehalten werden können. Auch **David Sitek**, Gitarrist und Produzent von TV On The Radio, geht fremd. Doch holt er für seinen Alleingang kräftige Unterstützung. Zum Beispiel **Karen O.** von den Yeah Yeah Yeahs und eigentlich fast alle TV-On-The-Radio-Mitglieder.

ES SIND EIN JAHR ÄLTER

Der Juli hat's mal wieder in sich: Zuerst betrinken wir uns auf den bedenklich kitschigen Fetten von **Lindsay Lohan (23)**, dann **Jessica Simpson (29)** und **J.Lo (40)**, um uns dann den wichtigen Persönlichkeiten im Musik-Business zuzuwenden. Das wären zum Beispiel **Jack White (34)** und **Courtney Love (45)**, die beide am 9. feiern. Ganz dick und rot streichen wir uns den 17. an, denn da wird **David „The Hoff“ Hasselhoff 57**. Wir hoffen, er bleibt uns noch weitere 50 Jahre erhalten.

ES SIND IM GRAB

Kurz vor dem Albumrelease seiner neuen Band verstarb **Stuart Cable**, Ex-Drummer von den **Stereophonics**, nach einer zu exzessiven Nacht an seinem eigenen Erbrochenen. Er wurde 40 Jahre alt. Mit **Dennis Hopper** verstarb einer der letzten richtigen Hollywood-Rebellen. Er spielte in Filmen wie „Easy Rider“, „Apocalypse Now“ oder „...denn sie wissen nicht, was sie tun“ und gehörte zu den ganz grossen des Filmgeschäfts. Nun erlag er seinem Krebsleiden. Hopper wurde 74 Jahre alt.

Weibliche Musikfans aufgepasst: am 1. Juli läuft „When You're Strange“ an. **Johnny Depp** mimt darin zwar nicht den Doors-Frontmann Jim Morrison, macht aber immerhin den Erzähler der Geschichte.

Die zwölf Tonnen Make-up aus „Alice In Wonderland“ scheinen schwerer abzugehen als erwartet.

Slash macht sich Gedanken über das nächste Album von **Velvet Revolver**. Da noch so viel gutes Material nicht verwendet wurde, soll die nächste Platte die essentielle der eigentlich stillgelegten Band werden, so der Gitarrist.

Sollte er nicht noch ein wenig sein Soloalbum abfeiern, bevor er verzweifelt den Papierkorb seiner Ex-Band durchwühlt?

Jay-Z und **Jack White** haben ein gemeinsames Hobby: Sonnenbrillen. Und so nahmen sie gemeinsam den Song „Ray Bans“ auf. Wann und wie das Machwerk erscheint, steht noch nicht fest.

Jack Whites Umfeld sollte tatsächlich ständig sonnenbebrillt sein. Bei seinem Teint könnte man schneeblind werden.

Definitiv nichts für schwache Nerven ist der Clip zu „The Sparrow Looks



Up At The Machine“ von den **Flaming Lips**. In dem geht's so blutig zu, dass man die Warnung zu Beginn tatsächlich ernst nehmen sollte.

Es ist ein derartiges Massaker, dass wir zunächst glaubten, es handle sich um eine Aufzeichnung, wie Jürg Marquard ein Tartar isst.

Funny **Ozzy**: Für ein Promovideo zu seinem kommenden Album „Scream“, mimte Osbourne bei „Madame Tussauds“ seine eigene Wachsfigur und erschreckte die Leute. **Der Schwindel flog ziemlich schnell auf. Eine Wachsfigur hat einen wesentlich höheren Puls als Ozzy.**

Chi Cheng, Bassist der **Deftones** und Kompatient, scheint Fortschritte zu machen. Bei einer Routineuntersuchung haben die behandelnden Ärzte festgestellt, dass die Chancen auf ein vollständiges Erwachen relativ gut stehen. **Aufwachen lohnt sich, das letzte Deftones-Album war nämlich ziemlich schnieke.**

Trotz Bedenken ihres Managements, plant **Lady GaGa**, demnächst für den Playboy zu posieren. **Das Magazin hat scheinbar bereits seine Photoshop-Version upgedatet.**

MTVs neuester Beitrag für eine deppertere Popkultur, Mike „**The Situation**“ Sorrentino aus der Realityshow „Jersey Shore“, hat mit Hilfe von Fatman Scoop einen Rap-Song eingespielt. **Und ja, er lässt dabei Alex Frei wie Tupac aussehen.**

Korn veröffentlichen mit „III. Remember Who You Are“ nicht ihr drittes, sondern ihr siebtes Studioalbum. Der Titel soll lediglich an die zwei erfolgreichsten Alben „Korn“ und „Life Is Peachy“ anschliessen. **Die Musik schliesst sich hoffentlich mit an.**

Omar Rodriguez Lopez, Hauptquerschnitt der Querkopfband The Mars Volta, veröffentlicht ein weiteres seiner unzähligen Soloalben. Mit dabei ist John Frusciante, Ex-Gitarrist der Red Hot Chili Peppers. **Wir erwarten Gitarrensolis in der Kompliziertheit eines zentralen Nervensystems.**

AC/DC sind empört: Nach ihrem Konzert in Bukarest hätten sie 2'500 Euro Schmiergeld zahlen müssen, damit ihr Tourtreck, 29 Autos und Lastwagen, das Land verlassen durfte. **Wären sie in Japan gewesen, hätte**

Angus Young seine Schuluniform zum notgeilen Beschnuppern zurücklassen müssen.

Eagles Of Death Metal sind die Helden im neuen Teil der Comicreihe „Psycho Guitar Killers“. Die Story? Die „Music Inc.“ hat mittels Retortenkünstlern die Kontrolle über die gesamte Musikbranche übernommen. Einzig Powerschnauze Jesse Hughes und Kumpel Josh Homme können noch die Welt retten.

Josh & Jesse vs. The Army Of Bieber? Bitte verfilmen, Hollywood!

Elton John erhielt von der Egypt's Music Union ein Auftrittsverbot, weil er homosexuell ist und Religion abschaffen möchte. **Ausserdem ist es in Ägypten um diese Jahreszeit eh viel zu heiss für Trainingsanzüge.**

Kurz bevor er wegen Mordes in den Knast wanderte, produzierte **Phil Spector** sein erstes Album seit 30 Jahren: „Out Of My Chelle“ von seiner 29-jährigen Frau

Rachelle ist seit Juni erhältlich. **Hoffentlich gibt es in seiner Zelle eine iPod-Ladestation, damit Spector die Songs auch seinen neuen Kumpels vorspielen kann.**

Die Psycho-Rocker von **The Horrors** haben genug Blut gesehen. Für einen Promofilm der WDCS International gegen die Lockerung von Walfanggesetzen haben sie einen Song beigesteuert. **Fürchten sie während der Badeferienzeit etwa um die Gesundheit von Kollegin Beth Ditto?**

Wieder neue Vertriebswege geht **Trent Reznor** mit seinem neuen Projekt How To Destroy Angels. Der Preis der Debüt-EP beläuft sich lediglich auf das Eintippen einer funktionstüchtigen Emailadresse. **Wir leihen Ihnen sogar eine von unseren: praktikant@rockstar.ch, freut sich eh immer über Post.**





724 GRÜNDE, WARUM

Neil Diamond

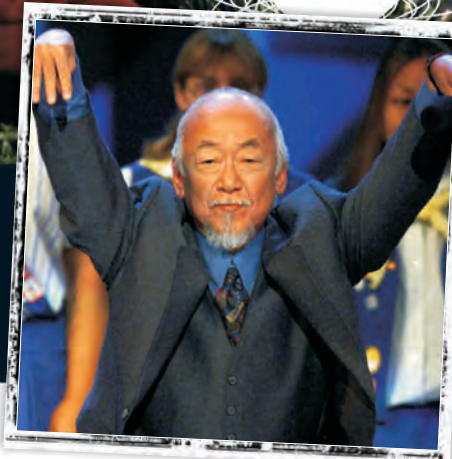
DER GRÖSSTE KÜNSTLER ALLER ZEITEN IST.

(Gründe 491-500)



MISTER MIYAGI

Lassen Sie sich vom neuen „Karate Kid“-Film nicht verarschen. Es gibt nur einen alten Asiaten, der einem amerikanischen Bengel Karate beibringen darf: Pat Morita, original Mister Miyagi und schnellstes Esstübchen von ganz Kalifornien. (rec)



WALK, SENSEI, WALK!

Als Baby Pat zwei Jahre alt war, wurde bei ihm Wirbelsäulen-Tuberkulose festgestellt. Die nächsten neun Jahre verbrachte er in Krankenhäusern, nicht selten in einem Ganzkörpergips. Mit elf Jahren kranickickte Pat die Krankheit aus seinem Körper und versetzte damit Ärzte in staunen, die glaubten, er würde wahrscheinlich nie gehen können.



CHOPSTICK NINJA

Pat mimte den hausmeisternden Karate-Sensei Mister Miyagi in vier „Karate Kid“-Filmen (wobei nur Teil 1 und 3 wirklich was tugen, Cobra Kai Dojo ftw!) und wurde nach dem ersten Teil gar für einen Oscar in der Kategorie „Bester Nebendarsteller“ nominiert. Wahrscheinlich, weil er dort eine Fliege mit seinen Esstübchen fing. Badass!

ENGLISH? NO SIR!

Und jetzt bereiten Sie Ihre lieb gewonnenen Jugenderinnerungen auf die totale Zerstörung vor: Der niedliche, meist kaum verständliche Akzent von Mister Miyagi ist gar nicht echt. Pat Morita spricht lupenreines Englisch und musste für den Film auf japanisches Nuscheln umschalten. Schon gut, lassen Sie es raus. Wir konnten es auch nicht fassen. Verdammtes Hollywood!



KARATE...DOG?!

Pat Morita hätte auch einen Sensei gebraucht, der ihn in die hohe Kunst der Filmrollenauswahl einführt. So ist der 2005 verstorbene Schauspieler in einigen von Hollywoods bescheuertsten Machwerken zu sehen: „The Karate Dog“ (ein Polizeihund der Karate kann) oder „Miss Cast Away“ (Miss-Anwärterinnen flugzeugcrashen auf eine einsame Insel und werden von MICHAEL JACKSON gejagt).



491. Wie jeder Supersupersuperstar ermöglicht auch Neil Diamond einer ganzen Herde von Tribute Bands ihre Existenz. Doch nur Neil Diamond hat Dirty Diamond, eine Tribute One Man Show mit Lyrics, so schmutzig wie Lindsay Lohans Kloschüssel an einem Sonntagmorgen.

492. Dirty Diamonds Repertoire umfasst Songs wie „Sweet Cocaine Line“, „Girl, Get That Abortion Soon“ oder „We Make Snuff Porn“. Damit spricht er offen soziale Themen an, die The Neil in seinem Werk aus Vertragsgründen nur verschlüsselt behandelt.

493. Statt von einem Las-Vegas-Orchester wird Dirty Diamond von einer alten Hammond-Orgel begleitet. Theoretisch könnte er also auch in Ihrer jämmerlichen 1-Zimmer-Wohnung abrocken.

494. Obwohl Dirty Diamonds Körper dem eines 60-jährigen LKW-Fahrers mit künstlichem Hüftgelenk gleicht, umgeben ihn auf Fotos ständig schampar scharfe Damen, für die einsame Männer viel Geld bezahlen würden, um sie nackt zu sehen.

495. Echt jetzt. SCHAMPAR SCHARF sind sie!

496. Jedes Jahr veranstaltet Dirty Diamond den „Vagina Jam“, eine extravagan-, err, -vagante Show mit Co-Acts wie Bong Hits For Jesus und dem Stripclub-DJ Sleazy E.

497. Nicht nur gibt es bei Dirty Diamonds „Vagina Jam“ die schönsten Betrunkenen im ganzen Mittleren Osten der USA, die ersten 100 weiblichen Gäste erhalten zudem einen Gratis-Vibrator und es gibt Koks-Röhrchen für alle!

498. Dirty Diamonds Twitter-Account belegt momentan Platz 1 bei den Shorty Awards in der Kategorie „Best Evil on Twitter“.

499. Ladies, Dirty Diamond ist gemäss seinem MySpace-Account (www.myspace.com/dirtydiamondmusic) noch Single.

500. Wir haben da noch eine Theorie, dass Dirty Diamond tatsächlich der böse Zwilling von The Neil ist und er sich einfach seinen Schnurrbart abrasiert hat. Aber diese Theorie ist noch nicht ganz druckreif.





DIESER PLANET IST EIN SPIELFELD.
UND SIE SIND DAS SPIEL.



ROBERT RODRIGUEZ PRÄSENTIERT

PREDATORS

TWENTIETH CENTURY FOX PRESENTS A TROUBLEMAKER STUDIOS / DAVIS ENTERTAINMENT COMPANY PRODUCTION "PREDATORS" ADRIEN BRODY TOPHER GRACE ALICE BRAGA WALTON GOGGINS
AND LAURENCE FISHBURNE SPECIAL MAKE-UP AND CREATURE EFFECTS BY GREG NICOTERO & HOWARD BERGER MUSIC BY JOHN DEBNEY FILM EDITOR DAN ZIMMERMAN PRODUCTION DESIGNERS STEVE JOYNER CAYLAH EDDLEBLUTE DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY GYULA PADOS
EXECUTIVE PRODUCER ALEX YOUNG PRODUCED BY ROBERT RODRIGUEZ JOHN DAVIS ELIZABETH AVELLAN BASED ON CHARACTERS CREATED BY JIM THOMAS & JOHN THOMAS WRITTEN BY ALEX LITVAK & MICHAEL FINCH DIRECTED BY NIMROD ANTAL

TROUBLEMAKER STUDIOS   predatorsmovie.ch · facebook.com/20thcenturyfoxschweiz   © 2010 Twentieth Century Fox

AB 8. JULI IM KINO



Die Kultfilme **PREDATOR** und **PREDATOR 2**
jetzt überall auch als **Blu-ray** im Handel erhältlich!

HYPES FRISCO



CHAPEL CLUB: Gerüchteweise bekannt

Aus: London, UK
Seit: Sommer 2009

Paradebeispiel für den Hype: Nach ein paar Gigs im selben Pub ging das Gerücht um, dass die fünf Jungs einen Plattendeal hätten. Mit welchem Label, war nicht bekannt, lediglich, dass sehr viel Geld im Spiel sei. Resultat: Beim nächsten Gig war das Pub voller A&Rs, welche die Band unter Vertrag nehmen wollten. Nebenbei: Gute Musik machen sie auch. Pop, wie er sein soll. (röhr)

► www.myspace.com/chapelclub / Single „Five Trees“ jetzt über recordstore.co.uk oder bei iTunes erhältlich.

Wir schreien HYPETHEM! und spielen Trittbrettfahrer.



JOHN CAROLINE: Trotz Sieg erfolgreich



Aus: Baden, AG
Seit: 2009

„Ihr habt den Battle Band Contest Star Search Win It XXL gewonnen. Jetzt will niemand mehr was von euch wissen.“ Sowas hören Gewinner diverser Musikcontests nicht selten. Nicht so John Caroline. Den Sieg beim bandXaargau unterstreichen sie mit ihrer EP „Hello John“. Ihre gefühlvollen Singer/Songwriter/Pop/Rock-Songs wie „Wanna Be“ und „Nobody Wants You“ werden uns noch lange begleiten. (lib)

Oh Johnny, unser Herz gehört jetzt dir.

► www.myspace.com/johncaroline / EP „Hello John“ jetzt erhältlich

HOLY GHOST!: NYC is always busy

Aus: Brooklyn, USA
Seit: Sommer 2007

Ihre erste Single „Hold On“ releasten sie anno 2007, also vor sehr langer Zeit. Danach remixte sich das Duo durch die Elite der New Yorkschen Szene: MGMT, Cut Copy (okay, die sind aus Australien, klingen aber äusserst newyorkisch), Moby oder LCD Soundsystem. Letztere begleiteten sie jetzt auf ihrer aktuellen US-Tour. Zum Glück hatten die zwei Discojunks trotz der vielen Beschäftigung noch Zeit, die Debüt-EP „Static On The Wire“ aufzunehmen. (röhr)

► www.myspace.com/holyghostnyc / EP „Static On The Wire“ erhältlich über DFA Records / Live am 17. Juli am Melt! Festival

Immer gut für ein „Holy Shit!“ auf dem Dancefloor.



LISSIE: American Woman

Aus: Illinois, USA
Seit: Winter 2007

Sie trägt Holzfällerhemden und trinkt wie ein Matrose auf Urlaub. Doch sind das längst nicht alle Gründe, warum wir uns in Lissie verknallt haben. (rgg)

Mit Elefanten haben Zürcher Stadtpolizisten inzwischen Erfahrung. Falls bald mal eine Raubkatze ausbüxt, können sich die Uniformträger Rat holen bei Lissie: „Catching A Tiger“ heisst das wunderbare Debüt, eingefauht von einer aschblonde Antithese zu den Marinas und Florences, die uns derzeit von der Mattscheibe aus bezirzen. Lissie trägt Bluejeans statt Nylonstrümpfe, Lumberjack-Hemd statt Glitzerbikini. Beim Interviewtermin stehen Tequila und Zitrone Spalier, noch vor der ersten Frage entschärft Lissie eine Bierhülse und steckt sich eine Kippe an. Ein gefallener Engel in dieser Zeit von Light-Bier und Rauchverboten. „Ich bin ein wildes Tier“, rülpst Lissie unter ihrer Mähne hervor. „Treibt man mich in die Enge, flippe ich aus.“ Als Teenie spuckt sie einer Lehrerin ins Gesicht und fliegt von der Schule. Landen tut sie in Los Angeles,

Überlebenskampf im urbanen Dschungel. Sie verteilt Flugblätter, verkauft Honig auf Bauernmärkten und singt in leeren Kneipen. „Die Inspiration für meine Songs kommen fast ausschliesslich aus Beziehungen“, sagt sie. Das hat allerdings einen Nachteil: „Wenn ich glücklich bin mit einem Typen, leide ich plötzlich unter Schreibstau.“

Glücklich ist sie derzeit, an der Seite von Band-Of-Horses-Bassist Bill Reynolds. Auch die Karriere läuft rund wie ein Sattelschlepper auf der Route 66. Doch hin und wieder erwacht das Problemkind von einst. „Die Plattenfirma sitzt mir ständig im Nacken, ich solle immer weiter an neuen Songs arbeiten. Wann denn bitteschön? Die einzige Zeit, die mir bleibt, sind fünf Stunden Schlaf pro Nacht – wenn es gut kommt.“ Immerhin ist das Debüt im Kasten: Zwölf Soulsongs, süss wie der Honig vom Bauernmarkt, aber definitiv nicht so klebrig. Lissie und ihre Band praktizieren solides Americana-Handwerk, ohne auf Klischees rumzudreschen. „Das Ding mit dem einsamen Highway-Cowboy mag romantisch sein, aber damit will ich nichts zu tun haben.“ Ausserdem werde ihr schlecht beim Autofahren.

► www.myspace.com/lissiemusic / LP „Catching A Tiger“ (Sony Music) jetzt erhältlich.

Folk me gently!



RED CHICKS

Move On
(King Motor)

Wem eine Börni nicht genug ist, kriegt bei den Red Chicks gleich die dreifache Ausführung. Wollyhoods Finest muss sich für den Sommer warm anziehen, denn die Chicks legen mit der EP „Move On“ richtig rau und dreckig vor. Zu den Vorbildern Incubus ist's zwar noch ein weiter Weg, der richtige ist's aber allemal. Nebenbei, die EP kann über www.redchicks.ch bestellt werden. (röhr)

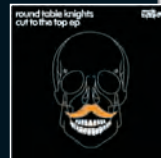


ROUND TABLE KNIGHTS feat.

REVEREND BEAT-MAN

Cut To The Top
(Made To Play)

Gänzlich unerwartet kollaborieren zwei der grössten Schweizer Musikacts, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Berner Housesteiger und der Voodopriester himself vereint in einem Track, das klingt wie Marmeladebrot mit Käse. Die einen mögen das jedenfalls. Im Falle von „Cut To The Top“ mag man dann auch Shutter-Sonnenbrillen, Diesel-Shirts und Leguanfrisuren. (röhr)



KLAXONS

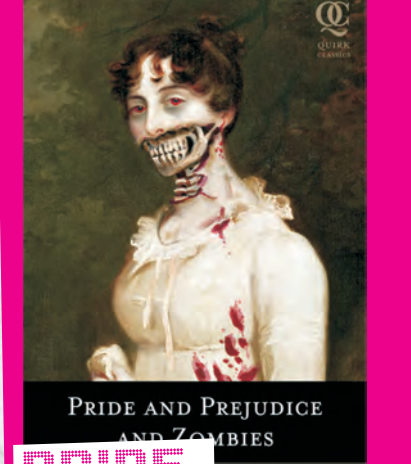
Flashover
(MySpace und klaxons.net)

Neben komplettem Tracklisting zum neuen Album, gibt es ab sofort die erste neue Single für lau anzuhören im Netz. Das Zweitlingswerk „Surfing The Void“ wird mit Höchstspannung erwartet und ist jetzt schon höher gehyped als das iPad und der neue Fussballweltmeister zusammen. Die Single verspricht auf jeden Fall schon einiges. (röhr)



INSPECTING GAD

RockStar BUCH-CLUB



**PRIDE,
PREJUDICE &
ZOMBIES**
von Jane Austen &
Seth Grahame-Smith

Verlag: Quirk Books

Nummerndings: 978-1594743344

Preis: CHF 25.— bei www.books.ch

„Pride & Prejudice“ aka „Stolz und Vorurteil“ aka „Sex & The Teestuben of ye merry ole England“ ist jetzt nicht unbedingt die erste Wahl, wenn ein Mannkerl sich schon mal dazu überwindet, ein Buch zu lesen. Es kommen einfach zu wenige Maschinengewehrduelle darin vor. Oder Zombies. Ja, Zombies. Diesen Makel behebt die Comicadaption von Seth Grahame-Smith, der die klassische Geschichte wiedererzählt und ein paar Menschenfleisch mampfende Untote hinzufügt. Lecker. Sollte man auf weitere Literaturklassiker ausweiten. (rec)

**ROCKSTAR
MAIL
NEWSLETTER**
JEDE WOCHEN NEUE
NEWS UND SACHEN
ZU GEWINNEN!

**ANMELDEN:
NEWS@ROCKSTAR.CH**

I WAS MADE FOR ZUSAMMENSETZUNG YOU

Hä? KISS Potato Heads.

Wo? www.amazon.com

Für? Umgerechnet CHF 50.—

KISS, vollamtliche Merchandise-Nutten und Rockband im Nebenberuf, gibt es (selbstverständlich!) auch als knuffige Kartoffelköpfchen. Wir wussten schon beim Original nicht, was jetzt daran so lustig sein soll, ausser man steckte die Augen in den Mund und den Mund in die Ohren. Ja, das könnte ganz lustig werden. Spielen wir KISS nach einem Flugzeugabsturz, oder so. (rec)



PINK AM STECKEN

Hä? Gartenflamingos.

Wo? www.klangundkleid.ch

Für? CHF 39.—

Tausende Rentner in Florida können sich nicht irren: Plastikflamingos verwandeln triste Schrebergärten in ein exotisches Hula-Paradies, wo Pina Colodas auf dem Rücken gebratener Täubchen direkt in den Mund fliegen und Barry Manilow niemals zu singen aufhört. Klang & Kleid hat die 80 Zentimeter hohen Aufsteller jetzt wieder auf Lager und wir bereits zehn davon im Rasen. (rec)

AN MEINE HAUT LASSE ICH NUR WASSER UND FARBSTIFT

Hä? Parfum mit grossartigen/grenzdebilen Düften.

Wo? www.demeterfragrance.com

Für? Ab umgerechnet CHF 6.—

Haben Sie als Kind an Ihren Farbstiften geschnuppert? Und war es Ihr geheimer Wunsch, auch so zu riechen? Und steckten Sie Ihre Eltern deshalb ins Heim? Egal. Denn die Demeter Fragrance Company macht Ihren Kindheitswunsch wahr. Die Parfummischer haben zudem unzählige weitere Düfte im Angebot. Beispiele? Gin Tonic, Knete, Lobster und, äh, Dreck. (rec)



TALK TO ME

Das Modell „Parrot“ (Papagei, Sie Englisch-Schwänzer!) von Uhrenhersteller Komono trägt seinen Namen zu Recht. Das gute Stück kann nämlich sprechen. Doch statt nach Crackern zu verlangen, verrät es die Uhrzeit. Und vielleicht können Sie ihm ja noch ein paar schweinsche Worte beibringen. Diese und weitere Komono-Uhrchen gibt's für um die CHF 60.— bei www.street-files.com. (rec)



Übrigens:
Nur die Füße treten Sie woanders ab!

STEP IT UP

Hä? Eine musikalische Keyboardmatte.

Wo? www.firebox.com

Für? Umgerechnet CHF 75.—

Als Tom Hanks in „Big“ auf dem Riesenpiano rumhüpfte, hatten die Achtziger ihren Höhepunkt erreicht. Jetzt können auch Sie in Ihrer Stube zum Turnschuhmozart werden. Die Keyboardmatte lässt sich auf dem Boden ausrollen und verfügt zudem über eine Aufnahmetaste. Mit dem Klimperteppich lassen sich ausserdem sieben weitere Instrumente spielen. Tonhalle, here we come. (rec)

TIMO WAGNER 15

LOST IN TRANSLATION

Unsere Koryphäe für japanische Unterhaltungskultur stellt vor:

GYARU

„Wer dachte, die orangen Guidos der ‚Jersey Shore‘ seien der ultimative Beweis für Gottes Humor, riskiert beim Anblick dieser Teenies einen epileptischen Anfall. Meine letzte Langzeitbeziehung (acht Wochen!) gehörte den Gyarus an, einer Subkultur japanischer Schulmädchen, die sich herrichten, als hätten ein Brathähnchen, ein Panda und Tila Tequilas Kleiderschrank einen Dreier gehabt. Im japanischen Stadtbild sind die Mädels mittlerweile so alltäglich wie bei uns Ed-Hardy-Shirts. Tauschhandel ausgeschlossen.“



ESTHER MEYER

PROUDLY PRESENTS:

THE QUEST FOR CHEST

Name der Trägerin: Kim Cattrall

Alter: 52

Woher kommen die Brüste: Geboren sind sie in Liverpool/UK, aufgewachsen in den USA

Konsistenz: Au naturelle

Supporting facts: Noch jede 50-Jährige wünscht sich solche Mamma...Mamma... Mamma... Mamma... Hupen, die der Schwerkraft trotzen. Kim Cattrall, die Sexnudel Samantha aus „Sex And The City“, hat es hingekriegt und das Resultat während den sechs Staffeln immer wieder der Kamera präsentiert. Chapeau!



ELTERN

SIND ARSCHLÖCHER

Sein Kind ins Waschbärengehege bauen lassen:

Arschlochskala:



Mutter Teresa

Britney Spears

Josef Fritzl



ROCK STARS

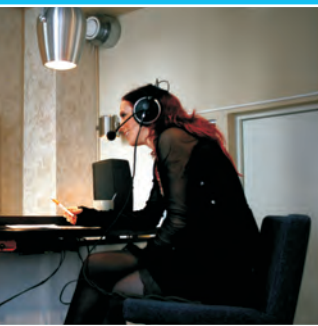
Hinter dieser Türe wartet eine finnische Hauptstadt darauf, leer getrunken zu werden.



TRINKI TRINKI IN HELSINKI

ROCKSTAR begleitet die elfenhaften **Indica** durch ihre Heimatstadt und leert, was auf den Tisch kommt. (saw/pat)

Das letzte Mal, als Finnland die musikalische Weltbühne betrat, tat es das mit feuerspeienden Gummibiestern, die beim Eurovision Song Contest zum Schrecken bosnischer Hausmütterchen „HARD! ROCK! HALLELUJAH!“ brüllten. So amüsant das während zehn Minuten auch war, so soll es doch nicht der einzige Eintrag im grossen Geschichtsbuch of Pop bleiben. Und so entschweben jetzt die Goth-Pop-Folk-Schnuckel Indica vom Norden hinaus in die Welt. Die fünf Damen sind in ihrer Heimat bereits mehrfach mit Gold und Platin ausgezeichnet und proben jetzt mit ihrem ersten englischsprachigen Album „A Way Away“ die Weltherrschaft. ROCKSTAR, Fachmagazin für Weltherrschaft, reiste per Hundeschlitten für zwei Tage nach Finnland, um Indica während ihrer Promotour fürs neue Album nicht aus den Augen zu lassen.



Mittwoch, 2. Juni

15.00 Uhr: Irgendwo in Süd-Helsinki beim Radiosender Aalto: draussen schönes Wetter, drinnen Radiointerview mit Frontfrau Jonsu. Den Inhalt des Gespräches können wir leider nicht wiedergeben. Nach unserem Finnisch-Grundkurs wissen wir einzig, dass der Satz „Wo geht es zur Bibliothek?“ nicht gefallen ist.

16.00 Uhr: Es geht ins Einkaufszentrum Stockmann. Auf dem Weg dorthin klärt uns Jonsu auf, dass man bei der Helsinki-Bustour für 35 Euro nichts wirklich Relevantes über die Stadt erfährt. Wütend beißen wir uns in die Faust.



16.30 Uhr: Die Finnen gehen zum Heulen nicht in den Keller. Aber zum CDs kaufen. Im Untergeschoss vom Einkaufszentrum befindet sich die Medienabteilung, wo Indica eine Akustik-Show spielen. Zuvor müssen die Mädels aber noch ihren Heissunger nach Süßigkeiten stillen. Die Suche nach dem Zuckerfix führt uns mitten durch die Fanmassen. Stolz machen wir den Kevin Costner für Indicas Whitney Houston.



17.30 Uhr: Ein bisschen nervös betreten Indica die Bühne. Ihre Backliner haben das Drum von Schlagzeugin Laura im Bandraum vergessen. Nach drei Songs vom neuen Album mit einer drumlosen Drummerin wird das fehlende Equipment dann doch noch vor Laura errichtet. Nach der Show holen sich Gross und Klein Autogramme. Wir haben unsere längst schon, muahahaha.

Donnerstag, 3. Juni

6.30 Uhr: Heilige Lachsplatte! Der Wecker röhrt bereits, wobei es draussen schon seit längerem hell ist. Tricky Finnland: Um diese Jahreszeit wird es hier kaum dunkel und so steht bereits um 5 Uhr früh die Sonne am Zenit.

8.00 Uhr: Wenn Indica keine Interviews beim Radio geben, geben sie welche im Fernsehen. Zum Termin treten Jonsu und Bassistin Heini an. Die ist so hübsch wie ihr Name doof ist und deshalb wie geschaffen für bewegte Bilder. Der Talkmaster verbietet uns, Fotos zu machen. Schliesslich könnten wir auch Spione von Peter De Weck sein und das SF mit den neusten Errungenschaften finnischen TV-Schaffens versorgen.

9.00 Uhr: Rock'n'Roll-Lifestyle: Heini verabschiedet sich bereits wieder, sie muss noch mit ihrem Hund Gassi gehen. Jonsu bietet uns an, sie zu ihrem Coiffeurtermin zu begleiten. Wir erröten und lehnen kichernd ab. Soweit ist unsere Beziehung dann doch noch nicht.

18.30 Uhr: Indica im Shoppingcenter: scheinbar ein beliebtes Fotomotiv. Zumindes steht ein Shooting an, kaum haben die Mädels ihre Autogrammstifte beiseitegelegt. Für heute ist damit die Promo vorbei und wir widmen uns den Studien über finnischen Alaaahooooo. Die Resultate dazu finden Sie auf der nächsten Seite.



15.00 Uhr: Auch beim zweiten Radiotermin will niemand den Weg zur Bibliothek wissen. Wir zweifeln langsam an der Nützlichkeit unseres Finnischkurses.



16.30 Uhr: Auf der Terrasse vor dem Club On The Rocks stellen uns Indica den besten Freund des finnischen Sommers vor: Lonkero. Diese Mischung aus Gin und Grapefruitlimo wird während heissen Tagen literweise in den Rachen geleert. Bei dieser Gelegenheit lernen wir auch das wichtigste finnische Wort: Bibliothek. Nein, Scherz. Natürlich „Prost“. Übersetzt: „Kippis“.

17.00 Uhr: Eisessen im Park. Wir fühlen uns wie bei unserem ersten Date. Indica schwärmen von ihren Tournéeen mit Nightwish und Pain. Und sollten Sie sich jemals Minze-Eiscreme in Finnland kaufen: nur die Sorte mit dem Pinguin auf der Packung. Alle anderen sind nicht das Original und werden aus der Spucke toter Hunde gemacht. Glaubs.

20.00 Uhr: Big in Helsinki! Gleich nach dem Soundcheck für das Showcase am späteren Abend wird die Band zu einem erneuten Fotoshooting gebeten und dabei mit einem Riesenplakat überrascht. Der Angriff der 20 Meter Indicas bewirbt den Release ihres neuen Albums.



► Indica „A Way Away“ (Warner Music) jetzt erhältlich. Live am 11. Nov. im Exil (Zürich).

22.00 Uhr: Beim einstündigen Showcase hören viele Fans ihre Heldinnen zum ersten Mal in englischer Sprache. Entzückt sind sie trotzdem. Nach der Show geht's zur Backstage-Party. Taschentuch winkend verabschieden wir uns und versprechen ganz, ganz, ganz fest zum ersten CH-Termin der Mädels zu erscheinen. In der ersten Reihe. Minze-Eis in der einen und Plüschherz in der anderen Hand.



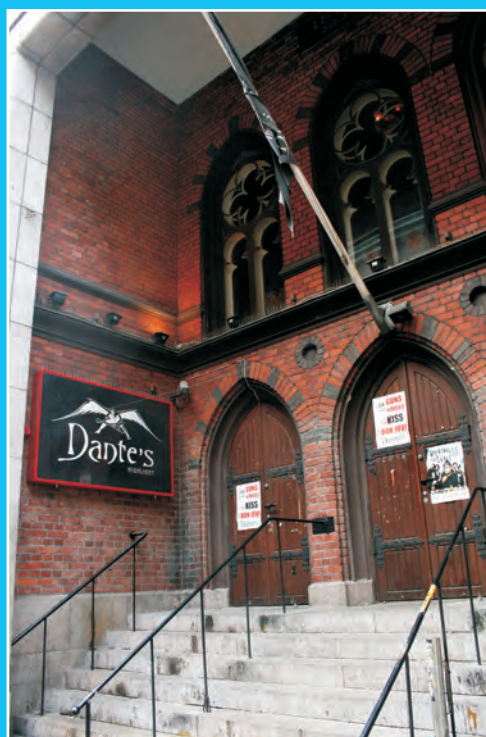
TRINKI TRINKI IN HELSINKI

Die finnische Hauptstadt ist dank Acts wie HIM, Apocalyptica oder The 69 Eyes ein Traum für Rock- und Metal-Fans. Aber auch finanzstarke Alkoholiker dürfen sich in Helsinki heimisch fühlen. Trinken ist eins der liebsten Hobbys der Finnen und die 580'000 Einwohner zählende City bietet dazu eine putzige Kulisse. Trotz Dorfcharakter finden sich in Helsinki zahlreiche Bars und Clubs sowie Bühnen, auf denen im Sommer Gratis-Gigs gespielt werden. Auch die lokale Prominenz gibt sich dabei die Ehre. So haben wir zum Beispiel den finnischen Pornostar Henry Saari („When Rocco Meats Kelly 2: In Barcelona“) getroffen, der im Koksrausch die Bargäste um Kebapgeld anbettelte. **ROCKSTAR** longdrinke sich aber tapfer weiter durchs Nachtleben und beantwortet für Sie die zwei wichtigsten Fragen. (saw/pat)

WO TRINKEN?

Semifinal / Tavastia Club

Gänzlich unbekannte Bands müssen erst mal durchs Semifinal durch, danach entscheidet der Chef, wer den nächsten Schritt tun darf und im massiv grösseren Tavastia Club rocken darf. Sehr cooles Musikerförderkonzept.
www.tavastiaklubi.fi



Dante's Highlight

In einer alten Kirche tanzt jede Nacht der Teufel. Ob Metal-Karaoke, Live-Gig oder einfach nur Shot-Besäufnis für zwei Euros, hier ist immer was los.
www.danteshighlight.fi

Bäckeri Bar

Gemütliche kleine Bar mit endlos vielen Flatscreens, worauf pausenlos Rock-Videos gezeigt werden. Highlight ist die Drink-Karte, inspiriert durch die Lieblingsgetränke illustrierter Gesellen wie Nikki Sixx, Alice Cooper oder Janis Joplin.
www.backstagebar.fi



WAS TRINKEN?

Lonkero

Wird vor allem im Sommer in rauen Mengen gekippt. Eine Art Gin-Tonic, aber mit Grapefruitgeschmack. Kühl und sehr erfrischend.

Fisherman

Ein ziemlich merkwürdiger Shot für frischen Atem. Bestehend aus Wodka und Fisherman-Candy.

Salmiakki

Noch ein seltsamer Shot. Pechschwarz mit Lakritze-Geschmack. Gewöhnungsbedürftig, aber mit Suchtgefahr.

Karhu-Bier

Neben dem auch hier bekannten Lapin Kulta kommt man am Karhu einfach nicht vorbei. Der grimmige Bär auf der Dose lässt nichts Gutes ahnen, trotzdem sehr leckeres Bier.

SPOT-FESTIVAL: Geheimtipps a Go-Go

Norden. Die Mutter aller Mütter. Dänemark. Ein (weiterer) Dreh- und Angelpunkt musikalischer Hochgenüsse. Århus. Eine Traumschmiede und Notenschlüsselherberge in einem. Zum inzwischen 16. Mal bat das SPOT-Festival zum Tanz. (cys)

Klangvirtuosen um Klangvirtuosen gaben sich die Klinke in die Hand. Und das in Århus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks. Mit der Sonne im Herzen und über dem Kopf frönten weltoffene Musikliebhaber auf den Dächern, unter freiem Himmel, im Zelt und in der Halle den zuweilen wunderbarsten Ohrgeüssen. Bretter, die für alle Anwesenden die Welt bedeuteten, wurden erobert – beispielsweise von **Cody**, einer wunderbar cholerischen, melancholischen, hübschen, und verspielten Band. Die Dänen überzeugten sowohl im intimen Rahmen (Lynfabrikken) als auch im prall gefüllten Konzertraum (Store Sal). Cody wussten sich, zum Glück für die „SPOT-isierten“, in bester Gesellschaft, denn Slaraffenklang standen ihnen in nichts nach. Das hybride Bühnenstück (Slaraffenland und Eferklang in Fusion) ist über die Landesgrenzen hinaus populär, wurde am SPOT-Festival denn auch durchs Band frenetisch genossen und gefeiert. Der Auftritt war heftig, dunkel, metallisch herzallerliebste und überdies mit einem Violin'schen Anstrich verziert: **Psyke Projekt** legten das Fundament für die gute Stimmung und nutzten ihre 45 Minuten davor, trotz des Sängers arger Beinverletzung, rasch besetzte deren intensive, riffschwängere Metal-Musik den Raum und wenn nicht das Bier überschäumte, dann war's der Enthusiasmus.

Montreux' BFF

In Anbetracht den Unmengen von Gigs mussten aber Prioritätenstricke geknüpft, sprich, andere Bands gesehen werden. Erwähnenswert sind insbesondere Howl Baby Howl, Scarred By Beauty, Catbird, Klein und **Underwater Sleeping Society**. Gute Auftritte trafen da auf authentische Musik und freudetrunkene Konzertgänger. Herauskrystallisiert haben sich überdies, sie waren dem Himmel ganz nah, die schwedische Einmann-Show **Moto Boy** und das dänische Duett Call Me Kat. Durch die Allgemeinbrille betrachtet, waren diese Århus-Musikfesttage ein wohlwollendes Sammelsurium, das gezeichnet war von Beglückung, Wärme, Talent, Professionalität, Kompetenz und Respekt. SPOT-Festival machte deutlich, dass es keine Rolle spielt, ob das Monokel, die Lesebrille, das Fernrohr, das Fernglas oder gar nichts aufgesetzt wird. Der Tenor ist eindeutig wie

einhellig: Lugt alle nach Norden, und beachtet den hier mitschwingenden Imperativ. Denn Dänemark ist (längst) kein weisser Fleck mehr auf der globalen Musiklandkarte. Und die eine oder andere von Schweizer Musiktastenknechten gewählte Band darf sommers 2010 auch gleich noch am Jazz Festival in Montreux brillieren. (Nicht nur) die Überraschung ist es wert, Montreux zu besuchen.

► *Spot on Denmark am 10. Juli, Montreux Jazz Festival*

Herzig:

Moto Boy



Harmonisch:
Cody



Heavy:
Psyke Projekt



Hymnisch:
Underwater Sleeping Society

Kele Okereke: Round One, FIGHT

KELE: Box Party

Während sich Bloc Party eine Auszeit gönnen, hat Sänger Kele Okereke seine erste Soloplatte aufgenommen. ROCKSTAR sprach mit ihm über sein neues Werk und den Mut zu Neuem. (dave)

Seit Ende 2009 liegen Bloc Party auf Eis. Damit er nicht erfriert, hat Frontmann Kele Okereke die Zeit unter anderem genutzt, um zu kickboxen. Mit seinem ersten Soloalbum „The Boxer“ steigt er nun als Einzelkämpfer in den Ring. Angriffig, leichtfüßig und mit unerwarteten Finten kämpft er sich durch die zehn Runden seiner Platte. Als Befreiungsschlag sieht er sein Werk jedoch nicht: „Wir haben uns die Auszeit nicht verordnet, damit ich mich austoben konnte, sondern weil wir eine Pause brauchten – auch voneinander. Wir waren fast fünf Jahre ununterbrochen unterwegs und fühlten uns ausgebrannt“, erzählt der Sänger im Interview. „I’ve been running with the rude boys too long“, heisst es denn auch in „Tenderoni“, der ersten Single. Er gibt zu, trotz des Boxtrainings nicht siegesgewiss in diesen Kampf gegangen zu sein: „Eine Soloplatte zu machen, war eine sehr respektinflussende Aussicht. Ich hatte so etwas noch nie zuvor gemacht und war nicht sicher, ob ich das überhaupt kann. Bei Bloc

Party stehen mir die anderen zur Seite. Hier musste ich alles allein machen.“

Songs ohne Gitarre

Musikalisch ist „The Boxer“ der logische Schritt nach „Intimacy“ – und gleichzeitig ein Schritt, den man so nicht erwartet hätte. Auf dem Album dominieren elektronische Klänge und Beats, es bummt und knattert, und das einzige, was eindeutig an Bloc Party erinnert, ist die Stimme von Kele. „Ich wollte Songs schreiben, ohne eine Gitarre in die Hand zu nehmen“, erzählt der 28-Jährige. Elektronische Musik biete ihm viel mehr Möglichkeiten. „Es gibt so viele verschiedene Arten, musikalische Ideen auszudrücken. Ich will mich nicht begrenzen.“ Dennoch hält er fest: Ohne den Weg, den Bloc Party mit „Intimacy“ beschritten haben, hätte er sein Stück des Weges nicht gehen können. Auch wenn ihm dabei Produzent XXXChange als Orientierungshilfe diente und dem Sound die typisch tiefen Bässe und digitalen

Spielereien verpasste.

Sieger nach Punkten

Der schüchterne Sänger, der lieber seine Musik ins Scheinwerferlicht stellt als sich selbst und sich davor hütet, über Persönliches zu sprechen, liess zumindest in den Texten der letzten Platten einen Einblick in sein Innenleben zu. So ist auch „The Boxer“ ein offenes und sehr persönliches Album geworden. Doch über all dem steht eine weitere Botschaft: Das Leben ist ein Kampf, und in jeder Runde hat man es selbst in den Fäusten, als Sieger hervorzugehen, ohne irgendetwas zu erzwingen. Aufzustehen, wenn man hingefallen ist. Darum geht es auf „The Boxer“. Schlussgong. Einstimmiger Sieger nach Punkten: Kele Okereke.

► Keles „The Boxer“ (Wichita/V2/Universal) jetzt erhältlich.

BLOG PARTY (haha, naja)

Putzig: Seit Beginn des Jahres führt Kele einen Foto- und Videoblog. Auf iamkele.com/blog gibt es täglich mehrere Updates, was uns vermuten lässt, dass Kele mehr Zeit vor dem Computer verbringt als der fette „World Of Warcraft“-Hooligan aus „South Park“. Endgültig ins Herz geschlossen haben wir bloggin' Kele aber, als er in seiner Kategorie „People I like“ niemand geringeres als Krang verlinkte. KRANG, du Schuff! Niemals wirst du die Turtles schlagen können! (rec)



APB

ALL POINTS BULLETIN



erhältlich ab 02.07.2010
WWW.ELECTRONIC-ARTS.DE/APB



THE GASLIGHT ANTHEM:

Nach uns die Konservenflut

Übertreiber nennen The Gaslight Anthem die Haupterben von Bruce Springsteen. Und auch wenn dessen Echo in ihren Songs mitklingt, so führt die Marschrichtung der Band aus New Jersey auf „American Slang“ vor allem auch ins England der Siebziger. (röhr)

Dosenfutter für alle! Möglichst günstig, möglichst einheitlich. Schaut der geneigte Pophörer in letzter Zeit ins Popregal des Plattenverkäufers seines Vertrauens, kommt es ihm vor wie im Aldi. Alles sieht gleich aus, schmeckt gleich und ist zu Dumpingpreisen erschwinglich. Noch schlimmer wird's, wenn er sich dann in einem der reichlich vorhandenen Downloadportalen die Empfehlungen der Woche durchhört. Da reiht sich eine Goldesel-Mitsingsingle an die nächste. Doch die dazugehörigen Alben sind mit Füllmaterial aufgeputzt, bei dem das Dekolleté von Daniela Katzenberger vor Neid erblassen würde. Dieser Meinung ist auch Brian Fallon, Frontmann und Leadsinger von The Gaslight Anthem. „Es ist hart für mich, ein gutes Album zu finden, doch wenn ich eins finde, tauche ich ein.“ Diesen Anspruch hat die Band auch an sich selbst. Obwohl sie jetzt fast zwei Jahre auf Tour verbrachten, schafften sie es trotzdem, ein Album aufzunehmen, diesem einen Feinschliff zu verpassen, ohne sich dabei zu wiederholen. „Wir hätten einfach noch ein „59 Sounds“ machen können. Doch das wäre nichts wert gewesen. Ich wollte ein Album machen, das in meiner Sammlung fehlte.“

Clash Kurs

Die Weiterentwicklung ist dem Album klar anzuhören. Die Band klingt erwachsener, weniger ungestüm, aber viel selbstbewusster. „Ich hab da so eine Theorie für mich. Ich nahm die ersten drei Alben von The Clash und betrachtete ihre Entwicklung und stellte fest, dass wir uns sehr ähnlich entwickeln. Da wusste ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind“.

Trotz des andauernden Tourstresses fand Fallon die Zeit, „American Slang“ so weit zu skizzieren, dass im Studio nur noch ergänzt werden musste. Wie genau das geschehen konnte, kann sich Fallon selbst nicht erklären. „Alles, was ich wusste, ist, dass es anders ist. Dass es das ist, was ich suchte.“ So zeichnet sich das Drittlingswerk vor allem durch ein neues Songwriting aus, das von den offenen Folkchords weggekommen ist, ohne jedoch von den straffen Punk-Arrangements abzusehen. „Und das alles nur aus dem Wunsch heraus, ein besserer Gitarrist zu sein“. Nun, man merkt es der





Like Bruce with tattoos: The Gaslight Anthem

A-TEAM

DER FILM

AB 12. AUGUST
IM KINO!

Band und ihrem Album an, dass sie hier sind, um etwas zu beweisen. Um zu beweisen, dass The Gaslight Anthem kein schnelllebiger Hype ist, kein Dosenfutter. Sondern dass sie da hin gehören, wo sie jetzt sind. „Ich weiss noch nicht, ob es ein schlechtes, ein gutes oder das beste Album ist. Aber ich weiss es lohnt sich, versuchen etwas zu schaffen, das es Wert ist, gekauft und gehört zu werden“. Und sonst haben wir ja noch Danielas Dekolleté.

► The Gaslight Anthems „American Slang“ (Side One Dummy/Phonag) jetzt erhältlich.

PRALL AUSGESTOPFT

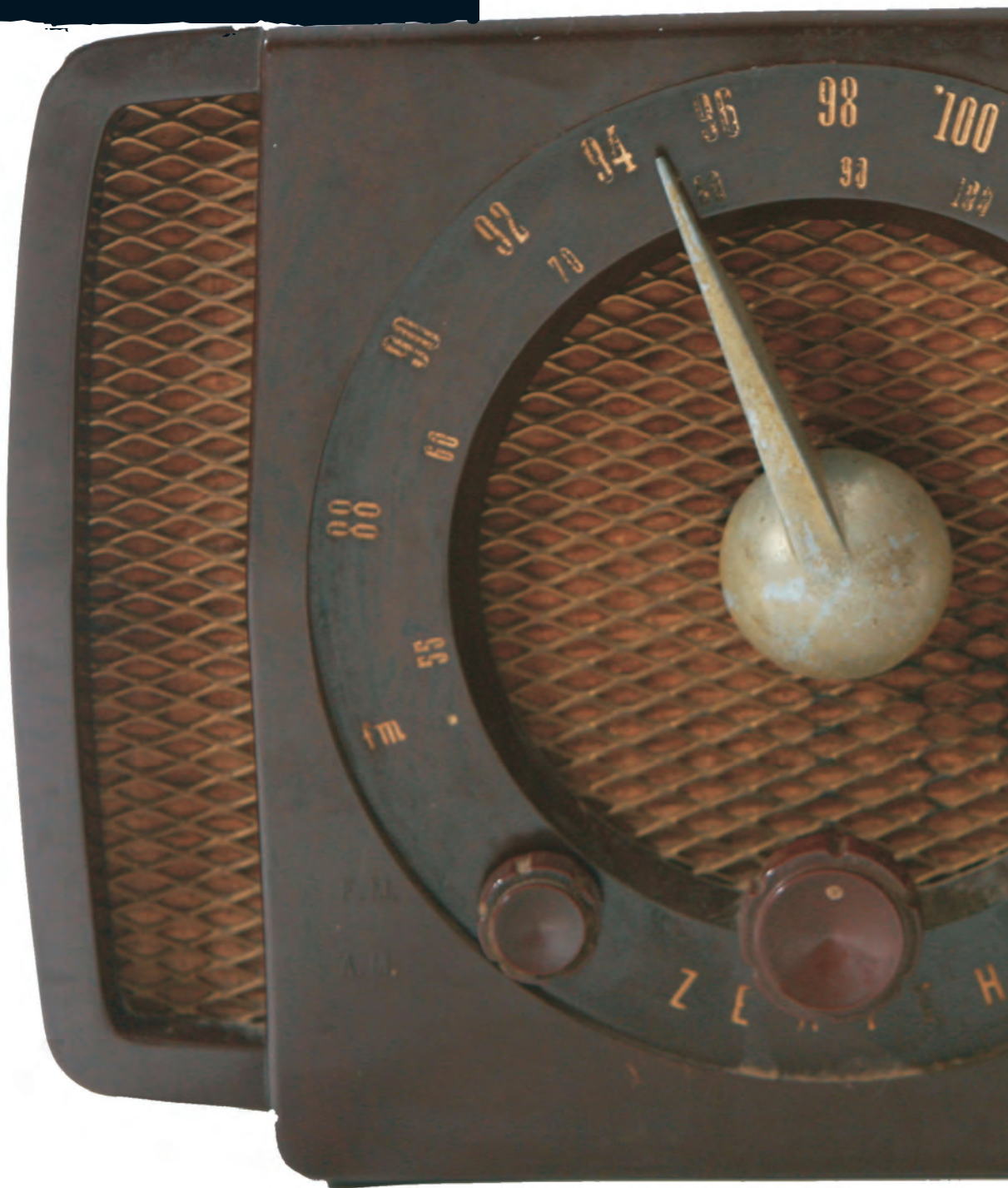
Eine von der Harvard Business School publizierte Studie aus dem November 2009 beweist empirisch, was viele Musikliebhaber seit ihrem ersten CD-Kauf längst wissen: Viele Alben haben zu viel Mist drauf. Und das, obwohl die Studie auch feststellt, dass mehr Songs auf einem Album nicht unbedingt mehr Absatz garantieren. Der Albenmarkt hat sich mit der Digitalisierung zu einem Singlemarkt entwickelt. Dass dabei Bands wie The Gaslight Anthem oder Konzeptalben für den Liebhaber stets wichtiger sind, ist klar. Schön ist, dass die Vinyl-LP-Verkäufe wieder zunehmen. (röhr)



©2010 TWENTIETH CENTURY FOX. ALL RIGHTS RESERVED.

a-teammovie.ch · facebook.com/20thcenturyfoxschweiz

THEMA



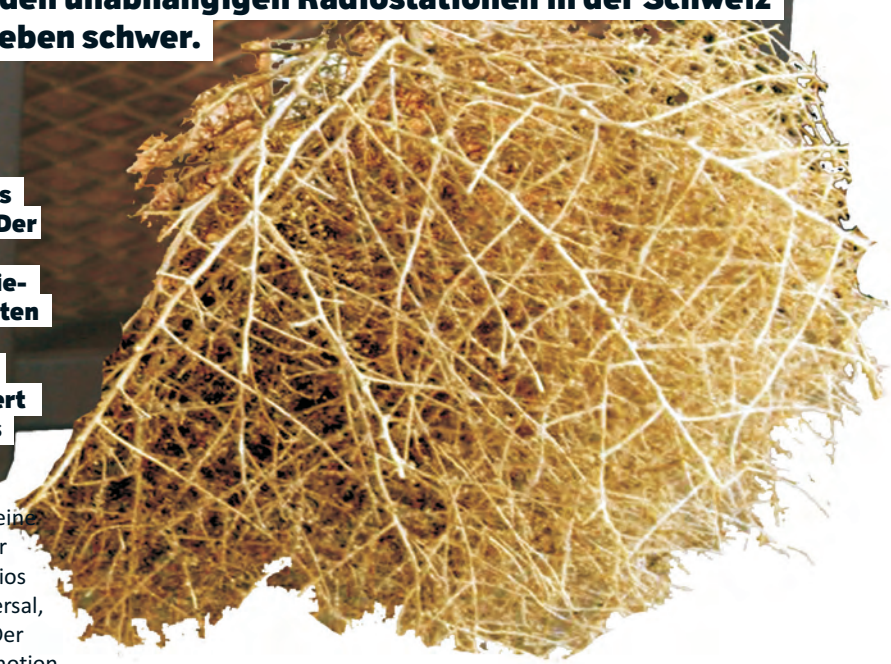


DAS SCHWEIGEN DER SENDER

Drei Buchstaben machen den unabhängigen Radiostationen in der Schweiz die Musik teuer und das Leben schwer.

Seit vier Monaten führen die alternativen Radios und die Majors einen Kleinkrieg gegeneinander. Der Grund dafür ist ein neues Bemusterungsportal, das den Indie-Sendern im ohnehin eng geschnürten finanziellen Korsett die Luft abschneiden würde. Nachdem die Friedensverhandlungen gescheitert sind, ist eine Lösung des Konflikts nicht in Sicht. (dave)

Die Musikindustrie erlebt ihre nächste kleine Krise – zumindest in der Schweiz. Seit vier Monaten liegen sich die alternativen Radios und die Major-Plattenfirmen – also Universal, Sony, EMI und Warner – in den Haaren. Der Grund für den Konflikt ist das Music Promotion Network (MPN), ein Bemusterungsportal, das die verschiedenen digitalen Distributionskanäle der einzelnen Labels bündelt und so den Medien auf einer einzigen Plattform Zugang zum Musikkatalog der Majors und den ihnen angeschlossenen Plattenfirmen ermöglichen und letztendlich die physische Bemusterung



durch Downloads ersetzen soll. Betrieben wird MPN von Phononet, einer von der Schweizer Musikindustrie gegründeten Firma, die den Datenaustausch zwischen Handel, Medien und Industrie erleichtern soll.

Schon vor vier Jahren wehte MPN ein eisiger Wind entgegen, als sich rund 80 namhafte Print-Journalisten gegen das Portal zur Wehr setzten – mit Erfolg. Nun haben die Majors die Radiostationen dazu verdonnert, das System einzuführen. „Das Problem ist, dass wir für MPN eine fixe IP-Adresse haben müssten“, erklärt Print- und Radiojournalist Leo Niessner. „Allein diese kostet mehrere Hundert, wenn nicht einige Tausend Franken im Jahr. Von zusätzlichen Kosten ganz zu schweigen.“ Kosten, die die alternativen Radios mit ihren kleinen und knappen Budgets unmöglich stemmen können, wie sie sagen.

Indie Ecke gedrängt

Aus diesem Grund veröffentlichte die Unikom, der Dachverband der nichtkommerziellen Radiosender, eine Erklärung, wonach sie nicht bereit seien, MPN zu nutzen. Die Majors hätten daraufhin die Zusammenarbeit „faktisch beendet“, hiess es in einer Ende April publizierten Medienmitteilung. Mit der Folge, dass seither nicht bloss die Musik der Künstler den Weg in den Äther der Kleinen nicht mehr findet, sondern auch Interviews oder Konzertankündigungen nicht mehr möglich sind. Betroffen sind also nicht nur die rund 750'000 Paar Ohren, die jeden den alternativen Radios lauschen, sondern auch die Clubs bzw. Veranstalter, die auf Werbung angewiesen sind.

Gespräche und Lösungsvorschläge, um die Eskalation zu verhindern, blieben erfolglos. „Wir haben nichts gegen die digitale Bemusterung einzuwenden. Mit anderen Plattenfirmen arbeiten wir auch so zusammen. Aber wir wehren uns dagegen, für unsere Arbeit bezahlen zu müssen. Ausserdem würde ein Präzedenzfall geschaffen. Bereits hat ein kleines Labels angedroht, für ihre Musik ebenfalls Geld zu verlangen, sollten die Unikom-Radios bei MPN unterschreiben. Dabei ist es nicht nur eine Frage des Geldes, sondern auch des Prinzips“, meint Niessner. Zudem sei man der Unikom mit einer beispiellosen Arroganz begegnet. Einer habe ihm geraten, sich ein Aufnahmegerät zu kaufen, um Streams aufzuzeichnen, sagt er. Ein anderer habe ihm zu verstehen gegeben, die Indie-Radios brauche es ohnehin nicht. Carlo Pozzi, Chef Promotion bei EMI Schweiz, widerspricht dem entschieden: „Die Unikom-Sender sind extrem wichtig, und wir leiden ebenfalls darunter, weil wir namhafte Bands haben, die dort stattfinden müssen. Wenn etwa Massive Attack nicht bei den Unikom-Sendern stattfinden, ist das eine Katastrophe.“ Die Radios hätten konstruktive Diskussionen mit ihrem Verhalten torpediert. Die Chance, in Gesprächen zu einer Einigung zu kommen, sei wegen ihnen gescheitert.

Renner to the rescue

Das Paradoxe dabei ist: Der Betrieb von MPN zieht auch den Majors das Geld aus der Tasche, und zwar mehr als der Versand der physischen Tonträger. „Die Plattenfirmen mussten ebenfalls Geld in die Entwicklung und Implementierung von MPN investieren. Und jedes Bundle, das wir einspeisen, kostet noch mal extra“, erklärt Pozzi. Beim aktuellen Album von Massive Attack und den daraus ausgekoppelten Singles etwa hätten die Kosten für die Bemusterung über MPN mehrere Hundert Franken betragen. Warum hält man denn daran fest? „Wir haben uns damals für eine Branchenlösung entschieden, um den Medienschaffenden die Arbeit zu erleichtern und ihnen eine Plattform zu bieten, wo ihnen möglichst unkompliziert alles serviert wird. Und wir halten daran fest“, sagt er. Als Retter in der Not eilte Tim Renner den Radios zu Hilfe. Der Gründer und Chef von Motor Music, das als Label, Management und Verlag arbeitet und dessen Künstler hierzulande von Universal vertrieben werden, entsandte ein „Care-Team“ in die Schweiz, das die Radios mit Hilfspaketen voller Musik versorgte. Renner, ehemaliger Chef von Universal Deutschland und ein profunder Kenner des Musikindustrie, schiebt den Schwarzen Peter ebenfalls den Plattenfirmen zu: „Die Majors schneiden sich ins eigene Fleisch. Die jetzige Situation schadet nämlich genau diejenigen, die ihnen am wichtigsten sein sollten und die sich am wenigsten wehren können, nämlich neuen Künstlern.“ Die Mainstream-Radios, die die Gebühren bezahlen können, würden unbekanntem Musikern nicht helfen, da sie vornehmlich Hits spielen oder Songs, die ihrem Publikum eine möglichst angenehme Klangtapete liefern. Die Zukunft der Musikwirtschaft dürfe nicht darin bestehen, immer mehr von immer dem Gleichen zu produzieren, sondern neue Namen, neue Klänge, neue Ideen hervorzubringen – und diese auch zu kommunizieren. „Die Leidtragenden sind die kleinen Künstler, die die nächste Generation bilden und den musikalischen Mittelstand darstellen. Sie leben davon, dass neue Leute auf sie aufmerksam werden. Die Majors tun denjenigen weh, an die sie selbst glauben und für die sie was tun wollen, und das ist absurd.“ Gleichzeitig hält aber auch Renner fest, dass man von den Plattenfirmen nicht erwarten könne, unter dem Deckmantel der Promotion endlos Kosten auf sich zu nehmen.

Wo spielt die Musik?

Das Problem sei das System, sagt Renner. „Kein Major meint es böse. Sie stolpern aber über ihre eigene Geschäftslogik. Sie haben vor Jahren in MPN investiert, das heute längst überholt ist. Da dieses Geld irgendwann zurückfliessen soll, insistieren sie auf der Nutzung von MPN.“ Seine Lösung scheint einfach: „Legt das Zeug als freie Files auf eure Server, gebt den Radiostationen, denen ihr

vertraut, den Zugang, und lasst es sie selbst ziehen. So entstehen keine Kosten.“ Carlo Pozzi widerspricht dieser Sichtweise. Einerseits verbiete es die Firmenpolitik, Musik ungeschützt – das heisst ohne Watermark, ein unhörbares Zeichen zur Identifizierung des Inhabers – herauszugeben. Und andererseits sei das eine Dienstleistung, die ebenfalls mit Arbeit und allein schon des technischen Supports wegen mit Kosten verbunden sei. „Die hohen Kosten sind ein Problem der Majors“, sagt Renner. Es sei ein Problem aller, die MPN nutzen, meint Pozzi. „Und die Kosten sind gewiss nicht so hoch, dass sie die alternativen Radios nicht zahlen könnten.“ Die Sender haben inzwischen eigene Wege gefunden, um den Boykott der Plattenfirmen teilweise zu umgehen. Sie kontaktieren die Künstler entweder direkt über ihr Management und bitten Sie um Promomaterial oder lassen sich durch die Vertretungen der Majors im Ausland bemustern. „Diese Leute wundern sich, wenn wir sie direkt angehen. Einige können nicht glauben, was hier vorgeht“, sagt Niessner. „Was soll denn ein Musiker denken, wenn er erfährt, dass sich seine eigene Plattenfirma weigert, seine Musik zu promoten? Ein Teil unserer Aufgabe ist nun, als Anwälte für die Musikschaffenden aufzutreten oder zumindest dafür zu sorgen, dass sie über die Situation aufgeklärt werden.“ Ein Ende des Konflikts ist nicht abzusehen, die Fronten sind nach wie vor verhärtet, die Situation festgefahren. „Die Majors kennen unsere Bedingungen. Es ist an ihnen, sich bei uns zu melden“, sagt Niessner. Man sei jederzeit zu neuen Gesprächen bereit. Doch vorerst herrscht das grosse Schweigen. Und diejenigen, die unfreiwillig mitschweigen, leiden weiter.



VIVE LA RÉSISTANCE!

Die Unikom (Union nicht-kommerzieller Lokalradios) ist ein 1983 gegründeter Verband von heute fünfzehn Sendern, darunter 3fach, Kanal K, toxic.fm, LoRa, RaBe, RaSa, Stadtfiler oder Radio X. Sie vereinigt und vertritt die Interessen gegenüber Behörden und Vertragspartnern und fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern, wie es auf ihrer Website heisst. Die Budgets der Radios betragen rund 500'000 Franken im Jahr, viele sind auf die Hilfe von Gönnern und Mitgliedschaften angewiesen. Bei ihnen findet man das leckerste Musikmenü. Sie spielen „nicht die übliche Hitsauce, sondern alles was Herz, Seele und Feuer hat“, wie es bei toxic.fm heisst. (dave)



PRESENTS:
ZÜRICH OPENAIR

PLACEBO

MANDO DIAO
FAITHLESS
UNDERWORLD
BELLE & SEBASTIAN

GROOVE ARMADA
the HIVES

HOLE
THE XX

KATENASH
ADAM GREEN

GET *well* SHOUT *wwe*
SOON | OUT | LA
LOUDS | FETE

JOHNOSSI | FANFARLO
THE SOUNDTRACK OF OUR LIVES

LOCAL NATIVES | KASHMIR | I AM KLOOT
SAYBIA

TICKETS NOW *on sale*

DAILY, WEEKEND OR FESTIVAL ACCESS. | WWW.ZÜRICHOPENAIR.CH

MAXIMO
PARK

BOOKA
SHADE

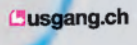
DEUS

JONSI

THE OFFICERS | MY NAME IS GEORGE
KITTY DAISY & LEWIS | FRISKA VILJOR
SLEEPY SUN | SINNER DC | CEMMA RAY
CRYSTAL FIGHTERS | 7DOLLARTAXI
CHRISTOPHER CHRISTOPHER | JJ
LE CORPS MINCE DE FRANCOISE | HEALTH
AUTOKRATZ | WALLIS BIRD | STEVANS

27.
-
29.
AUG
2010
ZÜRICH
OPENAIR

FESTIVAL EXCESS, CITY ACCESS.



STYLE

BANG ON BABE: Gutschi Punks

Die Bang On Stores im Niederdorf und an der Kasernenstrasse sind mittlerweile Zürcher Allgemeinwissen. Die Custom Tees mit individuellem Druck zieren die junge Bevölkerung der Limmatstadt schon seit Jahren. Dass es bei Bang On ab jetzt auch was für die Kleinsten gibt, ist neu: Putzige Strampler, Baby-T-Shirts und klitzekleine Hosen – natürlich alles in gewohnter Rock'n'Roll-Manier. So können Mamis, Papis, Tanten, Onkel, Geschwister und der ganze Rest der Geschenkebande den kleinen Scheissern von Geburt an guten Stil einimpfen. Und einen guten Musikgeschmack gleich dazu, denn neben den fantastisch-pinken Leoparden-Punk-Höschen gibt es auch Shirts mit AC/DC-Aufdruck oder Babywear von den Ramones. Und wer noch nicht genug Kinderkram gefunden hat: Im Bang On Store werden auch Spielzeuge wie Mini-Roboter oder Kuscheltiere für die Kleinen angeboten. (kätt)

*Bang On Babe (im Hinterhof)
Stüssihofstatt 7
8001 Zürich
www.bang-on-line.com*



**FUCK THEM
ALL:
Rare Ware
Beware!**

ELECTRONIC ROCK GUITAR SHIRT: Bauch rein, Riff raus

Endlich Saitengott! Zumindest, wenn Sie sich das Electronic Rock Guitar Shirt von thinkgeek.com zulegen. Mit mitgeliefertem Mini-Verstärker (am Gürtel befestigbar) und Plektrum ausgestattet, schrubben Sie Ihren Bauch wie ein Biber auf Acid. Einfach Lautstärke aufdrehen und losjammen! Die Hersteller versprechen, dass dutzende Rock-Klassiker mit diesem Shirt spielbar sind. Wenn jetzt doch bitte noch jemand eine Hose erfindet, mit der sich Keyboard spielen lässt? Danke. (kätt)

www.thinkgeek.com



Am Anfang stand der Name: „Fuck them all!“ ist die Attitüde der zwei Menschen, die das gleichnamige Label gegründet haben. Entstanden ist der Zürcher Brand aus Langeweile über die ewig gleichen Printshirts. Nach dem Motto „Mach dein eigenes Ding, egal was andere sagen“ kamen so einige Shirts zustande, die schon in der Anfangsphase reissenden Absatz fanden. Ob ausgestreckter Mittelfinger, Irokesenskull oder schlicht und einfach „FUCK THEM ALL“ quer über die Brust: Die Shirts schreien ihre Message in die Welt. Jedes Teil ist einzigartig, von Hand mit Siebdruck gefertigt und limitiert auf drei bis vier Stück. Absolute Must-Haves also. (kätt)

www.fuckthemall.ch

SEX & DRUGS & REVOX.

www.revov.ch / Tel. 044 871 66 11



Kultivieren Sie Ihren Lifestyle.

Die Revov Re:sound L-Serie:
Feinster Klang durch ausgesuchte
Bauteile und liebevolle Abstimmung.
Verpackt in einem einzigartigen Gehäuse
aus edlem Leder durch Team by Wellis.
In diversen Grössen und Farben.
Let's Rock'n'Roll.

REVOX



DESIGNER WIE KEINER

Kopf 5:

JOHN GALLIANO


John Galliano entwirft Mode, die kein Mensch tragen würde. Gefallen tut es dem Publikum und vor allem den Modekritikern trotzdem. Schon die erste Kollektion 1984 zeigte, dass der Londoner nicht an tragbarer Mode interessiert ist. Er liess sich von der französischen Revolution inspirieren und zeigte seine Mannequins in den Roben von damals. Diese Darstellung wurde für seine spätere Arbeit charakteristisch, Galliano bedient sich häufig am Modestil historisch bedeutender Epochen. Im Anschluss an sein Studium startete der gebürtige Spanier sofort seine eigene Modemarke und wurde bereits drei Jahre später als „British designer of the year“ ausgezeichnet. Unter seinem Label verkauft Galliano aber nicht die durch ihre Aufwendigkeit untragbaren Entwürfe, sondern abgespeckte und vereinfachte Modelle. Er versteht seine überzüchteten Entwürfe als Kunstwerk, die in extremer Form die folgenden Modelle der Modelinie nur andeuten. Nach dem Chefdesigner-Posten bei Givenchy verdient sich Galliano momentan auch als Chefdesigner bei Dior sein Geld. Er bescherte der französischen Marke beachtliche Umsatzsteigerungen und die Presse feiert seine Werke als „göttlichen Wahnsinn“. Und es nimmt ihm heute auch keiner mehr übel, wenn er am Ende einer Modenschau als Sonnenkönig Louis XIV verkleidet über den Laufsteg stolziert. (kätt)



LEE COOPER: Oh boy!

Wer älter als Jopi Heesters ist, kann nimmer cool sein? Schwachsinn. Zumindest, wenn's um die Jeans-Company Lee Cooper geht. Der über 100-jährige Brand schneidert immer noch coole Denim-Klamotten, die den Rock'n'Roll in jeder Faser tragen. Die aktuelle Kollektion für Herbst und Winter zeigt: Karohemden sind immer noch im Trend, jetzt aber bitte bis oben hin zugeknöpft statt lockerlässig. Und auch im Herbst bleibt es bunt: Frische Farben werden mit modernen Schnitten gepaart. Die Mod-Community wird's dem Label danken, immerhin ist die englische Firma eine der Top-Jeans-Marken weltweit. (kätt)

► www.leecooper.com



*„Dazu wird der Herr, dein Gott, Angst und Schrecken unter sie senden,
bis umgebracht sein wird, was übrig ist und sich verbirgt vor dir.
Lass dir nicht grauen vor ihnen;
der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte.“*

(5. Mose 7,20-21)

GOTTFRIED HELNWEIN: Wegschauen gilt nicht!

Gerade war Art Basel: Yuppies haben ernste Gesichter gemacht und sind sich auf die überbewerteten Schuhe getreten. Gottfried Helnwein war nicht dort – aber doch irgendwie präsent. Er ist die glühende Kohle unter dem roten Teppich der Kunst-Bohème, der Bluttröpfen im Wein des VIP-Apéro, das Nagelbrett unter dem samtweichen Bezug der Sofalounge. Und der beste Freund von Marilyn Manson. (rgg)

Wo Rauch ist, ist Feuer im Dach. Wien steht in Flammen, im Sommer 1971. Nun ja, zumindest ein Teil davon. An der Akademie für Bildende Künste tobt der Aufstand der Studentenschaft. Professoren sind in ihre Büros gesperrt, Farbflecken zieren die Gänge, Rauch- und Stinkbomben brennen auf der Netzhaut. Anführer der Revolution: der junge Gottfried Helnwein, eines der hoffnungsvollsten Zeichner-Talente der Schule, Gründer der Künstlergruppe Zötus.

Hineingeboren wird Gottfried Helnwein ins Wien der Nachkriegszeit, dem die Mitschuld am Genozid wie eine Zecke im Fleisch steckt. Schweigen, Beichten, Vergebung suchen bei einer Kirche, die den Zulauf bitter nötig hat. Wien als katholische Insel inmitten der sowjetischen Besatzungszone. Aus der Schattenwelt seiner Kindheit flüchtet Helnwein nach Entenhausen, sucht Trost in Disney-Heften. Eine Jugend ohne Gott, dafür mit Donald Duck. Stumme Vergangenheitsbewältigung zwischen Kommunisten und zerstörten Fabriken. Nur eine, die macht da nicht mit. Die Oma einer Beamtenfamilie füttert ihren Enkel mit der Wahrheit des Kriegs, impft Klein-Helnwein all die Gewalt ein, den Wahnsinn, zeigt ihm die tiefen Narben unter dem Mantel des Schweigens.

Mansons Macher

Kurz nach dem Aufstand an der Akademie stellt Helnwein im Wiener Künstlerhaus aus. Auf jedes seiner Werke pappen die Kuratoren einen gelben Aufkleber mit der Warnung: Entartete Kunst! „Von da an“, sagt der Künstler in der Doku „Stille der Unschuld“, „von da an wusste ich, dass ich immer Gegenwind haben würde.“ Von Wien zieht er nach Kalifornien, wo er an Hollywoods Schattenhang Verbündete findet: Marilyn Manson feiert auf Helnweins Schloss in Irland eine rauschende Burlesque-Hochzeit mit Dita Von Teese. Für Mansons Gesamtprojekt „The Golden Age Of Grottesque“ schmieden sie eine unheilige Allianz der Schwarzen Kunst. Aktuell arbeiten sie an Mansons Horror-Fantasy-Regie-Debüt „Phantasmagoria: The Visions Of Lewis Carroll“. Über den Zeichenstift ist Helnweins Kunst längst hinausgewachsen. Im Laufe der 80er entstehen Acryl-Bilder und immer mehr Photographien. Doch das Flair für düstere Eleganz bleibt. Helnweins

Werkschau ist ein Spaziergang durch das grässlich verzerrte Spiegellabyrinth hinter den Kulissen der Spassgesellschaft. SS-Offiziere an der Jesuskrippe. Der Heiland mit Hitlerschnauze, Comic-Figuren mit Psychedelika vollgestopft, Sex, Waffen, Pädophilie. Er benutzt das unschuldige, verletzte, misshandelte Kind als Metapher für den Wahnsinn der Gesellschaft, als Symbol für Missstände und gegen das Vergessen. Wegschauen, das hat er von der Oma gelernt, wegschauen gilt nicht.

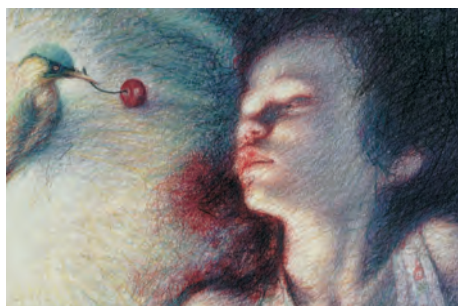
Finger auf der Wunde

Helnwein spielt mit dem Konflikt aus passiver Mitschuld und voyeuristischer Faszination. Er weckt Assoziationen an das, was die Öffentlichkeit gern unter den Teppich kehrt. Das ist einer der Hauptgründe für das Gelingen der Provokation, für die Aufschreie und Zensuren. Man kann nicht auf den Trickfilm-Kanal zapfen und den Kindern zuflüstern: „Das ist nur ein Film.“ Der zweite: Helnweins Werke sind nicht die Brut eines Perversen, sondern eines eloquenten Herrn mit einem in jedem Sinne unheimlichen Gespür für Ästhetik.

62 ist Helnwein bald, und der 2. Weltkrieg kaum noch ein Schatten in der kollektiven Erinnerung. Doch so lange irgendwelche Psychopathen junge Mädchen in den Keller sperren, mindestens so lange ist noch Bedarf für den Künstler Gottfried Helnwein. Oder in seinen eigenen Worten: „Das gemalte Bild ist Fiktion, zweidimensional, nur ein paar Milligramm Farbe auf Leinwand. Das tut nicht weh. Aber wenn es mir gelingt, den Finger an die richtige Stelle zu legen, hat meine Arbeit einen Sinn. Und der Tag, an dem mich die Spiessergesellschaft umarmt, wäre der Tag, an dem ich weiss: Ich habe etwas falsch gemacht.“

► „Die Stille der Unschuld“ von Claudia Schmid ist Mitte Juni in Deutschland angelaufen,

► „Phantasmagoria: The Visions Of Lewis Carroll“ soll Anfang 2011 in die Kinos kommen.



ROOTS Danko's Digest

3-Die

SONGS

zu denen sich die ROCKSTAR-Redaktion momentan kirre hört

1. **Die Atzen**
„Sonnenstudio Marion“
(DummeJungs Remix)
2. **Wolf Parade**
„Cloud Shadow Mountain“
3. **The Gun Club**
„She's Like Heroin To Me“
4. **The Black Keys**
„Next Girl“
5. **Neil Diamond**
„Mr. Bojangles“

LIEBLINGS-ALBEN ever

von JAMES ROOT, (Slipknot/Stone Sour)

1. **Mastodon**
„Crack The Skye“
2. **Muse**
„Absolution“
3. **Björk**
„Post“
4. **Queens Of The Stone**
„Queens Of The Stone Age“
5. **Mars Volta**
„De-Loused In The Comatorium“

SONGS

von Joy Division die auf jeden iPod müssen

1. „Love Will Tear Us Apart“
2. „Dead Souls“
3. „She's Lost Control“
4. „Shadowplay“
5. „Transmission“



Danko Jones gräbt für RockStar in der Plattenkiste vergessener 90s-Rockhelden. Diesen Monat:

BIG CHIEF MACK AVENUE SKULL GAME

Spawning The Motor City Five, Ted Nugent, and of course Berry Gordy, Detroit is a city synonymous with Rock 'n' Roll. Kiss even wrote a song in tribute to Motown. These days the city continues to farm a number of rock acts that have gone forward to rumble worldwide like The White Stripes, The Raconteurs, The Dirtbombs, The Detroit Cobras, The Go and The Electric Six. But there's a band that's always forgotten between all the jams getting kicked out - Big Chief.

What happened to Big Chief? On the eve of the Nirvana explosion in the early nineties they got signed to Sub Pop Records, released a couple of records, signed on to Capitol Records and then promptly disappeared. All reports pointed to the age-old story of record label inefficiency, indie and major alike, and an exhausted band left holding the bag in the middle. Ain't those the fucking breaks? Besides the band, it's the fans that get the receiving end of the harrowing shaft. After releasing their 1993 album, „Mack Avenue Skull Game“, the world should've been their oyster. But white punk rockers (singer Barry Henssler was in the Necros while drummer Mike Danner was in The Laughing Hyenas) doing a near perfect take on the blaxploitation genre was a little ahead of its time.

What was even more puzzling for the early 90's crowd was it being the supposed soundtrack to a non-existent blaxploitation movie, complete with short minute audio vignettes, reprises, and bogus character theme songs. At

times, the track titles told more of a story than the actual lyrics did. Songs like „If I Had A Nickel For Every Dime“, „No Free Love On This Street“ (featuring Thornetta Davis), „One Born Every Minute“, and „10 Karat Pinky Ring“ were so good it made you long for a movie to watch with it. Meanwhile, tracks like „Sonica“ and „He Needs To Be Dead/Ten Easy Pieces“ showed the band still able to rock out with the best of the Sabbath-cum-Stooges ilk.

Even though most people in the music industry couldn't give this album two shits, it kick-started a most rabid record hunt among my friends and I for any album that even smelled like it was of the blaxploitation variety. Dissonant distorted guitars were traded in almost overnight for sweet bottom ended grooves accompanied by staccato guitars topped with soulful singing about pushers and pimps. My noise rock records were left neglected in piles on the floor while Isaac Hayes and Curtis Mayfield rose to the top of the stacks. It can all be credited to Big Chief's „Mack Avenue Skull Game“. Today's genre splicing and „nothing's holy“ maxim, rampant amongst today's generation of band's, makes me wish for a simpler time, not so long ago, when all one had to do was turn up the fuzz and wah wah your way through all punk rock edicts.

Danko Jones



**WECHSLE
NOW AUF
105.CH**

WATCH NOW

DER VIDEOCLIP ZUM RADIO-SONG LIVE AUF: WWW.105.CH

RADIO 105 EMPFÄNGST DU AUCH IM KABELNETZ IN DER GANZEN DEUTSCH-SCHWEIZ: BS 103.9, BE 105.6, LU 101.7, SG 105.3, ZH 105.1 ODER AUF UKW 93.0 FM



RICHARD ASHCROFT PRESENTS:

RPA & THE UNITED NATIONS OF SOUND



Neues Projekt von Richard Ashcroft inkl. der Singles «Are You Ready?» und «Born Again»

CD OUT 16.7.10



Endlich auch in der Schweiz erhältlich.

lo? lon!
Das Original

Vertrieb Schweiz: K-tel International (Switzerland) AG, CH-6343 Rotkreuz



www.outonstreet.ch

SCHWER METAL

ROOTS



SOULFLY:

Arbeitstier mit Dauerfeuer

Soulfly-Captain Max Cavalera ist ein Arbeitstier sondergleichen. Seit seinem Ausstieg bei Sepultura anno 1996 ballert der Brasilianer im Zwei-Jahres-Takt neue Alben aus dem Studio und tingelt damit um die Welt. Auf der Bühne sind Soulfly unbestritten eine Macht. Der Cavalera-Familienzirkus (wo Max hinreist, reist seine Familie mit, schliesslich ist seine Frau auch seine Managerin) bringt jeden Metal-Nacken zum brechen. Und mittlerweile hat Cavalera es auch nicht mehr nötig, die ollen Klassiker von Sepultura zu spielen. Dazu ist der Hitkatalog von Soulfly mittlerweile zu gut bestückt.

Nun liegt das bereits siebte Soulfly-Album innert zwölf Jahren vor (dazwischen gab es noch eine Scheibe von Max' Nebenprojekt Cavalera Conspiracy) mit dem vielversprechenden Namen „Omen“. Max Cavalera führt eine ähnliche Feder

im Songwriting wie bereits auf den letzten beiden Alben: Saitengeholz statt Regenwaldholz. Die Tribal-Einflüsse früherer Tage weichen zunehmend einem satten Thrashsound. Leider bleiben dabei die grossen Überraschungen aus, die Soulfly zu Beginn ihrer Karriere so stark gemacht haben. Es bleibt zu hoffen, dass dies kein schlechtes, haha, Omen für den weiteren Verlauf der Bandkarriere bedeutet. Sollte „Omen“ dennoch nicht einschlagen, müssen Cavalera-Fans deswegen noch keine Kerze in der Kirche anzünden: Das nächste Album von Cavalera Conspiracy steht bereits in den Startlöchern. (pat)

► Soulfly „Omen“ (Nuclear Blast/Warner Music) jetzt erhältlich.

GHOULISH GADGET: Herzlichtmacher

Dank dieser Lampe sieht es bei Ihnen im Schlafzimmer bald aus wie auf Montezumas Schreibtisch. Das Glasherz strahlt nicht nur puffrote Romantik aus, sondern pumpt bei Berührung tatsächlich hell und dunkel, sodass Unwissende schreiend die Flucht ergreifen. Würden wir aber auch, wenn ein 30 Zentimeter grosses Herz plötzlich zum Leben erwacht. Erhältlich ist das schicke Stück für umgerechnet CHF 55.— bei www.shop.com. (rec)



FSK-18- HORROR:



LOST ISLAND

Ach, Ihnen war „Lost“ auch zu kompliziert? Wir haben bereits nach den Eisbären aufgegeben. Hier kommt jetzt also die „Lost“-Version für alle, die statt dem Buch „Theorie über die physikalische Possibilität des Zeitreisens“ lieber den Comic „Angriff der Zombiespacekannibalen“ auf dem Nachttisch haben. Die Story: Gestrandete Teenies kämpfen sich durchs Dickicht einer verlassenen Insel, die scheinbar von einem Stamm Light-Predators bewohnt wird. Passabel für den kleinen Blutdurst zwischendurch. (rec)

► „Lost Island“ (Eurovideo) jetzt auf DVD erhältlich.

SLASH: Gesundheit!

Kein Whisky, kein Bier, nicht einmal Zigaretten. Diese Dinge gehören der Vergangenheit an, genauso wie Guns N' Roses. Absolut in der Gegenwart war Slash, als wir ihn vor dem Konzert im Zürcher X-TRA trafen. Bei Mineralwasser sprachen wir mit dem Gitarren Gott über sein Leben ohne Drogen und ohne Axl, über sein erstes Soloalbum und über die Zukunft. (dave)

Slash, du hast jahrelang Drogen und Alkohol konsumiert, du hattest Überdosen, du warst sogar einmal für einige Minuten tot. Nach jedem Entzug wurdest du wieder rückfällig. Was hat dich dazu gebracht, endgültig damit aufzuhören?

Mich haben die Drogen angefangen zu langweilen. 2006 hatte ich eine Phase, in der ich wieder harte Drogen genommen habe. Aber es machte einfach keinen Spass mehr. Also habe ich mich entschlossen, die Finger von den Drogen zu lassen. Früher habe ich mich nach jedem Entzug in den Alkohol geflüchtet. Diesmal habe ich mit allem aufgehört, sogar mit dem Rauchen. Es ist ein Experiment, das immerhin schon vier Jahre dauert (lacht).

Spielten auch gesundheitliche Gründe eine Rolle? Immerhin hast du einen Herzschrittmacher.

Eigentlich nicht. Aber ich muss auf der Höhe sein, was meine Ambitionen und meine Karriere als Musiker betrifft, das ist das Wichtigste. Dauernd neben den Schuhen zu stehen, einen Dealer zu suchen oder an der Bar abzuhängen, das alles hat mich gelangweilt und hat seinen Reiz verloren. Es wurde zu einer Last, die es nicht wert ist, sie mit sich herumzuschleppen. Und schliesslich habe ich auch eine Familie und Kinder.

Deine beiden Söhne sind fünf und sieben Jahre alt. Begreifen sie, wer ihr Dad ist?

Nun, sie haben mich gestern vor 50'000 Leuten spielen sehen. Aber ich denke, das alles ist für sie noch sehr surreal.

Deine Mutter hat dich sehr liberal erzogen und gab dir alle möglichen Freiheiten. Erziehst du deine Kinder auch so?

Ich wuchs in einer Zeit auf, in der Freiheit und Individualismus ein grosser Teil der Kultur waren. Heute ist das anders, diese Philosophie ist nicht mehr so präsent und viele Dinge haben sich verändert. Aus eigener Erfahrung kontrollieren meine Frau und ich die Kinder stärker – und werden das wahrscheinlich auch später tun.

Kommen wir zu deinem neuen Album. „Slash“ ist deine erste Platte ausserhalb einer Band. Warum der Alleingang?

Seit ich 15 Jahre alt bin, habe ich in Gruppen gespielt und musste mich der Bandpolitik und

der Banddynamik mit den verschiedenen Individuen fügen. Ich wollte einfach mal mein eigenes Ding machen, ohne diplomatisch zu sein oder meine Songs gegen andere verteidigen zu müssen. Es machte viel Spass und war wichtig für mich und meine geistige Gesundheit.

In den Credits sind die Sänger jeweils als Co-Autoren aufgeführt. Was haben sie beigetragen?

Sie haben die Lyrics geschrieben, ich die Musik. Einige Songs waren bereits fertig, bei anderen haben wir zusammen an den Arrangements oder an den Gesangslinien gearbeitet.

Du hast auch mit deinen Buddies von Guns N' Roses zusammengearbeitet...

... ja, mit den meisten.

Hat keiner von ihnen vorgeschlagen, den einen zu kontaktieren, der auf der Platte fehlt?

Du meinst Axl? Ich denke nicht, dass jemand daran gedacht hat. Axl hat gewissermassen alle aus der Band vertrieben. Soviel ich weiss, will keiner etwas mit ihm zu tun haben.

Du hast angeblich Angebote im Wert von mehreren Millionen für eine Reunion mit Guns N' Roses ausgeschlagen.

Es war immer eine Menge Geld im Spiel, aber keiner von uns war aus diesem Grund in der Band.

Wenn das Geld keine Rolle spielt, was könnte dann ein Grund für eine Reunion sein, wenn es überhaupt einen Grund geben kann?

Wenn es so einfach wäre, hätte ich die Band nie verlassen. Eine Tour mit den Jungs zu machen, würde wahrscheinlich Spass machen – wenn Axl auftauchen würde. Wenn er eine Show machen könnte, ohne dass er drei Stunden zu spät kommt. Wenn er es schätzen würde. Wenn er es überhaupt tun wollte. Dann wäre es okay, aber das ist nicht die Realität.

Welche Pläne hast du für die Zukunft?

Meine grösste Sorge ist, einen Sänger für Velvet Revolver zu finden.

Mit Velvet Revolver wird es also weitergehen?

Wenn ich den richtigen Sänger finde, ja.



Was macht denn den richtigen Sänger aus?

Er muss eine gute Stimme haben. Damit meine ich, dass er etwas zu sagen hat, führen kann, authentisch ist und richtiges Rock'n'Roll-Blut in seinen Adern hat. Jemanden zu finden, der all das mitbringt, ist schwierig, vor allem, wenn er unbekannt ist. Die populäre Musik hat sich von dem entfernt, was meiner Meinung nach die Seele von Rock'n'Roll ausmacht.

Die Suche nach einem Sänger ist eine Konstante in deinem Leben. Nervt dich das nicht langsam?

Für meine Soloplatte hat es sich absolut gelohnt, weil ich Myles Kennedy gefunden habe. Er war eine der besten Entdeckungen, seit ich Axl getroffen habe.

► *Slash „Slash“ (Roadrunner Records/ Musikvertrieb) ist im April erschienen.*



The original Guitar Hero:
Slash

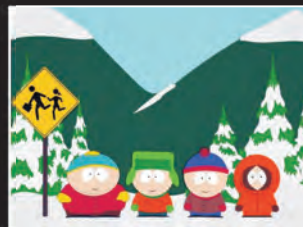
SLASH GWÜSST?



...dass Slashes Mutter einst Kostümdesignerin für David Bowie war?



...dass Slash im Englischen Stoe-on-Trent aufwuchs, demselben Städtchen, aus dem auch Robbie Williams und Lemmy Kilmister kommen?



...dass Slash die Gitarre auf dem Soundtrack zu „The Wrestler“ spielte?



...dass Slash in einer TV-Werbung für Volkswagen zu sehen ist?

...dass Slash in der 100. Episode von South Park einen Gastauftritt hat?

GUNS N' ROSES

EUROPEAN TOUR 2010



mittwoch, 8. september 2010, 20 h
hallenstadion zürich



www.gunsroses.com | Aktuelles Album «Chinese Democracy» im Handel erhältlich.
VIP-Paket erhältlich: www.ticketcorner.com oder unter 0900 800 800 (CHF 1.19/Minute, aus dem Festnetz)

TICKETCORNER
0900 800 800
CHF 1.19/min.

Vorverkauf bei Ticketcorner unter der Nummer 0900 800 800 (CHF 1.19/Minute, aus dem Festnetz), übers Internet: www.ticketcorner.com oder bei Die Schweizerische Post, Manor, SBB und Coop City sowie bei allen anderen Ticketcorner Verkaufsstellen. Info: www.goodnews.ch oder Info-Line 0900 57 30 30 (CHF 1.49/Minute, aus dem Festnetz)



ALBEN

FRISCH AB PRESSE

Ausgeträumt



UFFIE
Sex Dreams And Denim Jeans
 (Ed Banger/Warner Music)



Anna-Catherine Hartley aka Uffie hat's versaut. Vor vier Jahren hat der Einschlag ihrer Hipster-Hymne „Pop The Clock“ einen gewaltigen Krater hinterlassen. Eigentlich hätte sie mit damals-Freund DJ Featz nur noch das Album nachlegen müssen und die Erfolgsstory wäre perfekt gewesen. Tatsache ist allerdings, dass seither der musikalische Output von



Uffie zwar prestigeträchtig, aber keinesfalls produktiv war. Kollaborationen mit Justice hier, ein gemeinsamer Track mit den Crystal Castles da, die versprochene LP aber liess auf sich warten. Privat war Uffie fleissiger: Trennung von DJ Featz, Heirat mit Graffiti-Künstler, Kind mit Graffiti-Künstler, Scheidung von Graffiti-Künstler. Zudem haben sich sämtliche Nylon und Vice Magazines um ein Shooting mit der gebürtigen Amerikanerin gezanzt. Nach unzähligen Verschiebungen steht ihr Debüt jetzt in den Regalen und sorgt für schwitzige Hände unter den Nerdbrillenträgern und Vintage-Brocki-Leerräumer. „Sex Dreams And Denim Jeans“ erscheint allerdings gefühlte zehn Jahre zu spät. Die Manie ums Label Ed Banger hat merklich

abgenommen und es braucht mehr als ein fesches Cover und einige von Mr. Oizo produzierte Tracks, um den Disco-Dschungel zu überleben. Uffies Debüt wirkt über weite Strecken ziellos. Nette Beats wurden mit einigen Vocoder-Vocals zusammengeschaubt, wohl in der Hoffnung, dabei schon irgendwie ein zweites „Pop The Clock“ zurechtzulegen zu können. Wird es aber nicht. „MCs Can Kiss“ oder der Titeltrack wissen zwar zu gefallen, doch hinterlässt der ganze Rest des Albums mit seiner gar beliebigen Disco-Einheitsware einen zu grossen Schaden, als dass er mit zwei Songs kaschiert werden könnte. Am Ende der Nacht, respektive des Albums, bleibt vor allem die grosse Ernüchterung, ein bisschen Enttäuschung und das dumpfe Gefühl zurück, dass man gerade 48 Minuten lang Uffie-Kinderzimmerkopie Ke\$ha gehört hat. (rez)

► Wer das mag, mag auch: Yelle „Pop Up“, Ke\$ha „Animal“, Annie „Don't Stop“



BLITZEN TRAPPER
Destroyer Of The Void
 (Sub Pop/Irascible)



Man darf Amerika ja langsam wieder gut finden. Vielleicht werden ja Blitzen Trapper jetzt doch noch berühmt. Oder wenigstens für ihren Fleiss belohnt. Die sechs

Experimentalrockers aus Portland/Oregon legen bereits den fünften Longplayer seit 2003 vor. Und rollen dabei frohen Mutes auf der Western-Schiene. Fiedel und Mundharmonika im Anschlag, eine zarte Stimme, eingeklemmt zwischen dicken Gitarrenbrettern. Ach ja, das Artwork ist auch supertoll. Nicht, dass wir uns von so was beeinflussen lassen, herrgott nein. Aber trotzdem. (rgg)
 ► Wer das mag, mag auch: Amandine „This Is Where Our Hearts Collide“, Wilco „Yankee Hotel Foxtrott“, Midlake „The Courage Of Others“

C. GIBBS
Medicine Bag
 (Noi/Irascible)



Steckdosenfrisur, Streberbrille – rein optisch taugt C. Gibbs kaum als Trostpries als Abschlussball. Doch kriegt er eine Stromgitarre in die

Finger, brennen dem Mann mit den Zapfenlocken die Sicherungen durch. Dann stampft die Bass-Drum im gemächlichen Tempo dahin, während die Finger des New Yorkers wie von der Tarantel gestochen übers Griffbrett jagen. Mit dem Titelsong hat C. Gibbs einen rauen Brocken Indie-Blues zurechtgehauen – und mit „Check My Head“ sogar ein kleines Meisterwerk. (rgg)

► Wer das mag, mag auch: Johnossi „Johnossi“, The White Stripes „White Blood Cells“, Neil Young „After The Gold Rush“

ACROSS THE DELTA
Passports & Souvenirs
 (Ink Music)



Weniger wütend, ein bisschen erwachsener, ein bisschen älter, doch immer noch genau so konstruiert und gut durchdacht wie das letzte Album, präsentieren sich

Across The Delta mit ihrem neuen Werk „Passports & Souvenirs“. Man hört die dreijährige Reise, die die Band hinter sich gebracht hat, direkt aus der Musik spielen. Grossflächiger und mit mehr Raum, laden die Songs auf einen Trip ein. Leider ist dadurch eine Menge an Druck und Dringlichkeit verloren gegangen. Trotzdem: Eine Reise ist's wert. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: Mae „The Everglow“, Dredg „The Pariah, The Parrot, The Delusion“, Rogue Wave „Descended Like Vultures“





God gave Big Beat to you

THE CHEMICAL BROTHERS

Further
(Parlophone/EMI Music)



Stolze 15 Jahre haben die Chemical Brothers auf dem Buckel. Zählt man die Dust-Brothers-Zeiten dazu, sind's sogar fast 20. Man kann Tom Rowlands und Ed Simons durchaus den mangelnden Fortschritt vorwerfen, schliesslich wummert der Big Beat noch immer gleich wie zu Hochzeiten des Genres. Doch ihre Liveacts sind auch weiterhin über alle Zweifel erhaben und auf jedem neuen Album findet sich mindestens ein Track, der unterstreicht, warum sich die Pioniere noch lange nicht vor den Youngstern verstecken müssen. „Swoon“ dürfte diesen Platz auf dem neusten Album für sich beanspruchen. Der zuckerwattige Electropop mit dem schwülstig-schönen Synthieriff hätten auch die üblichen Kitsuné-Verdächtigen nicht besser

hinbekommen. Der Rest ist Chemical-Brothers-Fließbandware. Genauso geniess-wie unscheinbar. Vielleicht sind die Chemical Brothers ja die KISS des Electro. Wenigstens sehen sie dabei aber nicht ganz so bescheuert aus. (rez)

► Wer das mag, mag auch: **Groove Armada** „Lovebox“, **Basement Jaxx** „Scars“, **Audiobullys** „Generation“

THE GASLIGHT ANTHEM

American Slang
(Side One Dummy/Phonag)



Die vier Jungs aus New Jersey spielen mit einer solchen Selbstsicherheit auf, dass es kaum eine Möglichkeit gibt, an diesem Album vorbeizuhören. Mit

„American Slang“ wird sogar das abgehalfterte Mainstream-Genre Poprock rehabilitiert. Nichts ist geblieben von dem föhnfrisurten Bon Jovi, tiefendem Nickelback oder den flockigen Juli. „American Slang“ hört man die Liebe und die Leidenschaft, mit der TGA Musik machen, an. Ja: Die Jungs machen Poprock und sie machen ernst. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: **Razorlight** „Slipway Fires“, **Silversun Pickups** „Swoon“, **Bruce Springsteen** „Born To Run“

LUCA LITTLE

Big
(kein Label)



Ja, das Cover mag schon einiges über die CD verraten: ein Elefant im goldenen Käfig. Elefantös ist das Mitsummpotential der Melodien, die garantiert nach

einmaligem Hören nicht mehr aus dem Kopf gehen. Golden der Popkäfig, der diesen Melodien auferlegt wird. Braucht DRS3 einen neuen Shootingstar, hier ist er. Poppig konform, wie es zuletzt Baschi war, bevor es sich auf Schriftdeutsch versuchte, einfach auf Englisch. Nun, wenn die Melodien dem Redaktor auch nach Redaktionsschluss noch nachlaufen wie hungrige Strassenhunde, hat Luca Little sein Ziel sicher erreicht. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: **Baschi** „Irgendwie Held“, **Lunik** „Preparing To Leave“, **Bryan Adams** „Waking Up The Neighbours“



Gugus,
Härzchäferli.

Huhu,
Streichelmausi.

Blubsibärli!

Schnufiputzi!

Zaubersternli!

Zuckerschnäggli!

Knackärschli!

Fettmöpsli!

Arsch!

Jetzt 1 Jahr
Gratis-SMS/MMS
senden.

Bis 31. Juli 2010 anmelden und profitieren. sunrise.ch/sms

Vom 30. Mai bis 31. Juli 2010 bekommen Sie beim Neuantritt eines Sunrise flat surf Mobilabos die ersten 12 Monatsgebühren (CHF 19.–/Mt., entspricht 1000 SMS oder MMS pro Monat) der Zusatzoption Sunrise message geschenkt.

schnell, umfassend, portofrei

Sunrise



Der Rudel heult wieder gemeinsam

WOLF PARADE

Expo 86
(Sub Pop/Irascible)



Nachdem sich die Wölfe – oder zumindest die beiden Alphiatiere Spencer Krug und Dan Boeckner – in letzter Zeit vor allem in ihren Nebenprojekten ausgetobt hatten (Handsome Furs, Sunset Rubdown, Swan Lake, Moonface), haben sie nun zu ihrem Hauptrudel zurückgefunden. Nach der knapp einjährigen Auszeit, die sich die kanadische Indie-Rock-Gruppe verordnet hatte, seien ihre Gehirne so vollgestopft und aufgequollen gewesen mit all den neuen Ideen, dass sie die Songs „buchstäblich aus unseren Köpfen auskotzen“ konnten, „direkt in unsere Instrumente“, erzählt die Band in einem Interview. Auf ihrer letzten Tour vor der Pause hätten sie

gemerkt, dass sie auf der Bühne eine ganz andere emotionale Energie freisetzen als im Studio, sagt Sänger und Gitarrist Dan Boeckner. „Also haben wir versucht, auch unsere neue Platte so aufzunehmen.“ So entstand das Album grösstenteils in einem einzigen Take, einzig der Gesang wurde separat aufgenommen und einige wenige Details nachträglich verbessert. Innerhalb von nur zwei Wochen war die Platte im Kasten. Diese Spontaneität macht das neue Werk unwiderstehlich. Auf „Expo 86“ rufen die Wölfe zum Tanz auf – und reihen Hymne an Hymne. Die Songstrukturen sind noch zwingender, die Spannungsbögen noch schöner gewölbt, der Klang noch verdichteter als auf den ersten beiden

Platten. Keyboards und Synthies begegnen Gitarren auf Augenhöhe. „What Did My Lover Say?“ und „Ghost Pressure“ sind ganz grosses Kino, und so majestätisch wie auf „Pobody's Nerfect“ klangen die Wölfe noch nie. Wenn der Sommer seine Platte noch nicht gefunden hat, dann hat er sie jetzt. (dave)



► Wer das mag, mag auch: **Arcade Fire** „Neon Bible“, **Broken Social Scene** „You Forgot It People“, **Spoon** „Transference“

GROOMBRIDGE

Customers From Hell
(Motor Digital)



Schon beim Eröffnungstitel wird klar, hier hört man nicht irgendeine Band, sondern eine, die Hand und Fuss hat. Davon haben die fünf Burgdorfer sogar zehn.

Die brauchen sie auch alle, um all die verschiedenen Einflüsse zusammenzuhalten, die den Tiefgang dieses Albums ausmachen. Und auch um die ganze Arbeit zu erledigen, die in das Album gesteckt wurde. Von den Aufnahmen, über das Produzieren, zum Artwork, nichts wird in fremde Hände gegeben. Eigenständig und eigenwillig, aber sicher nichts für Angsthasen. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: **The Secret Machines** „Ten Silver Drops“, **Black Mountain** „Black Mountain“, **Sometree** „Yonder“

THE PIPETTES

Earth vs. The Pipettes
(Memphis Industries/Cargo Records)



The Pipettes waren unsere Sommerliebe back in 2006: drei Mädchen im 60s Pünktli-Chleidli, mit synchroner Bühnenshow und Unschuldslamblick.

Hach. Wir hätten ihnen so viel verziehen, aber alles hat seine Grenzen. Vom Retro-Pop des Debütalbums ist nicht mehr viel übrig geblieben. Stattdessen gibt es Radioschmodder mit billigstem Synthieschrammel irgendwo zwischen Bananarama und Europe. Das kriegt jeder Schimpanse mit einem Fisher-Price-Keyboard besser hin. Pfui. „Stop The Music“ heisst die erste Singleauskopplung. Eine Empfehlung, die wir gern zurückgeben. (rez)

► Wer das mag, mag auch: **das Beste aus den Achtzigern, Neunzigern und die grössten Hits von heute!**

KELE

The Boxer
(Wichita/Polydor/Universal)



Die besten Songs von Bloc Party handeln von Drogen. Dass Kele Okereke sich auf Solopfad nun dem Electro verpflichtet, kommt also wenig

überraschend. Die Haudruff-Tanzflächenfüller überlässt er dabei aber anderen. Tracks wie „Tenderoni“ oder „Walk Tall“ greifen zwar nach der Discokugel, sind aber viel zu nervös, um diese festhalten zu können. Leichte Kost ist „The Boxer“ dabei zu keinem Zeitpunkt. Kele gibt sich unnahbar und experimentell. Streckenweise nervt dass, meistens ist es anstrengend, vor allem aber bleibt es spannend und erfrischend anders. Wir freuen uns auf eine zweite Runde mit dem Boxer. Floskelschwein ahoi. (rez)

► Wer das mag, mag auch: **Bloc Party** „Intimacy“, **The Faint** „Danse Macabre“, **Primal Scream** „XTRMNR“

STARS
The Five Ghosts
(Vagrant/Irascible)



★★★★★
 Mal davon abgesehen, dass uns dieses Albumcover grausame Albträume von seelenlosen Goofen aus dem Dorf der Verdammten beschert:

Hier haben die Stars den Löffel ganz tief in die Zuckerdose gesteckt und machen damit so lange das Flugli, bis wir den Mund aufmachen und runterschlucken. Würden Arcade Fire Akkordeon und Ukulele gegen Synthie und Casio-Effektgerät eintauschen, sie würden ihre Kollegen aus Toronto überflüssig machen. So aber spielen die Stars schrecklich herzigen Indie-Electro-Pop, der sich ungefragt im Herz einnistet. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Passion Pit** „Manners“, **Miike Snow** „Miike Snow“, **The Pains Of Being Pure At Heart** „The Pains Of Being Pure At Heart“

HEALTH
::DISCO2
(City Slang/Universal)



★★★★★
 Ein Remix sollte nicht besser sein als das Original. Er sollte möglichst anders sein. Im Falle der zweiten Remix-EP von Health geht das so weit, dass der

Ursprung nur noch durchscheint. Im Original dröhnte Health als eine Mischung aus Deerhoof und Nine Inch Nails ins Ohr, geremixt schwofen die Tracks aber ganz gechillt. Würde auch in eine Chill-Out-Lounge passen. Wer jetzt ein Health-Album erwartet hatte, könnte enttäuscht sein. Aber wer die healthschen Kapriolen sowieso mag, wird so aufgeschlossen sein und auch mit „::DISCO2“ seinen Spass haben. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: **Nine Inch Nails** „Things Falling Apart“, **Nice Nice** „Extra Wow“, **Caribou** „Swim“

Reduzierter Weckruf

BORN RUFFIANS

Say It
(Warp/Musikvertrieb)



Mal vom Aufwachen eines ROCKSTAR-Redakteurs abgesehen, gibt es für den durchschnittlichen Menschen zwei Arten, wie er den Tag beginnen kann. An den einen Tagen scheint einem bereits nach dem Bettdecke zurückwerfen die Sonne aus dem Allerwertesten, an den anderen wird der Wecker verflucht und mit ihm die ganze Uhrenindustrie und Zeitrechnung. Im ersten Fall bereitet einem das Aufstehen kaum Schwierigkeiten, die Musik ist dabei mehr begleitend gedacht. Im zweiten Fall kann sich die falsche Musikwahl jedoch direkt auf den Gesundheitszustand der Mitmenschen auswirken, die einem in den nächsten Stunden über den Weg laufen. Das Debüt „Red, Yello & Blue“ der Born Ruffians war der perfekte Soundtrack für ein schönes, energiegeladenes Erwachen. Ihr Zweitlingswerk „Say It“ stellt nun das Gegenstück für die übellaunigen Berserker morgen.

Mit seiner unaufdringlichen Reduziertheit stört das Album nicht mehr, als ein Barkeeper hinter der Hotelbar und mag einen mit seinen in sich stimmigen Melodien immer wieder erheitern. Es buhlt kaum um Aufmerksamkeit, sondern genügt sich völlig selbst. Vielleicht liegt es aber auch an der Spongebobness der Gitarren. Jedenfalls, die geborenen Lümmel machen glücklich. Leider entfaltet das Album erst nach den ersten drei Songs seine wahre Grösse. Schade eigentlich, denn beim ersten Durchhören im Wachzustand könnte das den Ausschlag geben, dem Album keine zweite Chance zu geben. Obwohl die letzten drei Songs, angeführt mit dem hymnischen „Nora Leigh“, sogar richtig grossartig geworden sind. Na ja, uns mag's egal sein, der Homo ROCKSTAR-Redaktor erwacht sowieso nur zu Slayer. (röhr)

► Wer das mag, mag auch: **Vampire Weekend** „Vampire Weekend“, **Peter Bjorn And John** „Living Thing“, **Grizzly Bear** „Veckatimest“



JERRY LEE LEWIS
 + THE MEMPHIS BEATS, LINDA GAIL LEWIS & SOME LIKE IT HOT, THE FIRES
 MI. 28. JULI 2010
 Volkshaus Zürich

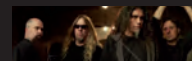


THE CULT
 Einziges CH-Konzert!



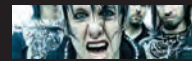
FR. 30. JULI 2010
 Volkshaus Zürich

SLAYER
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 DO. 05. AUGUST 2010
 Volkshaus Zürich

PAPA ROACH
 + LIFE OF AGONY, ILL NINO



Einziges CH-Konzert!
 MO. 09. AUGUST 2010
 Volkshaus Zürich

SERJ TANKIAN & BAND
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 DI. 31. AUGUST 2010
 Sportzentrum Tägerhard Wettingen

UNHEILIG
 + VVV NATION, ROTER SAND



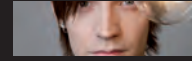
Einziges CH-Konzert!
 SO. 19. SEPTEMBER 2010
 Volkshaus Zürich

KORN
 + DIMMU BORGIR



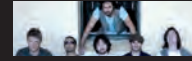
Einziges CH-Konzert!
 DO. 23. SEPTEMBER 2010
 Eishalle Deutweg Winterthur

ALEX MAX BAND



Einziges CH-Konzert!
 DO. 23. SEPTEMBER 2010
 Exil Club Zürich

THE CAT EMPIRE



Einziges CH-Konzert!
 FR. 01. OKTOBER 2010
 Schützenhaus Albisgüetli Zürich

AUGUST BURNS RED
 + BLESS THE FALL, OF MICE AND MEN



Einziges CH-Konzert!
 DO. 07. OKTOBER 2010
 Dynamo Grosser Saal Zürich

APOCALYPTICA
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 MO. 18. OKTOBER 2010
 Schützenhaus Albisgüetli Zürich

TAROT
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 SO. 31. OKTOBER 2010
 Dynamo Grosser Saal Zürich

VOLBEAT
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 MO. 08. NOVEMBER 2010
 Eishalle Deutweg Winterthur

TARJA
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 DI. 16. NOVEMBER 2010
 Schützenhaus Albisgüetli Zürich

AIRBOURNE
 + SPECIAL GUESTS



Einziges CH-Konzert!
 DI. 23. NOVEMBER 2010
 St. Jakobshalle Basel

ALTER BRIDGE
 + SPECIAL GUEST



Einziges CH-Konzert!
 MI. 24. NOVEMBER 2010
 Volkshaus Zürich

BULLET FOR MY VALENTINE
 + FUNERAL FOR A FRIEND



Einziges CH-Konzert!
 MI. 24. NOVEMBER 2010
 X-Tra Zürich

MOTÖRHEAD
 + SPECIAL GUESTS



Einziges CH-Konzert!
 MO. 13. DEZEMBER 2010
 Eishalle Deutweg Winterthur

FETTES BROT
 + SPECIAL GUESTS



Einziges CH-Konzert!
 MI. 15. DEZEMBER 2010
 Volkshaus Zürich

BEATSTEAKS
 + SPECIAL GUESTS



Einziges CH-Konzert!
 MO. 07. MÄRZ 2011
 Eishalle Deutweg Winterthur

RE-ISSUES



THE GOD MACHINE Scenes From The Second Storey (Fiction Records/Polydor/Universal)

★★★★★

Nur zwei Platten brauchten The God Machine, um Mitte der 90er zu einer Kult-Band des Alternative Rock aufzusteigen. Innerhalb weniger Jahre waren ihre Werke jedoch vergriffen und wechselten später bei Ebay & Co. für horrenden Beträge die Besitzer. Wie Sänger und Gitarrist Robin Proper-Sheppard, heute bekannt für sein Projekt Sophia, in einem Interview vor fünf Jahren erklärte, kämpfte er lange Zeit für die Wiederveröffentlichung der Platten, allerdings ohne sie mit irgendwelchem „alten, beschissenen Bonusmaterial“ oder digitaler

Überarbeitung aufzupeppen. Nun ist es endlich so weit: Die beiden Werke wurden neu aufgelegt und erscheinen in ihrer ursprünglichen Form. Das 1993 veröffentlichte Debüt „Scenes From The Second Storey“ ertrinkt schier in seiner depressiven Grundstimmung, die wütende Mischung aus sphärischen Klanglandschaften, kargen Melodien und hypnotischen Riffs entfaltet so viel Kraft, dass sie einen schier erdrückt. Einziger Makel: Die fast 80 Minuten Spielzeit sind schlichtweg zu lang, um die Spannung von Anfang bis Ende halten zu können. (dave)



THE GOD MACHINE

One Last Laugh In A Place Of Dying
(Fiction Records/Polydor/Universal)

★★★★★

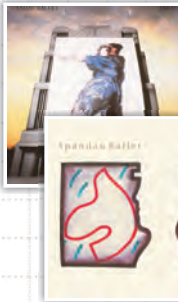
Als ein Jahr später „One Last Laugh In A Place Of Dying“ erschien, war die Band bereits Geschichte. Kurz nach dem Ende der Aufnahmen starb Bassist Jimmy Hernandez an einem Gehirntumor,

worauf sich die Gruppe auflöste. Mit ihrem zweiten Werk machten The God Machine trotz – oder gerade wegen – der schleppenden Songs nochmals einen Schritt nach vorne. „One Last Laugh ...“ klingt wie die Reise ans Ende der Welt und lebt von der Dynamik aus den sich immer wieder aufbauenden und entladenden Songs. Ein letztes, intensives Lachen, das über den Tod hinaus nachhallt. (dave)

SPANDAU BALLET

Parade/True
(Chrysalis/EMI)

★★★★★



„I'd like to draw the comparison between what Spandau Ballet would do on a night out and what we would do. They'd go to the pub and drink loads of beer. And we would do...other things.“ Damit brachte Duran-Duran-Sänger Simon

Le Bon auf den Punkt, was Spandau Ballet, diese etwas, nun ja, steifen New Romantics, von seiner unterscheidet: die fehlende Sexyness, aber auch die schlichtweg weniger guten Songs. Die Neuausgaben des dritten und vierten SB-Albums sind klanglich entstaubt und enthalten, neben den beiden Hits „True“ und „Gold“, zahlreiches Bonusmaterial, u.a. Live-Aufnahmen, Remixes und eine Live-DVD. Aber auch immer noch zu wenig Sexyness. (dave)

BRILLEN AUS DEN LETZTEN 5 JAHRZEHNEN

URBAN Eyewear
by HAARHEITE OPTIK

Freyastrasse 21 8004 Zürich
www.urbaneyewear.ch

eat your sticks

Schlagzeugschuhen
www.eatyoursticks.ch

Schlieren
St. Gallen
Oberglatt
Thurgau,
Hinwil
Waldshut (D)
Winterthur
und.....

Neu ab 01.03.2010
auch in:
Bremgarten
Baden
Grabs

Probeklektion Gratis
Infos: 043 497 64 01

GET YOUR ORIGINAL
RCKSTR-
T-SHIRT

► rockstar.ch

LIVE im JULI

Uffie

4.7. Jazz Festival (Montreux)
9.7. Hive (Zürich)

C. Gibbs

16.7. Café Kairo (Bern)
17.7. Schössli Festival (Appenzell)

Luca Little

3.7. Anyone Can Play Guitar (Bern)
23.7. Piedra Libre (Freienstein)

Groombridge

15.7. Gurtenfestival (Bern)

MOVIE STAR JUNKIES

A Poison Tree
(Voodoo Rhythm)



★★★★★

Unsere Ohren klingeln noch immer wie ein genervter Gast an der Hotelreception: Mit ihrem Debütalbum „Melville“ schüttelten die Movie Star Junkies aus Turin

ein windschiefes Lehrstück in Sachen psychedelischem Garage Punk aus dem Lederjackenärmel. Auf dem zweiten Album sucht man zwar vergebens nach einem sofortigen Tanzbodenknaller à la „Dead Love Rag“, doch von ihrer sexy Abgefucktheit haben die fuzzenden, retroorgelnden Italiener nichts eingebüsst. Zur Belohnung sollte Cavaliere Silvio für die Jungs doch bitte ein paar TV-Show-Girls springen lassen. (rec)

► Wer das mag, mag auch: The Jesus & Mary Chain „Psychocandy“, The Gun Club „Fire Of Love“, The Gories „I Know You Be Houserockin“

JERSEY BUDD

Wonderlands

(Snowwhite/Irascible)

★★★★★



Wir sitzen beim Frühstück, mit Zeitung, Spiegeleiern und Jersey Budd. Und wissen Sie was, „Wonderlands“ gibt en Tag, als ein ganzes

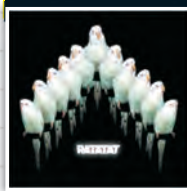
Röhrchen von diesen Vitamin-C-Brausetabletten aus der Migros. Dabei hält sich Budd an einfache Rezepte, ein paar Akkorde, Vierviertel, wie gehabt. Es ist die Stimme, respektive die ungebrochene Nonchalance darin, die dem Feel-Good-Folk den Kick gibt. Den letzten Song „The Blind Man“ hat der Engländer nach einer durchzechten Nacht mit Kasabian-Frontmann Serge Pizzorno geschrieben. Und genau so klingt er. (rgg)

► Wer das mag, mag auch: Pete Yorn „Music For The Morning After“, Ryan Adams „Gold“, Bruce Springsteen „Born To Run“

RATATAT

LP4

(Musikvertrieb)



★★★★★

„Indietronic-Album sucht reifen Partner für eine ernsthafte Beziehung. Am liebsten mag ich lange Fahrten auf der Autobahn sowie die ersten zwei Stunden,

bevor eine Party richtig durchstartet.“ Etwa so müsste die Kontaktanzeige lauten, wenn Ratatats Album Nummer 4 in Partnerbörsen inserieren würde. Mike Stroud und Evan Mast müssen ihre Jünger aber nicht suchen, die kommen von ganz allein und wenn sie „LP4“ erst gehört haben, werden sie sich die Kleider gleich selber vom Leib reißen. Ratatat verlieren auch im Jahr 2010 nichts von ihrer Faszination, die atmosphärische Klangkulisse tuckert mal gemächlich, mal gehetzt irgendwo zwischen 16-Bit-Jump'n'Run-Soundtrack und Hipster-Fashion-Label-Catwalk. Die Instrumentenpalette haben die New Yorker etwas hochgeschraubt (Didgeridoo! WTF?) und die Gitarren bekommen mehr Platz. Freunde des gesungenen Wortes sind Ratatat aber noch immer nicht, stattdessen lassen sie Zitate von Bruno Stroszek aus Werner Herzogs gleichnamigen Film einfließen. Notabene der Film, der in Ian Curtis' Videorecorder steckte, als der sich die Schlinge um den Hals zog. Creepy. (rez)

► Wer das mag, mach auch: !!! „Myth Takes“, M83 „Saturdays = Youth“, Röyksopp „Melody A.M.“



Feuer frei

HOT HOT HEAT

Future Breeds

(Soulfood)

★★★★★



Eigentlich hatten wir Hot Hot Heat schon beerdigt. Der Abgang von Gitarrist Dante DeCaro war auf dem schrottigen 2007er Album „Happiness Ltd.“ überdeutlich

herauszuhören. Umso überraschender, dass die Kanadier tatsächlich nochmals zum alten Schmiss zurück gefunden haben. Album Nummer 5 hält was die Single „JFKs LSD“ versprochen hat: Es knarzt und orgelt dermassen freudig, dass „Future Breeds“ auch den Vergleich zum formidablen „Make Up The Breakdown“ nicht scheuen muss. The heat is on. Again. (rez)

► Wer das mag, mag auch: Maximo Park „A Certain Trigger“ We Are Scientists „With Love And Squalor“ The Sunshine Underground „Raise The Alarm“

abart

manessestr. 170, zürich
fr. & sa. 23h - open end
sommerpause 18.7.-15.8.
tickets: www.abart.ch

mo. 05.07. - live at abart:

GOMEZ (UK)

& tired old men (ch). only swiss show! tür: 20h

do. 08.07. - live at abart:

ALEXISONFIRE (USA)

& beggars and gentry (ch). only swiss show! tür: 20h

mo. 16.08. - live at abart:

MAD CADDIES (USA)

& guests. only swiss show! tür: 20h

mo. 23.08. - live at abart:

AU REVOIR SIMONE (USA)

& les yeux sans visage (ch). only swiss show! tür: 20h

mo. 30.08. - live at kaufleuten:

K'NAAN (SOM)

& guests. only swiss show! tür: 19h

fr. 24.09. - live at abart:

KEITH CAPUTO (USA)

& zoli band (usa). only swiss show! tür: 18h30

fr. 24.09. - live at kaufleuten:

KATE NASH (UK)

& guests. only swiss headline-show! tür: 19h

mo. 27.09. - live at papiersaal:

LAURA JANSEN (NL/USA)

& guests. tür: 19h30

mi. 06.10. - live at abart:

JOSHUA RADIN (USA)

& tristan prettyman (usa). tür: 20h

so. 10.10. - live at abart:

LOVE AMONGST RUIN (UK)

feat. steve hewitt (ex-placebo). tür: 19h

do. 14.10. - live at hafenkneipe:

SCUMBUCKET (D)

only swiss show! tür: 19h30

di. 19.10. - live at hafenkneipe:

THE CINEMATICS (UK)

only swiss show! tür: 19h30

do. 21.10. - live at kaufleuten:

BLUMENTOPF (D)

& guests. tür: 18h30

so. 24.10. - live at abart:

THE PARLOTONES (RSA)

& fiction plane (uk). only swiss show! tür: 19h

fr. 05.11. - live at hallenstadion:

AMY MACDONALD (UK)

& guests. only swiss headline-show! tür: 18h

mi. 10.11. - live at dynamo:

GASLIGHT ANTHEM (USA)

& guests. only swiss club-show! tür: 19h

di. 16.11. - live at kaufleuten:

BEACH HOUSE (USA)

& guests. tür: 19h

vorschau:

17.11. PARKWAY DRIVE (AUS) at z7 pratteln

17.11. BLITZEN TRAPPER (USA) at abart

23.11. STANFOUR (D) at kaufleuten

24.11. PLAN B (UK) at kaufleuten

26.11. PANTEÓN ROCOCO (MEX) at abart

26.11. JULI (D) at kaufleuten

29.11. BLOOD RED SHOES (UK) at abart

weitere konzerte siehe abart.ch

MOVIES

Ground Control to Major Sam.

Kevin allein im Weltraum

MOON
(Xenix Films)
Filmstart: 22. Juli

Is there anybody out there? Sam Rockwell kämpft eine halbe Million Kilometer entfernt gegen die Dämonen der Einsamkeit. Regie-Grünschnabel Duncan Jones ist mit „Moon“ ein überirdisches Meisterwerk gelungen. Liegt wohl an den Genen. (rgg)

Sam Bell wacht auf und sieht sich selbst doppelt. Okay, jetzt ist es ja nicht so, dass uns das noch nie passiert wäre. Aber hier sind die Umstände eher speziell. Sam Bell (verkörpert von einem wahnsinnig brillanten/brillant wahnsinnigen Sam Rockwell) ist nämlich Astronaut. Mit einer Unterschrift hat er sich dazu verpflichtet, umweltfreundlichen Treibstoff zur Erde zu beamen. Tag für Tag, drei Jahre lang, vom Mond aus. Das hat nicht nur Nachteile. Immerhin bleibt ihm so das letzte Album der Black Eyed Peas erspart. Als „Moon“ einsetzt, steckt Bell jedoch bereits 35 Monate auf dem Trabanten fest, lebt von dünner Luft, geträumter Liebe und vakuumierten Cowboy-Beans. Einziger Gesprächspartner: das Allround-Tamagochi GERTY mit der Stimme von Kevin Spacey. In drei Wochen wird der Mann im Mond für seinen treuen Dienst belohnt – er kehrt heim, zu Frau und Kind und sozialer Reintegration. Glaubt er zumindest. Und dann kommt eben der Unfall. Auf der Krankenstation erwacht Bell in

Gesellschaft eines Doppelgängers. Ein Klon? Eine weitere Fata Morgana? Zweifel und Halluzinationen nagen an seinem Verstand wie ausgehungerte Ratten. Erreichen ihn die Botschaften seiner Gattin wirklich per Satellit, oder nur von Videotapes? Verheddert im Netz der Schizophrenie läuft Bell Gefahr, das Weltraumtaxi nach Hause zu verpassen. Falls es denn so eines gibt.

38 Jahre nach den Spinnen vom Mars nun also der Mondmann. Neben Ziggy Stardust ist der Kosmonaut von Bowie-Sprössling Duncan Jones eine schlichte Erscheinung. Doch umso verstörender wirkt die unheimlich reale Weltraum-Utopie, die voller lieblicher Details steckt (Bells tägliche Weck-Melodie: Chesney Hawkes' „The One And Only“). Sam Rockwells One-Man-Show gewann mehr Awards, als Bob Marley uneheliche Kinder zeugte – und kommt jetzt auch in der Schweiz ins Kino. Endlich.



Regie: **Duncan Jones**
Cast: **Sam Rockwell, Kevin Spacey, Robin Chalk**



3 ROUNDS IN HOLLYWOOD GERTY vs. HAL9000

In Stanley Kubricks „2001: A Space Odyssey“ tritt Bordcomputer HAL9000 in den Auszustand. Was hat „Moon“-GERTY seinem revolutionären Urahn entgegen-zusetzen?

Wer hat mehr Megaherz im Prozessor?

HAL9000: Gebootet am 12. Januar 1992, ist heute jedes Handy zu mehr Rechenleistung fähig.

GERTY: Die digitale Spitex GERTY glüht vor künstlicher Intelligenz und Empathie.

Punkt für: Hightech-GERTY sticht seinen Vorgänger aus.

Wer hat das coolere Design?

HAL9000: Blickt aus einem leuchtenden Auge, feuert wie die Glotzer von Snoop Dogg.

GERTY: Ein LSD-Smiley auf dem Display zeigt GERTYs Stimmung an. Nun ja.

Punkt für: den Horror-Zyklopen HAL9000.

Mensch gegen Maschine, wer bietet den Schöpfern härter die Stirn?

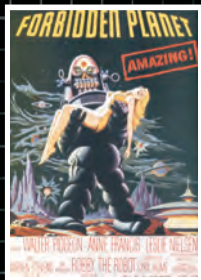
HAL9000: Muss gewaltsam abgemurkt werden, damit die Besatzung nicht als Astronauten-Aas endet.

GERTY: Der digitale Heilsoldat wird in Streifjahren zur schmelzenden Ehefrau.

Punkt für: HAL9000 und seinen Kamikaze-Egotrip zum Jupiter.

Sieger: Gegen den Killerinstinkt des HAL9000 ist GERTY eine überintelligente Blechdose.

BESSER ALS: FORBIDDEN PLANET



Es war 1956, die Welt noch eine Scheibe und Neil Armstrong ein pickeliger Twen. Bevor die Amis überhaupt einen Fuss in ein Space Shuttle setzten, drehten sie den (freiwillig oder nicht) witzigsten Streifen jenseits von Cape Canaveral. Robby wurde zum ersten Computer in der Hollywood-Hall-of-Fame – und „Forbidden Planet“ zu einem legendären Stück Weltraumschrott. (rgg)

VIEL BESSER ALS: THE ASTRONAUT FARMER



„Der Mann, der spinnt“, denken die Nachbarn, als sich Ex-Astronaut Billy Bob Thornton mitten auf seiner Ranch in der Westamerikanischen Pampa eine ausgewachsene Rakete zusammenbastelt. Warum bloss? Hat wohl irgendwas mit Minderwertigkeitskomplexen, Abenteuerlust und Heimweh nach der Schwerelosigkeit zu tun. Glaubs. Und am Schluss muss sich der ach so tapfere Raumfahrts-Noah von seiner Frau retten lassen. So ein Weichei. (rgg)

DVD



Tim Burtons Puppenkiste

#9

(Focus Features/Universal)



Und wieder einmal sind es die bösen, bösen Maschinen, die runtergeputzt werden wie früher die Brillenträger auf dem Pausenhof. Nach John Connor und Neo prügeln jetzt putzige Stoffpuppen auf die ausser Kontrolle geratenen Robo-Helfer ein. Die seichte Get-there-take-that-and-kill-all-on-the-way-Story hat zwar einige schwache Momente, doch macht der Film das mit seiner schönen Optik wett. Die Rag-Dolls sind optisch so lieblich gestaltet, dass wir uns selber immer wieder dabei erwischen, wie wir mit ihnen leiden, mitfiebern und freuen. Das passierte uns das

letzte Mal beim genauso sympathischen Jack aus „A Nightmare Before Christmas“ von Tim Burton. Dessen Spuren sind in „#9“ so offensichtlich, wie Ricky Martins Erektion bei Auto waschenden Feuerwehrmännern. Als Mitproduzent hat er Shane Acker bei seinem Spielfilmdebüt mächtig unter die Arme gegriffen. Herausgekommen ist ein düsterer, für Kinder ungeeigneter Animationsfilm, meilenweit entfernt von den üblichen Witz-komm-raus-Brüllern wie „Ice Age“ oder „Madagascar“. (röhr)

KONZERTE



GOLDFRAPP^{UK}

DI 05. OKT 19.30^H

TICKETS:
eventim.ch
Tickets und Veranstaltungen



HOCUS POCUS^{FR}

SO 10. OKT 19.30^H

TICKETS:
eventim.ch
Tickets und Veranstaltungen

PARTYS



BEST OF THE 80'S

FR 30. JUL 22^H
DJs THOMAS H. & TOMAS M.

x-tra



LIVE: SOLANGE LA FRANGE

SA 31. JUL 22^H: BRIGHT.LIGHTS MIT LIVE-ACTION!
DANCE TO INDIE-ELECTRO-MELODY!

x-tra



LIVE: KAP BAMBINO

FR 13. AUG 22^H: ELECTROPARTY MIT KONZERT.
CRYSTAL CASTLES WAR GESTERN, JETZT KOMMT
KAP BAMBINO!

x-tra

DVD

BLACK DYNAMITE

(Universum Films)



Michael Jai White kennen Sie aus „The Dark Knight“ als pimpigen Drogenboss, dessen Tod, naja, autsch. In „Black Dynamite“ lässt MJW aber selbst Batman aussehen wie eins von

Heidi Klums Modelhühnchen. Die Story über einen Ex-CIA-Agenten, der seinen abgekratzten Bruder rächen muss, ist eine furiose Parodie auf Blaxploitationkracher wie „Shaft“ oder „Super Fly“ und lässt in Sachen Ausstattung und Liebe zum Detail dem ähnlich gewickelten „Starsky & Hutch“-Remake zünftig die Hosen runter. Unbedingt ansehen, suckah! (rec)

MUSIK-DVD

STONES IN EXILE

(Eagle Rock/TBA)



Wo sie auftauchen, fliegen die Fetzen. Darum fliehen die Stones im Frühling 1971 vom Rummel in England an die französische

Riviera. Konkret: in die Ville Nellcôte, dem Anwesen des King of Fuckup persönlich: Keith Richards. Unter Regie des Hausherrn nehmen die Stones zwischen Sauforgien und Schäferstündchen das Album „Exile On Main Street“ auf. Das Label hat den Rock'n'Roll-Meilenstein kürzlich neu aufgelegt, jetzt erzählen die Protagonisten in dieser Doku, wie es damals so zuging. Und warum Mick Jagger regelmässig an die Decke ging. (rgg)

GRAVES

中 兎 中 中 中 兎 兎



EVERYBODY'S TENNIS: Top-Spin it like Federer

Weil Tennis jetzt während der Fussball-WM ja total angesagt ist, hüstel, liefern Sony und Clap Hanz eine Filzball-Schlägerei, die für jedermann, eben everybody geeignet sein soll. ROCKSTAR, Fachmagazin für Videospiel-Titel-Deutung und Gras jeder Art, hat für Sie das PSP-Racket geschwungen. (shy)

Vor drei Jahren erschien die erste und bisher einzige Ausgabe von „Everybody's Tennis“ für die PS2, die dank stetigem „SingStar“-Nachschub vermutlich nie totgekriegt werden kann. Im Gegensatz zur aus derselben Schmiede stammenden „Everybody's Golf“-Serie vermissten Gelegenheits-Wohnzimmersportler wie wir alles Unterhaltende rund um die soliden Tennis-Turniere. In der neuen PSP-Version sind jetzt die Matches etwas abwechslungsreicher und Sie können Ihre spitzhaarigen und grossäugigen Manga-Nonames darüber hinaus noch in die Sport-Uni, die Tennis-Schule und ins Fernsehstudio (klar, wohin auch sonst) bugsieren. Dabei können Sie das vorhin erwähnte Drumherum erledigen, wie Klamottenkauf, Schlag-Training oder Ihr Ego mit TV-Interviews in die Höhe hieven. Die Steuerung auf Rasen, Sand oder dem mit Drogenspritzen verseuchten (Die sind da, ganz bestimmt, woher sollen Ihre Spieler sonst dermassen riesige Glubscher bekommen haben?) Hinterhof ist einfach, klar und bietet dennoch ein paar taktische Variäntchen. „Everybody's Tennis“ ist unkompliziert und sogar nach „Wer zum Teufel ist die hier neben mir im Bett und wessen Hosen trag ich da eigentlich?!“-Nächten relativ schwindelfrei spielbar – genau richtig also.

► *Erhältlich ab 14. Juli für PSP.*



EVERYBOODY NOW, YEEEHEAH!

Wir wünschten uns noch mehr „Everybody's“-Spiele, damit wir virtuell Dinge machen können, für die wir im echten Leben zu unsportlich oder zu dumm sind.



Everybody's Relativitätstheorie

Kaum zu glauben, dass sich noch kein Videospielhersteller Einsteins Version von „Es war einmal... das Leben“ angenommen hat. Clap Hanz würde die Wandtafeln voll Formeln und Gleichungen bestimmt so zugänglich verpacken, dass Sie Ihre Haare nicht so raufen müssen wie good old Albert.



Everybody's Ölkatastrophenbeseitigung

Trotz tollen Saugglocken-Einfällen schafft es BP irgendwie nicht, das Öl-Loch im Golf von Mexiko zu stopfen. Im Fun-Katastrophenbeseitigungs-Knaller geht das ruck-zuck und statt sich mit Öl zu verkleben, singen die Enten und Fische kulleräugig japanische Zeichentrick-Melodien, während statt brauner Killer-Sauce epileptische Blitze aus dem Loch im Boden zucken.



Everybody's WM-Finale

Während in Süd-Afrika nur zwei Nationalteams um den goldenen Fussball-Kelch kicken, darf in der „Everybody's“-Variante jeder mitmachen. Zum Beispiel auch Österreich. Neben rudimentärem Fussball darf mit X der Schiri verprügelt, mit O der mit Prosecco gefüllte Pokal auf ex getrunken und mit Δ nackt übers Spielfeld gerannt werden.

3D Dot Game Heroes

für PS3



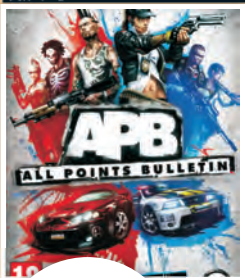
„3D Dot Game Heroes“ ist für „Zelda“, was „Spaceballs“ für „Star Wars“ ist: eine göttlich amüsante und unterhaltsame Parodie. Wer nicht mehr erwartet, wird auch nicht enttäuscht werden. Die platte 2D-Welt wurde detailverliebt in die klötzige dritte Dimension gepixelt. Das sieht zum Teil nach Lego-Bausteinen aus, ist aber trotzdem sehr gut

gelingen. Und wer will, kann im spieleigenen 3D-Klotzbaukasten seinen eigenen Charakter bauen. Schwert und Pfeife einpacken und ab ins wunderbare Reich Dotina. (röhr)

BOAH, das ist 3D!

ALL POINTS BULLETIN

für PC



Mit dem sehnlichst erwarteten „APB“ werden die feuchten Träume eines jeden „Grand Theft Auto“-Gamers wahr. Endlich können 100 (ja, H-U-N-D-E-R-T) Spieler aufeinander losgehen, rumcruisen und sich Strassenschlachten liefern. Da sind die Chaostage der 80er ein Kindergeburtstag dagegen. Der Spieler entscheidet sich zu Beginn für eine Seite, Vollstrecker oder Krimineller, danach geht es ans Charakterdesign. Hierbei sind fast keine

Grenzen gesetzt. Haare, Tattoos, Kleider, alles kann angepasst werden. Dasselbe auch bei den Fahrzeugen. Und dann: ab in die Stadt. Die Missionen werden direkt vom Game generiert, so behält das Spiel seinen Flow. Auch Neulinge des

Genres sollten keine Probleme haben, die intuitive Steuerung liegt einem sofort. Und Räuber und Gendarm haben wir ja eh alle als Hosenscheisser schon gespielt. (röhr)

HOT HOT HOT!

METAL GEAR SOLID: PEACE WALKER

für PSP



Dieses Spiel ist definitiv nichts für Sehbeeinträchtigte, Neueinsteiger oder Homophobiker. Zunächst erscheint das Spiel nur auf der PSP, also Brillen aufsetzen. Dazu muss man schon ein Anhänger der Serie sein, da 80 Prozent des Spiels aus Cutscenes bestehen, welche die Vergangenheit von Hauptprotagonist Snake neu aufrollen. Wenn dann noch beim neu

eingeführten Co-Op-Mode zwei Snakes in einer Kartonschachtel rumrütteln, kann das dem Nichtfanatiker zu viel sein. Nichtsdestotrotz ist es eins der besten Spiele der „Metal Gear“-Reihe geworden. (röhr)

Co-Op im Schwitzkasten.

METAL SLUG XX

für PSP



Die Bezeichnung 2D-Shoot'em-Up ist bei der „Metal Slug“-Reihe schon immer unzulänglich gewesen. Treffender wäre 2D-Shoot-Bomb-Shoot-Fire-Shoot'em-Up und auch das wäre noch zu wenig. Auch im xx-ten Teil erfordert das Spiel einiges an Geschicklichkeit. Die Gegner sind zum Teil so überdimensioniert in Grösse wie auch in Überzahl, dass sich so einige Veteranen den Feuerdaumen daran ausbeissen werden. Doch genau auf jene zielt „Metal Slug XX“ auch

ab. Für alle anderen gibt es trotz neuem Co-Op-Mode zu wenig Neues. (röhr)

RATATA-TATATATA-TATATATA!

MIGROS

präsentiert:

13.-15.
AUGUST
2010

HEITERE OPEN AIR ZOFINGEN

FREITAG 13.8.

BILLY TALENT

SILBERMOND • SKUNK ANANSIE • PENDULUM

SENS UNIK • STEFANIE HEINZMANN
THE HEAVY • FAO • FEATHERLIKE

SAMSTAG 14.8.

SOLOMON BURKE

WITH SPECIAL GUESTS

JOSS STONE & CANDY DULFER

THE BASEBALLS

KRUDER & DORFMEISTER • PEACHES

KARAMELO SANTO • SAINT LU • THE YOUNG GODS • K.I.Z.

DEATH BY CHOCOLATE • BACKWASH • RUNDUNK • STEFF LA CHEFFE

SONNTAG 15.8.

GENTLEMAN • ICH + ICH

ANGELIQUE KIDJO • BLUMENTOPF

ELIJEITIE • PHILIPP FANKHAUSER
MAMAS GUN • JOLLY & THE FLYTRAP

20 YEARS KEEP ON ROCKING

Tickets

postfinance.ch/ticket
0900 800 810 CHF 19 (inkl. MwSt.)

TICKETCORNER
www.ticketcorner.com

HEITERE.CH





TIGER WOODS PGA TOUR 11

Was, der spielt auch Golf?!



Im Gegensatz zu Tiger Woods weiss EA Sports, was Treue bedeutet: Die amerikanische Jahresupdate-Grosschmiede hält auch noch zu ihrem ewigen Covermodel, nachdem der Blick am Abend dem Ausnahme-Golfer zu Recht den (tolltolltollen!) Spitznamen Schniedel-Woods verpasst hat – und damit die internationale Berichterstattung widerspiegelt. Das Gameplay der „PGA Tour 11“ hält sich jedoch von jeglichen Skandalen fern und präsentiert sich wie das ganze Spiel sehr züchtig. (shy)

Wenn Sie in den letzten drei Jahren eines der „Tiger Woods“-Spiele in der Hand hatten, wissen Sie, was Sie beim 11er Update erwartet. Für alle anderen: Dank den Analogsticks heutiger Controller spielt sich die Golf-Simulation so, als hätten Sie unter Ihrem Daumen einen winzig kleinen Schläger, denn Sie mal sanft, mal hart benutzen, ganz wie es der Spiel-Namenspate mit seinem eigenen Schläger handhabt. Im Game lochen Sie sogar noch öfters ein als das grosse Vorbild, stehen doch ganze 17 Golfkurse zur Auswahl.

Mit dem neuen Fokus-Feature können Sie zudem heikle Schläge problemloser abfick---errr, -wickeln und statt Kohle gibt's jetzt für gute Aktionen (Birdie, vögeln allgemein) Erfahrungspunkte, die Sie zum Beispiel in mehr Put-Genauigkeit oder (kein Scheiss) neue Hosen investieren – wenn die alten zum Beispiel einen verdächtigen Fleck haben. Aussehen tut das alles ganz nett, aber im Gegensatz zu so mancher seiner Gespielinnen ist Tiger Woods' „PGA Tour 11“ kein Anwärter auf ein Schönheitskrönchen; auf einen Innovationspreis aber auch nicht.

► *Erhältlich für PS3, Xbox 360 & Wii.*



LEISURE SUIT TIGER

Als notorische Selbstbefummler kennen Sie Sierras legendäre „Leisure Suit Larry“-Serie wahrscheinlich mit allen Fortsetzungen – leider. Denn an die Potenz der früheren Teile kommt der neue Schund auch mit einer Jahresration Viagra nicht ran. Vielleicht hat Larry ausgedient und Tiger sollte das Ruder übernehmen?

...in „S/M: SMS Marathon“

Allen knapp 20 Geliebten und der schwangeren Ehefrau regelmässig SMS schreiben ist schon schwierig. Zusätzlich keiner die falsche Nachricht zu simsens ist Herausforderung für ein ganzes Spiel.



...in „2 Girls, 1 Key“

Tiger ist nur für eine Nacht im Hotel, hat in dieser Stadt aber zwei sehr, sagen wir: anhängliche Fans. Managen Sie die beiden und Ihr einziges Bett so, dass keine von der anderen Notiz nimmt. Bonuspunkte gibt's für Mehrfachtreffer. Im bockschweren Add-On ist dann ein Dreier das Spielziel.



...in „The Truth Always Cums Out“

Da geben sogar die Beleidigungs-Duelle der „Monkey Island“-Reihe klein bei: Als Tigers (mittlerweile Ex-)Frau Elin Nordegren dem Schniedel-Woods auf die Schliche kommt, bombardiert sie ihn mit Anschuldigungen – und mehr. Kontern Sie und weichen Sie etwaigen Messern, fliegenden Tellern oder Pistolenkugeln aus.



**We make
your event work!**

AUSSTELLUNGEN, PRODUKTE-PRÄSENTATIONEN, AUDIOVISUELLE PRÄSENTATIONEN • SPORT- UND FASHIONSHOWS • KONFERENZEN
UND ÖFFENTLICHE EVENTS • KONZERTE INDOOR UND OPENAIR • THEATER, MUSICALS UND FESTSPIELE • DRY HIRE AUDIO-, LICHT- UND
PRÄSENTATIONSTECHNIK • FIXINSTALLATIONEN AUDIO-, LICHT- UND PRÄSENTATIONSTECHNIK


MEGATRON

Megatron Veranstaltungstechnik AG • Bahnhofstrasse 50 • 5507 Mellingen
Telefon 056 481 77 00 • megatron@veranstaltungstechnik.ch • www.veranstaltungstechnik.ch

DRS *virus.ch* UND **ROCKSTAR** WAG. PRÄSENTIEREN:

WANTED

freestyle.BAND

DRS VIRUS UND ROCKSTAR SUCHEN DIE FREESTYLE.BAND 2010

Bewerbt euch jetzt für den grossen Auftritt beim europaweit grössten Freestylesport-Event auf der Landiwiese in Zürich. Als freestyle.band rockt ihr am Samstag, 25. September, zur Primetime die Bühne!

Seid ihr bereit, mit eurer Show Tausende von Besuchern auf der Landiwiese zu beglücken? Dann meldet euch mit Bewerbungsvideo unter www.drsvirus.ch an.

Anmeldeschluss: 5. August 2010
Finalsendungen: 16.-18. August 2010
auf DRS Virus.

freestyle.CH
ZÜRICH

SNOWBOARD * FREESKI * FMX * SKATEBOARD
CONCERTS * LABEL WORLD * ACTIVE ZONE

25./26. SEPTEMBER 2010
LANDIWIESE ZÜRICH

NACHT LEBEN

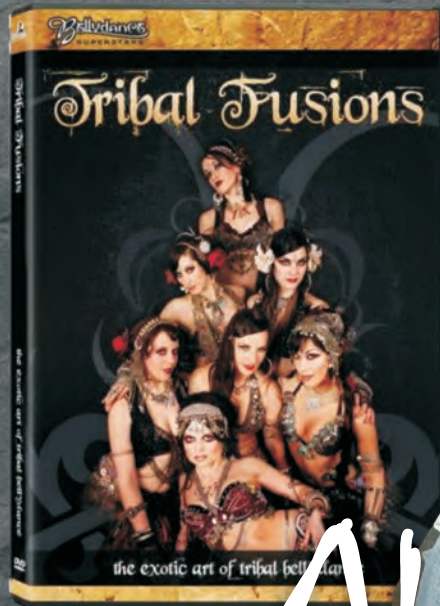
ROCKSTAR- Promogörl ÖF SE MONS

Schlammlawinen und 40 Grad im Schatten können ihnen nichts anhaben. Auch während der Festivalsaison streuen die ROCKSTAR-Promogörls unsere Saat ins Feld der ausgestreckten Partyvolkhände. Besonders fleissig in diesem Monat:



Like...MUAH! Alex mit Schätzchen Michael an der äusserst liebevollen ROCKSTAR-Partyreihe im ReVier.

Mit Tribe und Seele: Demnächst geht Alex' Ausbildung zur Tribal Fusion Bauchtänzerin in die nächste Runde. Roar!



ALEX
23, us Züri



Momentan hin und weg ist Alex von Leonore, the cute little dead girl. Mögen Sie Emily the Strange? Dann werden Sie Leonore die Füsse küssen.

In der Nacht sind alle Katzen herzig: Alex mit Tribal Fusion Tänzerin Sharon Kihara und deren Boyfreund Norri (of Corvus Corax fame).



Aktuelle Playlist

1. **Black Rebel Motorcycle Club**
„Beat The Devil's Tattoo“
2. **Firewater**
„Banghra Bros“
3. **Kool Savas**
„Krank“
4. **Firewater**
„Hey Clown“
5. **Mirah**
„Don't Die In Me“

CUERVO BLACK: Mexiko im Irgendwo

Ay caramba, für Cuervo Black Tequila fahren wir an Orte, von denen wir noch nie was gehört haben. (gsh/rec)

Hätten Sie uns bis vor kurzem gefragt, wo Erlinsbach liegt, wir hätten geantwortet: „Merlins Dach? Wahrscheinlich auf Merlins Haus!“ Jaja, unser Tinnitus wird von Woche zu Woche schlimmer. Unverändert fabelhaft bleiben dagegen die Konzerte, die Cuervo Black Tequila zusammen mit den Rockhexern von Redwood schmeisst. Diesmal ging es in Andy's Place in eben jenem Erlinsbach (das übrigens im Aargau liegt). Andy's Place wiederum ist Ihre erste Wahl, wenn Sie Ihre Bars im Tex-Mex-Hula-Rockabilly Stil mögen. Da passte der Cuervo Black Tequila auch dementsprechend rein wie ein Stutz in den Sombrero eines Mariachi-Musikers. Nur das Wetter war an diesem Abend ein fieser Bandito, von dem sich die Band aber nicht zur Geißel nehmen liess und wacker ihren Unplugged-Gig im Freien spielte. Unplugged, Sie ahnen es, eine Wohltat für unseren Tinnitus in dieser lauten, lauten Festivalzeit. Wenn das kein Grund ist, nochmals einen Black Cuervo Tequila mit Cola zu stürzen. Was wir, Sie ahnen es schon wieder, natürlich auch getan haben.



Ja, hätten Sie nur mal ein Diner eröffnet, als Sie die Chance dazu hatten. Andy hat es getan und schauen Sie mal, wohin es ihn gebracht hat.

Cuervo Black Tequila mit Cola, Sekunden nachdem wir ihn entdeckt haben.



Cuervo Black Tequila mit Cola, Minuten nachdem wir ihn entdeckt haben.



Regen? Von wegen. Redwood machen's trotzdem.

JE EINE XR1200 ZU GEWINNEN!

- » Greenfield-Festival
- » Open-Air Gampel
- » RCKSTR-Schlussverlosung

Infos: www.rockstar.ch



TAKE YOUR
Free
HARLEY-DAVIDSON
Test Ride.

for example **THE NEW XR1200X**
ab CHF 16'700.-
Leasing schon ab CHF 219.-

Testfahrt jetzt online buchen!
www.harley-davidson.ch

CLUBS



ALLES ASCHE?

Ohne Rauch kein Programm – das Konzertlokal Bad Bonn geht unten durch. (mac)

Ganz so einfach ist es aber nicht. Im Gegenteil: ganz schön kompliziert und gesetzestbasierend. Man könnte auch sagen: Ohne Rauch keine Gäste, ohne Gäste kein Umsatz, ohne Umsatz keine Quersubventionierung von Beiz zu Konzertlokal, ohne dies kein Geld für ein anspruchsvolles Programm. Aber eigentlich startete die Misere schon vor dem Rauchverbot. Fakt ist: Es steht momentan nicht gut um das Kult-Konzertlokal und sein Openair, die Kilbi. Fakt auch: Gesetze können kaputtregeln. Eine Aufzeichnung der Geschehnisse.

1.1.2005: 0,5-Promillegrenze tritt in Kraft. Kräftiger Umsatzrückgang.

1.4.2005: Geldspielautomaten werden verboten. Etliche tausend Franken weniger in der Kasse.

30.11.2008: Freiburger Stimmvolk sagt Ja zu einem scharfen Rauchverbot in Gaststätten.

1.1.2010: Rauchverbot tritt in Kraft. Fumoirs erlaubt, jedoch mit derart kostspieligen Auflagen (z.B. automatische Türen) verbunden, dass sich diese Investition kaum jemand leistet.

1.1.2010: Das Café Bad Bonn ist jetzt ein Verein und versucht so, die rauchende Mehrheit der Gäste behalten zu können. Nur noch Vereinsmitglieder haben Zutritt, mit Ausweis. Es muss geklingelt werden. An Anlässen gilt den ganzen Tag striktes Rauchverbot, da sie öffentlich sind.

1.5.2010: Vorübergehende Schliessung. Das Bad Bonn kommt einer behördlich angedrohten Zwangsschliessung zuvor. Auch mit Annulation der Kilbi wurde gedroht.

4.6.2010: „Widdereröffnung“ der Beiz an Tagen mit einem Anlass. Ohne Anlass ginge nichts, da sie nicht mehr über das entsprechende Patent verfügt (auch wenn jetzt nicht mehr geraucht werden darf).

X.X.: Bald findet der erste Prozess vor dem kantonalen Verwaltungsgericht statt. Ausgang offen.

„Die Behörden haben uns einfach den Schnauf abgedreht“

Rabiat wurde durchgegriffen: „Eine gewisse Willkür bei der Schliessungsdrohung ist nicht von der Hand zu weisen. Obwohl noch kein Gerichtsurteil gefallen ist, wurde uns die aufschiebende Wirkung verwehrt. Die verantwortliche Person war zu keinem Gespräch bereit, obwohl im Kanton Freiburg noch nie darüber geurteilt wurde, ob ein Vereinslokalslokal Speis und Trank zu Richtpreisen abgeben kann (siehe Basel). Von Beginn weg wurde uns behördlich gedroht, was auch unseren Gästen Angst gemacht hat“, analysiert Programmchef Daniel Fontana.

BAD BONN

Nicht rauchen
schadet dem
Konzert-
vergnügen.

Eine Landbeiz hat es schwer

Wer schon da war, versteht. Das Bad Bonn liegt auf Gemeindegebiet von Düringen (8'000 Seelen), direkt am Röstigraben, und gaaanz abgelegen. Nicht umsonst heisst es „Where the hell is Bad Bonn?“ Auch seit der „Wiedereröffnung“ sprudeln die Gästemassen noch nicht wie früher. Solidarität ist zwar schweizweit spürbar, das Feedback gross, aber „der Fünfliber für ein Bier an der Bar nützt uns mehr als ein Klick auf Facebook.“ Finanzchef Patrick Boschung: „Der Umsatz ist innerhalb von fünf Jahren auf die Hälfte zurückgegangen. Die Beiz kann den Konzertbetrieb nicht mehr querfinanzieren, denn wir machen seit Jahresbeginn Verlust.“ So kann nicht einmal mehr ein Kulturbetrieb weiterexistieren, der bisher einen extrem hohen Selbstfinanzierungsgrad von beinahe 95% aufwies, was man in der Schweiz wohl kein zweites Mal findet.

Subventionen ungleich verteilt

Ein uraltes Politikum im formal, aber nicht real zweisprachigen Kanton Freiburg: Westlich vom Röstigraben fließen die Kultursubventionen flüssiger als auf der deutschen Seite. Vergleichbare Konzertlokale in Westfreiburg – auch wenn das Bad Bonn unvergleichlich ist und einen internationalen Ruf hat – erhalten gleiche und noch höhere Subventionsbeträge. Erste Schritte in die gute Richtung wurden seit den Hilferufen des Bad Bonn getan, die Subventionen erhöht. Fontana dazu: „Wenn nur schon ein einziges, hoch defizitäres Stadttheater in der Schweiz schliessen würde, würde den Kulturkonzertlokalen ein x-faches an Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Wenn unsere Beiz schliessen muss, würden sehr wahrscheinlich auch der Konzertbetrieb und die Kilbi eingestellt. Beides bildet eine über 20 Jahre gewachsene Einheit.“

**DIE
TOTEN
HOSEN**

**Queens
of the
Stone Age**

LIMPBIKT

**SIDO / GOTTHARD / KLAXONS
THE SOUNDS / WIR SIND HELDEN
AGAINST ME! / WE ARE SCIENTISTS
BLUMENTOPF / ASH / STANFOUR
TURBOSTAAT / KARAMELO SANTO / THRICE
SHANTEL & BUCOVINA CLUB ORKESTAR
ETERNAL TANGO / ALAIN JOHANNES / GREIS
DADA ANTE PORTAS / STEFANIE HEINZMANN
BOOKHOUSE BOYS / QL & PEPE LIENHARD HORNS
REDWOOD / ANSHELLE / SANDEE / ORPHELINE / LESLEY MEGUID
BUBBLE BEATZ / VAN GOLDEN / CHICA TORPEDO**

Touch me @ Gampel'10

MR.DA-NOS / DJ.ANTOINE / SIR COLIN / MR.MIKE
MR.PINK

Walliser Zeit

Iischi Party mit Z'HANSRÜEDI



infos/tickets:

www.openairgampel.ch



Open Air Gampel

Gampel - Turtmann

19.-22. Aug. 2010

hauptpartner



hauptmedienpartner



DRS 3



COULÉ
EORS

canal
kanal 9

Co-partner



PlayStation



presented by

MIGROS

GIGS



ARX EN CIEL:
Junge Götter und Weltmeister
 9.7.10 bis 11.7.10, Seepplatz (Wädenswil)

Stopp, weiterlesen! Denn ganz entgegen Ihrer Vorahnung hat dieses Festival seinen Platz nicht in der Westschweiz, sondern in Wädenswil am Zürichsee. Was heisst, es lohnt sich, die folgenden Zeilen zu lesen, wenn man nicht einige Perlen der lokalen Musikszene in einzigartiger Umgebung verpassen will.

Neben der vielgelobten, englanderprobten Indie-Rocker 7 Dollar Taxi wartet das Openair noch mit anderen exquisiten Köstlichkeiten auf. Neben 77 Bombay Street und Mute, hat auch Rap-Poet Kutti MC an den stimmigen Platz am See gefunden. Der kommt natürlich nicht alleine, sondern bringt gleich sein ganzes One Shot Orchestra mit. Noch idyllischer wird es dann, wenn die ersten Klänge von **The Young Gods** über den See hallen. Die haben die Sampler und Drumcomputer zuhause gelassen und bringen nun einen ganzen Haufen Akustikgitarren und Perkussion mit. Das Arx En Ciel ist eine weitere Station ihrer bald zwei Jahren andauernden Unplugged-Tour zum Akustik-Album „Knock On Wood“. Wer bis jetzt noch nicht in den Genuss dieses einmaligen Live-Erlebnisses gekommen ist, kann an diesem Abend den Göttern seinen Tribut zollen.

Ein besonderes Zückerli bieten die Veranstalter vom Arx En Ciel den fussballverrückten Musikliebhabern am Sonntag. Zuerst gibt es ein Gratzkonzert mit den Freunden Des Dschungels, Goodbye Fairbanks und John Burn & The Bunsenbrenner Boys. Danach wird das Finalspiel der Fussballweltmeisterschaft auf Grossleinwand übertragen. (röhr)



AC/DC

8. Juni Stade De Suisse (Bern)

Mit Ueli Maurer in der VIP-Lounge und Krokus im Vorprogramm. Davon mal abgesehen: Das ewige Pubrockfest von AC/DC bleibt unzerstörbar.



SLASH

16. Juni X-TRA (Zürich)

Slashes Aushilfs-Axl Myles Kennedy (of Alter Bridge fame) rockrührte grandios, was man von Slashes Soloalbensongs dagegen leider nicht behaupten kann. Seufz.



MEPHISTOSYSTEM

22. Mai Grabenhalle (St. Gallen)

Keine Baustellen gibt's beim Industrial-Sound von Mephistosystem, die in der Grabenhalle ihr Debütalbum „Construction Site“ aus der Taufe hoben.



LIKE...WOW!

19. Juni ReVier (Zürich)

Die ROCKSTAR presented Siegesfeier of Garage-Punk, Rock'n'Roll und Surf-Swing-Boogie lud diesmal DJ Faxe als very special guest an den Plattenteller. Nächste Ration: 16. Juli, selber Ort, selbe Ekstase. Aye, aye!



KISS

16. Mai Hallenstadion (Zürich)

Während beim Zirkus Knie die Elefanten ausbüchsen, erlaubten sich die Rock'n'Roll-Artisten KISS keine Überraschungen: solides „Best Of“-Tratra mit Zunder und Zunge.



DEVENDRA BANHART: Hippies on Tour

13.7. Kaufleuten (Zürich)

Seinen Vornamen bekam er von einem Indischen Yogi, den Zweitnamen Obi entlehnten die Eltern „Star Wars“. Genau so kreativ, wie die Eltern bei der Namensfindung waren, gibt sich das New-Weird-America-Aushängeschild mit Gitarre und Gesang. Endlich besucht der lebendig gewordene Sgt. Pepper des Freak-Folks die Schweiz. Hingehen und inneren Frieden finden. (röhr)



KINGS OF CONVINIENCE: Leise ist das neue Laut

19.7. Volkshaus (Basel)

Mit ihrer erfreulich ruhigen Musik haben sich die Könige der Bequemlichkeit schon einige Freunde gemacht. Momentan betourt das norwegische Duo die ganze Welt, von Amerika bis Asien. Viel im Gepäck, ausser den akustischen Instrumenten, haben sie ja nicht. Nicht aus Faulheit, sondern aus Einstellung. Jetzt nur nicht bequem zuhause bleiben. (röhr)



THE CULT: Stimme im Dunkeln

30.7. Volkshaus (Zürich)

Es soll Studien geben, welche die weibliche Orgasmusfähigkeit mit der Stimme von Ian Astbury testen. Selbst Männern wird es plötzlich ganz warm um den G-Punkt, wenn der Engländer zum Mikrofon greift. Diesmal kommt Astbury aber nicht als Aushilfsmorrisson seiner Doors-Revivalband ins Volkshaus, sondern mit seiner Ur-Combo, den Finster-Rockern von The Cult. Hach. Schön. (rec)

ISS WAS



MIT DEN DONOTS AM CATERING-BUFFET

Statt wie sonst im 5-Sterne-Restaurant Elefantenfleisch von Elfenbeintellern zu spachteln, blieben wir mit den Donots auf dem Boden. Und der befand sich im Backstage-Bereich vom Salzhaus. Wie sich die deutschen Punkrocker auch ohne Fleisch fit für den Gig machen, sehen Sie hier. (saw)

Was spielt sich momentan so in euren Küchen ab, wenn ihr mal nicht auf Tour seid?

Jan-Dirk (Bass): Im Moment gerade mein neues Lieblingsgericht: Curry-Wok-Nudeln mit Knusper-Tofu. Das ist saulecker.

Ingo (Gesang): Ja, bei mir und Jan-Dirk wird nur vegetarisches Essen serviert, bei Alex könnte auch mal ein Stück Fleisch auf den Teller kommen.

Alex (Gitarre): Oder auch Fisch. Wobei so jahreszeitlich gesehen würde ich vermutlich eine Kürbiscrème-Suppe zubereiten.

Ingo: Bei mir würde es was Salatiges geben. Ich experimentiere zurzeit auch sehr gerne mit Paprika-Tofu-Gulasch. Oder alles, was man aus Pilzen machen kann.

Jan-Dirk: Wir sind eigentlich alle sehr fixiert aufs Essen und kochen alle ziemlich gern. Wir haben bei den Aufnahmen zum letzten Album überlegt, ob wir für die Zeit einen Koch anstellen wollen, weil immer nur Pizza bestellen ist ja nicht grad gesund. Doch weil so ein Koch ziemlich teuer ist, hab ich gesagt: Jungs, passt auf, ich zische pro Tag zwei Stunden ab und koch dann für euch alle.

Ausser Alex seid ihr ja alle Vegetarier. Wie ist es dazu gekommen?

Ingo: Angefangen hat das bei mir vor etwa 15 Jahren. Das war so eine Art Verweigerungshaltung. Aber es ist natürlich auch eine Art Wohlfühlgedanke meinerseits. Ich hab schon das Gefühl, mich gesünder zu ernähren. Ich fühle mich nicht so vollgefressen und habe ein reines Gewissen.

Kein Mitleid mit den Pflanzen?

Ingo: Nein, die können nicht so laut schreien! Die

einzigsten Pflanzen, die mir leidtun, sind meine zu Hause, immer wenn wir auf Tour unterwegs sind.

Jan-Dirk: Ach ja, was ich hier in der Schweiz super finde: Es gibt hier diese Quorn-Produkte (*Quorn: Fleischersatz aus Schimmelpilzen, Anm. d. angewid. Red.*). Die gibt es bei uns in Deutschland nicht. Ich hab sogar den Vertrieb angeschrieben und gefragt, warum die nicht in Deutschland erhältlich sind. Die Antwort war: „Diese Produkte gibt es in Deutschland nicht“. Aha.

Und wie lebt es sich als Vegetarier in der Grillsaison?

Jan-Dirk: Es gibt ja zunehmend diese Vegi-Grillplatten mit diversen Würsten oder Steaks drin, halt alles aus Tofu. Das schmeckt eigentlich alles sehr gut. Beim Tofu ist lediglich das Problem, dass es auf dem Grill etwas austrocknet.

Alex: Gefüllte Paprikas sind auch lecker. Wobei, macht Grillen denn so überhaupt noch Sinn?

Ingo: Ja, halt fürs Geselligkeitsgefühl. Mit nem Bier in der Hand Sachen umdrehen ist doch nett.

Jan-Dirk: Am besten schaut man es Ländern ab, in denen oft gegrillt wird, bei denen aber auch vegetarische Küche angesagt ist. Zum Beispiel in Afrika. Die Grillen ja auch wie die Wilden.

Und manchmal grillen Sie auch die Wilden.

Ingo: Hahahahahahahahahahahahaha!

Eike (Wo kommt der denn plötzlich her? Naja:

Drums): In Spanien hauen die einfach Fisch ohne Ende auf den Grill.

Ingo (immer noch Hahahahahahahahahaend): „Die grillen da auch die Wilden!“ Ich hab genau dasselbe gedacht! Äh. Egal. Fangen wir uns wieder. Prost.

Genau. Macht uns doch lieber ein paar Komplimente zur Schweizer Kulinarik. Gibt's da was, worauf ihr besonders abfährt?

Eike: Ich liebe diese Schokolade mit den Honigspittern drin. Wie heisst die?

Alex: Toblerone?

Eike: Ne, das hätt ich noch gewusst. Eine andere. Hm. Ach, egal. Aber die hol ich mir bestimmt noch. Und den Käse Tête de moin, der ist super.

Jan-Dirk: Ich liebe ja Schweizer Supermärkte. Die sind so gross und so hell und so ordentlich aufgeräumt. Alles sieht so frisch aus.

Mal von Schweizer Supermärkten abgesehen, bei was werdet ihr so richtig schwach?

Ingo: Ahhhh, jede Speise hat bei mir verloren gegen Milchreis. Eine Frau, die mir Milchreis kocht, heirate ich vom Fleck weg.

„Mit nem Bier in der Hand Sachen umdrehen ist doch nett.“

-Ingo Knollmann, Donots

8 Bier
Broccoli
Gemüseplätzchen
Hähnchenkeule
Krawatten-
Teigwaren

CHF:
Nullkommanix

Donots
Aktuelles Album
„The Long Way Home“ (Solitary Man/Irascible)



AUS TIMO WAGNERS HAUSBAR: Crunchy Russian

- Wodka
- Kahlúa
- Milch
- Cornflakes

„Ich starte meinen Tag gerne so, wie ich ihn beendet habe: betrunken und auf der Suche nach meinen Hosen. Gute Dienste leistet mir dabei der von mir entwickelte Crunchy Russian. Einfach einen White Russian mixen (Wodka meets Kahlúa meets Milch) und dann entweder rein damit in die Cornflakes-Schüssel (für einen leichten Schwips) oder die Cornflakes rein ins Cocktailglas (für ein Ayia Napa in Ihrem Pyjama). Weckt den Tiger in Ihnen!“

ICH-KANN-GAR-NICHT-GLAUBEN-DASS-DA-ALKOHOL-DRIN-IST-ABER-NACH-DEM-DRITTEN-GLAS-ZIEHE-ICH-ALLE-MEINE-KLEIDER-AUS-RATING:



SUPER MARIO ENERGY DRINK: Dose statt Pilz

Werden Sie dreissig Zentimeter grösser und schrumpfen erst wieder, wenn Sie über eine Schildkröte stolpern? Können Sie plötzlich Feuerbälle werfen? Oder beginnen Sie zu blinken und jeder, der mit Ihnen in Berührung kommt, murkst ab? Nein, nein und leider nein. Doch der „Power Up“-Energydrink sorgt bei Nintendo-Fans bereits vor dem Trinken für erhöhten Herzschlag. Die Dose gibt es für umgerechnet CHF 5.— unter anderem bei www.gkworld.com und die zu rettende Prinzessin im Burgverliess Ihres Vertrauens. (rec)

EXKLUSIV HIER IM ROCKSTAR MAGAZIN
LADET EUCH GRATIS DEN SONG „ISLANDS OF LIGHT“ VON INDICA RUNTER.
WWW.NUCLEARBLAST.DE/ROCKSTAR



Eine akustische Reise durch die zauberhafte Wunderwelt Finnlands"
(Sacha Gamper - Capital FM)

INDICA

A W A Y A W A Y

Die erfolgreichste finnische All-Girl Band
Produziert von Tuomas Holopainen (NIGHTWISH)



CD



CD+DVD INKL. BONUSTRACK



CD+DVD DELUXE DIGIPAK IM SCHUBER INKL. BONUSTRACK



(DIGIPAK AUFGEKLAFFT)



2LP ROTES & BEIGES VINYL IN GATEFOLD INKL. BONUSTRACK UND DOWNLOAD EBENFALLS ERHÄLTICH



SALZHAUS

FR, 2. JULI, 19.30 UHR
SUZANNE VEGA (USA)
 SPECIAL GUEST: DUNCAN SHEIK (USA)
 „THE CLOSE UP“-TOUR 2010

SA, 3. JULI, 22 UHR
PRIMESTYLE HIPHOP
CHEAP CHILLIN'
 SCENARIO DJ-CREW, DJ FINGERFLIP

SA, 10. JULI, 22 UHR
 SAISONSCHLUSS
NAVEL & MR. SOUL (CH)
 DJS DR. BRUNNER, MITCHY&ITCHY, STROBOKOPP

FR, 20. AUGUST, 23 UHR, EINTRITT FREI!
SOLANGE
LA FRANGE (CH)
 DJS HANS KLARO & DEL PHIN, STROBOKOPP
 & F WIE FRANZ

SO, 5. SEPTEMBER, 20 UHR
LUNIK (CH)
 „SMALL LIGHTS IN THE DARK“-TOUR

FR, 1. OKTOBER, 20 UHR
GURU GURU (D)
 KRAUTROCK IS NOT DEAD!

SO, 10. OKTOBER, 20 UHR
TY & BAND (UK)
 „SPECIAL KIND OF FOOL“-TOUR

FR, 22. OKTOBER, 20 UHR
MARC SWAY (CH)
 TUESDAY SONGS

FR, 19. NOVEMBER, 20 UHR
SELIG (CH)
 DAS COMEBACK IN ORIGINALBESETZUNG!

DAS SALZHAUS WM-SPECIAL
 MIT LIVEÜBERTRAGUNGEN, WM-TOTO,
 GRILL & CÜPLIBAR

06.07.10	HALBFINAL 1
07.07.10	HALBFINAL 2
11.07.10	FINAL


VORSCHAU:


07.11.10	BIG BAND CONNECTION (CH)
25.11.10	NETNAKISUM (A)
02.12.10	SHANTEL & BUCOVINA CLUB ORKESTAR (D)

VORVERKAUF: WWW.STARTICKET.CH
 UNTERE VOGELSGANGSTR. 6 / 8401 WINTERTHUR / WWW.SALZHAUS.CH

BAD RELIGION

30 YEARS






HÄRTERE


10 DIENSTAG
AUGUST 2010

BAD RELIGION 30 YEARS ROCKSTAR

TÜRÖFFNUNG: 19:00 • KONZERTBEGINN: 20:00
 INFOS: WWW.BADRELIGION.COM

HÄRTERE CLUB, ZÜRICH
 HARDSTRASSE 219, 8005 ZÜRICH
 WWW.HAERTERE-CLUB.CH

Präsentiert von  Sunrise

gadget | VORVERKAUF: WWW.HAERTERE-CLUB.CH |  cdb.ch

KOFMEHL

SO.22.08. **SEPULTURA**

DO.26.08. **DOG EAT DOG**

DO.16.09. **HAYSEED DIXIE**

FR.24.09. **DISCO ENSEMBLE**

SA.25.09. **ELUVEITIE**

DO.30.09. **SOPHIE ZELMANI**

SO.03.10. **HELL ON EARTH TOUR**

DI.09.11. **BRANDI CARLILE**

SO.21.11. **AURA DIONE**

SA.27.11. **BARCLAY JAMES**

HARVEST FEAT. LES HOLROYD

KULTURFABRIK KOFMEHL SOLOTHURN

DAS VOLLSTÄNDIGE PROGRAMM AUF WWW.KOFMEHL.NET

MO-FR, 11-16:30
 SA, 11-17:00

BANG-ON

CHOOSE T-SHIRT,
 * CHOOSE MOTIVE,
 * CHOOSE BANG-ON!



THE 1ST KUSTOM
 STREET WEAR
 * SHOP!

BANG-ON KUSTOM STREET WEAR KASERNENSTRASSE 8004 ZUERICH
 INFO@BANG-ON.CH / BANG-ON.CINE.COM TEL: 0041 43 243 60 11

ROCKSTR
LIVE & MUSIC MAGAZINE

REVIER



BOOM GOES THE DYNAMITE!

SHAKE LIKE A PUPPY THAT'S ON FIRE! BESTEST OF GARAGE PUNK, SURF, 50S ROCK'N'ROLL, RHYTHM N'BLOOD, CABARET, ROCKABILLY & SERIOUS TRASH!

FRIDAY, 16TH JULY 2010, 22:00, REVIER ZÜRICH Hohlstrasse 18

DJS LANCE VEGAS - 'BAM BAM' REX PATTAYA
FEAT. THE BLOOD KUDDLER TWINS & PINKY SANCHEZ

ZUM
GLATTEN
KÖBI

**ALLE SPIELE,
ALLE TORE IN
HDTV!**

KULTURPROGRAMM MIT MEHR
ALS 20 KONZERTEN UND DJs

- > 3 GROSSE LEINWÄNDE
- > 8 LCD FERNSEHER
- > UNZÄHLIGE MINI BILDSCHIRME
- > CLUBRAUM
- > LOUNGE
- > FREILUFT PASSAGE
- > FREILUFT ARENA
- > 3 BARS
- > KULINARISCHE KÖSTLICHKEITEN
- > FUSSBALL-TALK
- > FUSSBALL-FILME



FREIER EINTRITT

ZUNGLATTENKÖBLICH

FUSSBALL WELTMEISTERSCHAFT SÜDAFRIKA
10. JUNI - 11. JULI 2010

EXIL
HARDSTRASSE 245
8005 ZÜRICH
WWW.EXIL.CH

CHIC & THE TRAMP

Neuchâtel · Arthole

MYSAPCE.COM/CHICANDTHETRAMP

DISCO D

Zürich · Hiller

MYSAPCE.COM/DISCOD_SF3

ED RUFFIE

Thurgau

MYSAPCE.COM/EDRUFFIE

RYAN RIOT & NEONRITTER

Free entry for facebook-event-attendees - otherwise 10.-

ELECTRO-NU-RAVE HARD-HYPED-TRASH

EXIL 31.7.10 HARDSTRASSE 245
8005 ZÜRICH
DOORS 23 UHR

DISCODUST ROCKSTR **SN3**

rocket design

soundDock 14 Live Club
Limmattfeld-strasse 14 : 8953 dietikon
www.sounddock14.ch

soundDock 14 Live @ Fanzone Schlieren

mi 30.06.10 **Scacciapensieri**
Blues/Funk/Soul

do 01.07.10 **Led Airbus**
plays Led Zeppelin

do 08.07.10 **Paul Camilleri**
Blues/Rock

fr 09.07.10 **Live/Wire**
plays AC/DC

Public Viewing
11.06.10 - 11.07.10
www.fanzonelimattal.ch

The Hooters di 13.07.10

Dog eat Dog sa 28.08.10

support: Eschenbach

HARDWARE

HIPPE FRANZOSEN, SCHNELLE HOLLÄNDER, RUNDE SCHWEDEN

Als Bauer Christian das Ei fallen gelassen hatte, insistierte Judith: „Komm, lass mich nochmal Opas Panda quälen!“ „Ruhe! Sonst tötet Urs vielleicht wieder Xaviers Yeti-Zombie!“ Okay. Das war jetzt ein Satz, der von A bis Z rein gar nichts mit Autos zu tun hatte. Warum auch. Unten folgt ja noch genug. (lru)



CITROËN DS3: Gehtso Retro

Die DS, sprich „Deäss“, schreib „Déesse“, war von 1955-75 Citroëns Göttin auf vier (pneumatisch gefederten) Rädern. 2010 ziert das legendäre Kürzel Citroëns Antwort auf Mini Cooper und Konsorten. Die Werbung preist den DS3 jedoch trotzig als „Anti-Retro“. Der Slogan wirkt ähnlich erzwungen wie Neohipster, die sich von jeglicher Hipness distanzieren, da ja gewollte Hipness eher unhip ist. Zum Glück haben die Designer den besseren Job gemacht als die Werbeheinis. Die Frontpartie beweist Mut zum Extravaganten, das Heck Mut zur betonten Schlichtheit und der Innenraum gefällt mit üppigen Chromapplikationen und schwarzem Hochglanzkunststoff.

Motor: R6, 1.6 Liter **Leistung:** 156 PS **Höchstgeschwindigkeit:** 214 km/h **0-100 km/h:** 8.1 s **Gewicht:** 1165 kg **Preis:** CHF 29'700.-

DONKERVOORT D8 GT: Hup Holland

Ausgerechnet in Holland, dessen automobilisierte Touristen jeden heimischen Alpenpassfahrer zum selbstmörderischen Hindernislauf zwingen, baut ein Kleinserienhersteller seit 25 Jahren Autos, die dem Fahrspass jedes Prozent Alltagstauglichkeit opfern. ABS und sonstige unnötige Lebensretter sucht man auch beim neusten Wurf von Herrn Donkervoort vergeblich. Dafür wird im Handbuch (wie es sich für Drogen gehört) die richtige Einstiegsmethode erklärt. Wer erst mal drinsitzt in der 650 kg leichten Flunder, sieht die Welt (wie es sich für Drogen gehört) mit anderen Augen. Wo vorher noch Wohnwagen an der freien Fahrt hinderten, stehen nun schon bald Porsches im Weg rum.

Motor: R4, 1.8 Liter Turbo **Leistung:** 270 PS **Höchstgeschwindigkeit:** 250 km/h **0-100 km/h:** 3 s **Gewicht:** 650 kg **Preis:** ca. CHF 150'000.-



VOLVO S60: Runde Sache

Schweden hat viele Exportschlager. Da sind zunächst Blondinen und Jööö-Bands zu nennen. Und was wäre mobile Kommunikation ohne Nokia und das traute Heim ohne IKEA. Bei Volvo sieht die Sache schon etwas anders aus. Volvos sind weder hip noch nötig, sondern in erster Linie sicher. Und eckig. Moment. WAREN eckig. Neu sind sie abgerundet und von Insignias & Co. kaum mehr zu unterscheiden. Ausser vielleicht durch die Fahrhilfen wie AAC (automatisches Abstandsregelungssystem mit automatischer Bremsfunktion), DAC (Driver Alert Control) und einem sich der Umgebung anpassenden Fahrwerk. Frei nach dem Motto: Fährst du noch oder lebst du schon?

Motor: R4, 2.0 Liter Turbo **Leistung:** 203 PS **Höchstgeschwindigkeit:** 230 km/h **0-100 km/h:** 7.7 s **Gewicht:** k.A. **Preis:** CHF 46'000.-

★ ★ ★ ★ ★

**DIE GROSSE GROSSE
ROCKSTAR**

**DIE GEWINNER
AM GREENFIELD:
2010**

TOMBOLA

**Gewinner der
Hauptpreise:**

Harley Davidson XR 1200
Citycruiser Chopper Bike
Hometrainer
Playstation 3-Budle
Hüghes & Kettner Amp
Tama Drumset mit Zildjian Becken
Düsenberg-Gitarre
Godin Gitarre
Toshiba Notebook
PSP

Carlo Blättler, Rüfenach
Tanja Krässig, Nendeln
Stefan Oberthaler, Gossau SG
Christian Rüegg, Zürich
Christian Peter, Wohlen
Los-Nr **0916** bitte melden
Los-Nr **2250** bitte melden
Los-Nr **1685** bitte melden
Los-Nr **3781** bitte melden
Los-Nr **3798** bitte melden

Wir gewähren eine Galgenfrist:
Inhaber von Haupttreffer-Losen die es
verpennt haben, an der Hauptverlosung
anwesend zu sein, sollen sich bis zum
31. Juli 2010 melden. Danach verfällt der
Gewinnanspruch entgeltig!
RockStar Magazine, Zweierstrasse 129
8003 Zürich info@rockstar.ch

**Die nächste grosse grosse RockStar-Tombola gibt es am
Openair Gampel 2010**

Wir danken für die Hauptpreise:



Wir danken für die Sofortpreise:



*Guitar Stand
not included!*



Duesenberg

NOT ALL WORKS OF ART BELONG ON THE WALL

www.duesenberg.de
photo: www.martinhuch.de

KUSTOM WEEKEND 2010: Billys aufm' Hilly

Das Kustom Weekend ist der Wallfahrtsort in den Toskanischen Hügeln, an dem sich jene aus ganz Europa treffen, die beschlossen haben ihre korpulenten Oldtimer so zu manipulieren, dass sie auf keinen Fall irgendwelche Normen erfüllen. Garniert wurde es auch dieses Jahr mit internationalen Bands, Record Hops, tollem Wetter, reizenden Mädels und grossflächig tätowierten Rockabillys. So doppelkontrabassst noch immer in den Ohren, wenn man sich, als gefühlt letzter, auf den langen, leisen Fussmarsch zur Schlafgelegenheit macht, bevor man dann definitiv und in Wehmut suhlend in die Moderne zurückgondelt. (lance)



Schwester, mein Blutdruck, pflegen Sie mich!



Hören Sie den Achtzylinder gurgeln?



Wir könnten schwören, er lächelt uns gerade an.



Chromjuwelen gehen Gassi



Spasobillys beim Spielen an der Poolparty



A-Wop-Bop-A-Loo-Bop-Bäsh-Bum-Tsching!

KUNSTWERK MIT SAITEN



Duesenberg Gitarren sind während des letzten Jahrzehnts immer öfter an allen Ecken der Welt aufgetaucht und werden inzwischen von vielen Topacts gespielt. Grund genug, der Sache auf den Grund zu gehen. Seit 1986 produziert die Firma Göldo Music GmbH aus Hannover Duesenberg Gitarren und hat sich seit dieser Zeit, speziell aber in den letzten paar Jahren, weltweit 19 Vertriebe aufbauen können, die ihre Produkte in der ganzen Welt vertreten. Eine Duesenberg Gitarre ist optisch auffällig wie ein bunter Hund, der es mit einem weissen Elefanten treibt. Kopfplatte, Pickguard und Hardware sind im Art-Deco-Design gehalten, eine Hommage an die 1940er und 50er Jahre. Diese Einflüsse werden bei Duesenberg mit einem Korpus-Design der alten Jazzgitarren verbunden. Diese Kombination macht die Gitarren so einzigartig und sorgt für einen garantierten Wiedererkennungswert. Duesenberg werden als Solidbody oder Hollowbody hergestellt, orientieren sich aber immer an derselben Optik und Machart. Unlängst haben Grössen wie die Rolling Stones, Bon Jovi, Placebo oder AC/DC die feine Detailverarbeitung und den einzigartigen Sound für sich entdeckt und greifen auf der Bühne zu Duesenberg. Wer sich an Fender und Gibson also satt gespielt hat, findet hier durchaus eine mehr als würdige Horizonsweiterung. (drum)

► www.duesenberg.de



MAD ABOUT PAD

„A winner is you“ wollen wir dem neuen **Roland SPD-30 Octapad** zu rufen. Ausschlaggebend dafür ist, dass der Neuling deutlich abgespeckt hat und damit auf der Bühne noch weniger auffällt. Geboten werden hier über 600 neue Percussion Sounds, vier Dual-Trigger-Eingänge, Loop Funktion (bis zu drei Overdubs) und USB-Eingänge für Midi und Speichermedien. Ausserdem wurde die Ansprache der Pads verbessert und punktgenauer gemacht, womit es nicht mehr zu Störungen kommt, falls man ein Pad nicht richtig trifft. Roland behauptet damit seine Topposition auf dem Markt. (drum)

► Erhältlich bei Music Produktiv für CHF 890.—



BOOGIE DOWN!

Während wir neulich von der Orange Dual Terror geschwärmt haben, hat die Konkurrenz nicht geschlafen. Und so legt Mesa jetzt ziemlich fett nach. Im neuen **Mesa Boogie Transatlantic TA-15** haben die Entwickler viel verarbeitet was sonst nur in High-End-Full-Size-Verstärkern zu finden ist: Der TA-15 bietet zwei Kanäle mit insgesamt fünf vorwählbaren Soundmodi, pro Kanal können drei verschiedene Endstufenkonfigurationen mit unterschiedlicher Wattleistung (5, 15 und 25 Watt) eingestellt werden. Und dabei sieht das Prachtstück auch noch verdammt gut aus. (drum)

► Erhältlich bei Music Produktiv für CHF 1'799.—

BESTES PFERD IM STAHL

Einige von Ihnen haben dieses Biest wahrscheinlich schon gehört, ohne es zu wissen. Es handelt sich um das brandneue **Tama Signature-Snare von Charlie Benante**, seines Zeichens Drummer der Thrash-Metal-Band Anthrax, die am Sonisphere die Matschfelder gerockt haben. Der Kessel ist klassisch 14"x6,5", jedoch aus 1,2mm dickem Edelstahl gefertigt. Der Stahl gibt dem Snare eine erheblich höhere Lautstärke und den nötigen Attack. Allerdings ist dieses gute Stück nicht nur für Metal brauchbar. Als Allround-Rock-Arbeitstier hat diese Snare zwar Lautstärke, aber trotzdem genügend Ton und Kontrolle. (drum)

Erhältlich bei Music Produktiv für CHF 620.—



Hughes & Kettner

MASTER

Noise Gate
FX Loop On Serial
Store Memory Stick Amp

REVERB

Volume

Bypass

DELAY

Volume Feedback Time

Bypass

80ms 1.4s Bypass

MOD FX

Intensity Type

VOLUME

PRESENCE

RESONANCE

TREBLE

MID

BASS

GAIN

CLEAN

GRIND YOUR AXE!

VOLL RÖHRE — VOLL PROGRAMMIERBAR

4 Kanäle • 3 Effekt-Module • IDB™-Noisegate • 100 Watt TSC™ - Endstufe

Artist Presets auf www.coreblade.net/downloads



Jeff Waters, Annihilator



Lars Johansson, Candlemass



Chris Laney, Polarstudios

ULTIMATE TONE
ULTIMATE VERSATILITY
MADE IN GERMANY

Hughes & Kettner
TECHNOLOGY OF TONE



COREBLADE



SDS music factory ag • industriestrasse 26 • CH - 8404 winterthur • www.sdsmusic.ch • sds@sdsmusic.ch

LETZTE

BACKSTAGE

Statt prinzipienlose Amish mit dem Aufbau des ROCKSTAR-Partyzelts am Greenfield zu beauftragen, legte unsere wackere Belegschaft selber Hand an. Drei Tage hämmerten-nageltensägenundklebte sie unter der Sonne von Interlaken, bis das Monstrum schliesslich stolz übers Gelände ragte. Bilder vom Exzess sehen Sie beim grossen Openair-Rückblick in der übernächsten Ausgabe. Hier erst mal unser Blut, Schweiss und Kaffee.



Anzeigenverkäufer **Kaspar** mit dem ersten Durchbruch: Endlich fliesst der Kaffee wie das Rohöl im Golf von Mexiko.



Verlagsleiter **Meier** mit seinem 1. Adjutanten **Bürgi**: „Meinst, diese Stangen halten zwei Stripperinnen aus?“, „Hm.“



Die **Kommandozentrale** steigt vom Himmel herab. Hier drin würde in den nächsten sechs Nächten keine Sekunde geschlafen werden.



Das Bast muss an den Mast: Drei **Cola-Light-Lieferanten-Körper** in Aktion.



Redaktionspraktikant **Reto** bohrt Löcher in die malerische Landschaft.

Diesen Monat Gast-Promogörl:



Danke, **30 Seconds To Mars**. Doch sollte Jared Leto weiterhin das Heft halten wollen, muss er dringend von diesem „Perverser im Park“-Look wegkommen.

KNOTEN INS TASCHENTUCH!

Fünf Dinge, die ich nächsten Monat unbedingt erledigen muss. Diesmal mit:

Shiva Arbabi

Moderationsadmiral bei www.piratenradio.ch

1. Meine Reifen wechseln. Jedes Jahr das gleiche Theater mit diesen Winter- und Sommerreifen. Wieso gibt es nicht welche für das ganze Jahr? Trotzdem mache ich diesen Scheiss jährlich mit.
2. Wenn wir schon beim Thema Auto sind, dann will ich endlich ein Internet-Auto-Radio, damit ich piratenradio.ch hören kann, bevor ich vom vielen Rumzappen noch einen Unfall produziere. Bin sowieso überzeugt, dass die meisten Unfälle deswegen passieren.
3. Die Krallen von meinem Hund Snoopy sind länger als die von einer französischen Nutte. Unsere Gäste verlassen unser Haus immer mit Kratzwunden. Das möchte ich in Zukunft vermeiden und die Krallen schneiden lassen.
4. An meinem Buch weiterschreiben, damit ich es nächstes Jahr rausbringen kann.
5. Entsorgen! Entsorgen! Entsorgen! Diese Mülltrennung ist für die Natur vielleicht ein Segen aber für den Haushalt ein Fluch. Der Anblick der verschiedenen Haufen mit Flaschen, Büchsen, Karton, Papier und PET machen mich wahnsinzig.



SIEGERTIGER SAGT:

„Eine Hand wäscht die andere.
Aber das Knie trifft immer in die Eier!“





**35. WINTERTHURER
MUSIKFESTWOCHE**
18. - 29. August 2010

27.8. **ROX** MARK KELLY

PAOLO NUTINI

**BLACK REBEL
MOTORCYCLE CLUB**

**THE BLACK BOX
REVELATION** **EELS** 28.8.

THE YOUNG GODS
29.8. **WHITE LIES**
BLUE OCTOBER

THE GASLIGHT ANTHEM

FRANK TURNER

NOUVELLE VAGUE

PORTUGAL. THE MAN

MYKUNGFU THE KISSAWAY TRAIL

GUSTAV GHINZU

JAMARAM

PRINZ PI BANDIT

MUNDARTISTEN

ROTFRONT 65DAYSOFSTATIC

THE SONG CIRCUS CHEEKBONES

PAUL CAMILLERI

GUZ & THE AVERELLS

THE MISERABLE RICH. PIERRE OMER. THE HOMESTORIES. GIBERT ZU KNYPHAUSEN. CHRISTOPHER CHRISTOPHER. TRAKTORKESTAR. HATHORS. THE CHOCOLATE ROLEMODELS. THE RAMBLING WHEELS. MARIUS & DIE JAGDKAPELLE. YAKARI. SILBERBÜX. CHANTEMOISELLE. AN LÄR. LES AMUSE BOUCHES. NAGELRITZ. ESTACIÓN TANGO. ZUGLUFT. COUNOUSSE. THEATER ADAM & EVA. DIE GORILLAS. GARE-REGARD. KING KORA... WWW.MUSIKFESTWOCHE.CH

**IT'S NOT SCOTCH.
IT'S NOT BOURBON.
IT'S JACK.**



DRINK RESPONSIBLY.

JACK DANIEL'S and OLD NO. 7 are registered trademarks. ©2010 Jack Daniel's, Tennessee Whiskey Alcohol 40% by Volume (80 proof). Distilled and Bottled by Jack Daniel Distillery, Lynchburg (POP. 361), Tennessee. Come visit us at www.jackdaniels.com